DTB
DEUTSCHER TURNER-BUND

Sichtungskonzept

Empfehlungen für die Übungsleiter*innen, Trainer*innen, Vereine, Stützpunkte und Landesturnverbände

Gerätturnen männlich

Ausschuss für Leistungs- und Nachwuchsförderung GTm des TK Gerätturnen

Version vom 16. Juli 2023

Ausschuss für Leistungs- und Nachwuchsförderung Gerätturnen männlich des Technischen Komitees Gerätturnen[1]

- Andergassen, Thomas (2013-aktuell)
- Arnold, Rainer (2010-2012)
- Behrendt, Holger (2002-2020)
- Brehmer, Stefan (2009-2012, Vorsitz 2009-2012)
- Fetzer, Dr. Jörg (1991-2006, Vorsitz 1991-2004)
- Hanschke, Rainer (BT NW 1992-1995)
- Haase, Christoph (2022-aktuell)
- Hirsch, Andreas (BT NW 1996-2001)
- Hofer, Dieter (1992-2009)
- Karg, Sven (2005-2009, Vorsitz 2005-2009)
- Milbradt, Jens (BT NW 2002-2006, BT NW 2013-aktuell)
- Naundorf, Dr. Falk (2007-aktuell, Vorsitz 2013-aktuell)
- Popp, Dietmar (-2004)
- Scholz, Peter (-2004)
- Schönherr, Gunter (BT NW 2009-2012)
- von Burkersroda, Max (2021-aktuell)
- Walko, Rene (2005-aktuell)
- Wellenreuther, Markus (2010-2021)
- Wüstemann, Siegfried (BT NW 2007-2008)
- Zimmer, Werner (2018-aktuell)

[1] inklusive der inhaltlich entsprechenden Vorgängergremien im Deutschen Turner-Bund

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 3
1. Vorbemerkungen 4
2. Situationsdarstellung anhand von Teilnehmerzahlen 5
Wettkampfteilnehmerzahlen DJM, DP und TTS-Pokal 5
Zahlen zur Sichtung aus den DTB-Turn-Talentschulen 8
3. Begriffsdefinitionen 10
4. Talentsuche - erster Bestandteil der allgemeinen Grundausbildung (AGA) 11
5. Grundausrichtung von Sichtung 13
6. Maßnahmen zur Talentsuche 15
Talentsuche im Kleinkindalter 15
Talentsuche im Kindergartenalter 16
Talentsuche nach Schuleinstieg 18
Bedeutung von Kooperationen 18
Talenttransfer 18
7. Mediale Unterstützung von Maßnahmen zur Talentsuche 19
Grundlagen zur Nutzung von Medien 19
Beispiele zum Medieneinsatz 19
Printprodukte 20
Zielgruppe im Blick 20
Kooperationen/Sponsoring 21
Rechtliche Hinweise 21
8. Anforderungsprofil 24
Befragungsergebnisse der TTS vor der Sichtungskonferenz 2022 24
9. Sichtungsverfahren 26
Stufenmodell zur Identifizierung talentierte Kinder im Gerätturnen 26
Erstellen eines Erstsichtungsprofil 27
Items zu Erstellung eines Erstsichtungsprofil 29
I. Stufe Talentsuche 29
II. Stufe Talentsichtung 31
10. Pädagogik & Psychologie im Sichtungsalter 34
Grundlegendes 34
Grundbedürfnis nach Kompetenzerleben 34
Handlungshinweise für Trainer*innen im engeren Sinne 35
Kommunikation mit dem Umfeld 35
Übergang zum Grundlagentraining (GLT) 35
11. Übergang zum Grundlagentraining (GLT) ab AK 8 36
AK 7 letztes Jahr der AGA 36
Grundlagentraining (GLT) ab AK 8 - 10 37
12. Weiterführende Maßnahmen der Talentsichtung, -förderung und -selektion aus der Sicht des Spitzenverbandes 39
Talentkader 39
Nachwuchskader 2 39
Nachwuchskader 1 39
Gesamtüberblick 39
13. Anhang 41

1. Vorbemerkungen

Jens Milbradt & Falk Naundorf

Die Sichtung und Talenterkennung in der Sportart Gerätturnen männlich ist eines der wesentlichsten Probleme in der aktuellen und natürlich perspektivischen Weiterentwicklung der Sportart.

In den letzten Jahren sind die Probleme, geeignete Kinder für unsere Sportart zu finden, immer vielschichtiger geworden. Ein frühes Einstiegsalter, verbunden mit bereits in den ersten Ausbildungsjahren hohen Trainingsumfängen waren und sind traditionell gegeben. Immer weniger Vereine – im Ostteil Deutschlands ist das Turnvereinssystem ohnehin nur gering etabliert – verschreiben sich einer leistungssportorientierten turnerischen Grundausbildung. Die materielle Grundausstattung unserer Turnhallen ist teilweise nicht kindgerecht und damit nur unzureichend für Sichtungs- und Ausbildungstraining in Kindesbereich geeignet. Die Situation der Trainer*innen und Übungsleiter*innen, die in diesem wichtigen Ausbildungsbereich arbeiten, ist oftmals unzureichend. Damit ist nicht nur die Anzahl der Trainer*innen, sondern speziell auch ihre Finanzierung und ihr Aus- und Weiterbildungsstand gemeint. Ein verändertes Freizeitverhalten der Kinder in Deutschland, gekennzeichnet durch mehr Digitalisierung, weniger sportliche Aktivitäten, vielfach unzureichenden Sportunterricht in den Schulen, eine stärkere Etablierung von Trendsportarten und grundsätzlich geringer Leistungsorientierung behindern den Zugang nicht nur zu unserer traditionellen Grundsportart. Die Auswirkungen der Coronapandemie in den Jahren 2020 - ´22 taten ihr Übriges.

Vor dem Hintergrund dieser Probleme und im Erkennen der Gefährdung der Ausbildung einer möglichst breiten Talentbasis hat der Deutsche Turner-Bund Anfang September 2022 zu einer Sichtungskonferenz mit Vertretern der Landesturnverbände (LTV), Bundesstützpunkte (BSP), DTB-Turnzentren (TZ), DTB-Turntalentschulen (TTS) und ausgewählter Vereine sowie auch Vertretern einiger Landessportbünde (LSB) eingeladen. In einer breiten und vielfältigen Diskussion wurde letztendlich auch die Erstellung eines Sichtungskonzepts des DTB beschlossen, dass vor allem empfehlenden und orientierenden Charakter für alle Interessenvertreter haben sollte. Die klare Festlegung, dass Sichtung und die ersten Jahre der Talentausbildung in der Zuständigkeit der Bundesländer liegt, bleibt davon unberührt.

Grundsätzliches Ziel muss es sein: die Anzahl trainierender Kinder zu erhöhen, die Sichtungskriterien zu vereinheitlichen und die Systematik der Sichtung zu verbessern.

Dabei ist es uns wichtig im vorliegenden Konzept, den gesamten Sichtungsprozess breit zu skizzieren, damit schließlich jedes Zentrum bzw. jeder Stützpunkt nach seinen individuellen Rahmenbedingungen (z. B. Anzahl der Trainer/Übungsleiter, materielle Ausstattung der Turnhalle, Größe des Einzugsgebietes, …) ein eigenes Sichtungskonzept erstellen kann. Aus unserer Sicht bedarf die Talentsichtung grundsätzlich noch mehr eines Miteinanders von LTVs und DTB, aber auch der Unterstützung von LSBs und den Kommunen.

„Nur gesichtete Turner können später die Turnnationalmannschaft verstärken!“ - Ein Leitsatz, für uns alle, von der Verbandsspitze bis zum kleinen leistungsorientierten Verein, im Mittelpunkt stehen sollte!

2. Situationsdarstellung anhand von Teilnehmerzahlen

Falk Naundorf

Wettkampfteilnehmerzahlen DJM, DP und TTS-Pokal

Grundlage der Entwicklung von Spitzenleistungen über die Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus (LLA) waren immer eine ausreichend hohe Anzahl an Turnern im Nachwuchsbereich. Die Entwicklung der letzten 30 Jahre zeigt aber einen Rückgang der Teilnehmerzahlen bei den Wettkämpfen, so dass in ausgewählten Jahrgängen bereits im Einstiegsalter der Deutschen Jugendmeisterschaften (DJM) AK 12 eine unzureichende Anzahl an Turnern vorhanden war. Dabei gilt es einschränkend festzuhalten, dass Teilnehmerzahlen (Quantität) allein nichts über das Leistungsniveau (Qualität) der Turner aussagen. Diese Entwicklung soll im vorliegenden Kapitel genauer beschrieben werden. Dabei wird die langfristige Entwicklung ebenso beschrieben, wie auch die „Sondersituation“ der Corona-Pandemie.

Bei den DJM (Abb. 1) zeigt sich trotz immer geringerer Zugangshürden in den ersten Jahren der 2000er ein Rückgang der Turnerzahl von etwa 150 auf um die 100. Diese Teilnehmerzahl mit um die 100 Turner konnte fast 15 Jahre bis 2019 aufrechterhalten werden. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen sorgten dann ab 2020 für deutlich geringere Zahlen. 2023 konnte wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht werden.

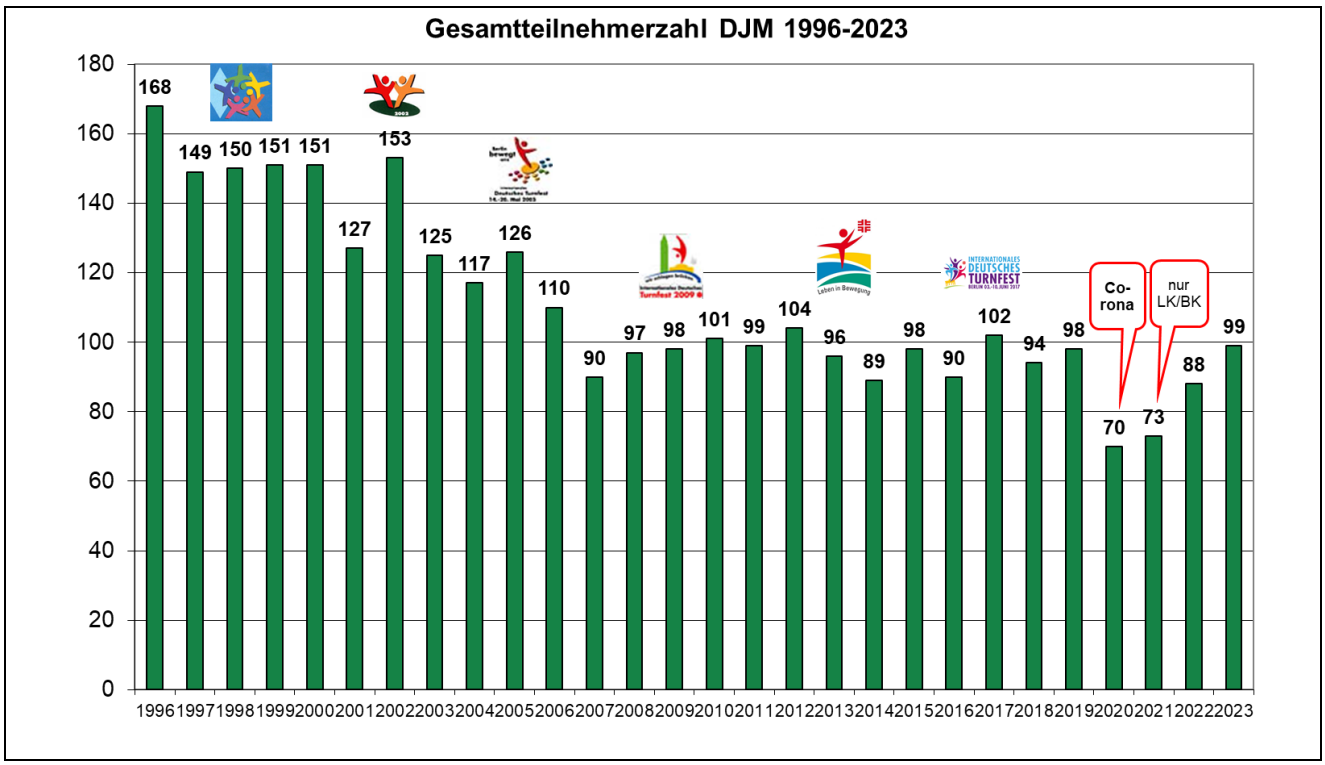


Abb. 1 Entwicklung der Teilnehmerzahlen der DJM 1996-2022

Konzentriert man den Blick nur auf das Einstiegsalter der DJM, auf die Turner der AK 12 (Abb. 2), dann gibt es zwar den beschriebenen Rückgang zu Beginn der 2000er, aber auch erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Jahren, die in der Gesamtteilnehmerzahl nicht sichtbar werden. Dabei fallen negativ die Jahre 2007 (Jahrgang 1995) und 2014 (Jahrgang 2002) mit 16 Turnern auf. Diese geringe Teilnehmerzahl kann dann auch nicht in den Folgejahren kompensiert werden. In der AK 16 gab es beim Jahrgang 1995 nur noch drei Turner, der Jahrgang 2002 hatte in diesem Alter noch fünf Starter. Positiv fällt das Jahr 2017 mit 27 Turnern in der AK 12 auf (Jahrgang 2005). Dieser Jahrgang hatte dann 12 Turner in der AK 16 und befindet sich aktuell am Ende des Juniorenbereichs und hat wesentlichen Anteil an den Erfolgen bei EYOF, JEM und JWM 2022/23. Sicher auch bedingt durch das geringere Leistungsniveau nachfolgender Jahrgänge sind aktuell noch 10 Turner dieses Jahrgangs im Bundeskader (PK/NK1). Ein positives Zeichen ist, dass 2023 wieder 27 Turner in der AK 12 (Jahrgang 2011) am Start waren und damit wieder ein Jahrgang mit großer Konkurrenz und guter Leistungsentwicklung möglich wäre.

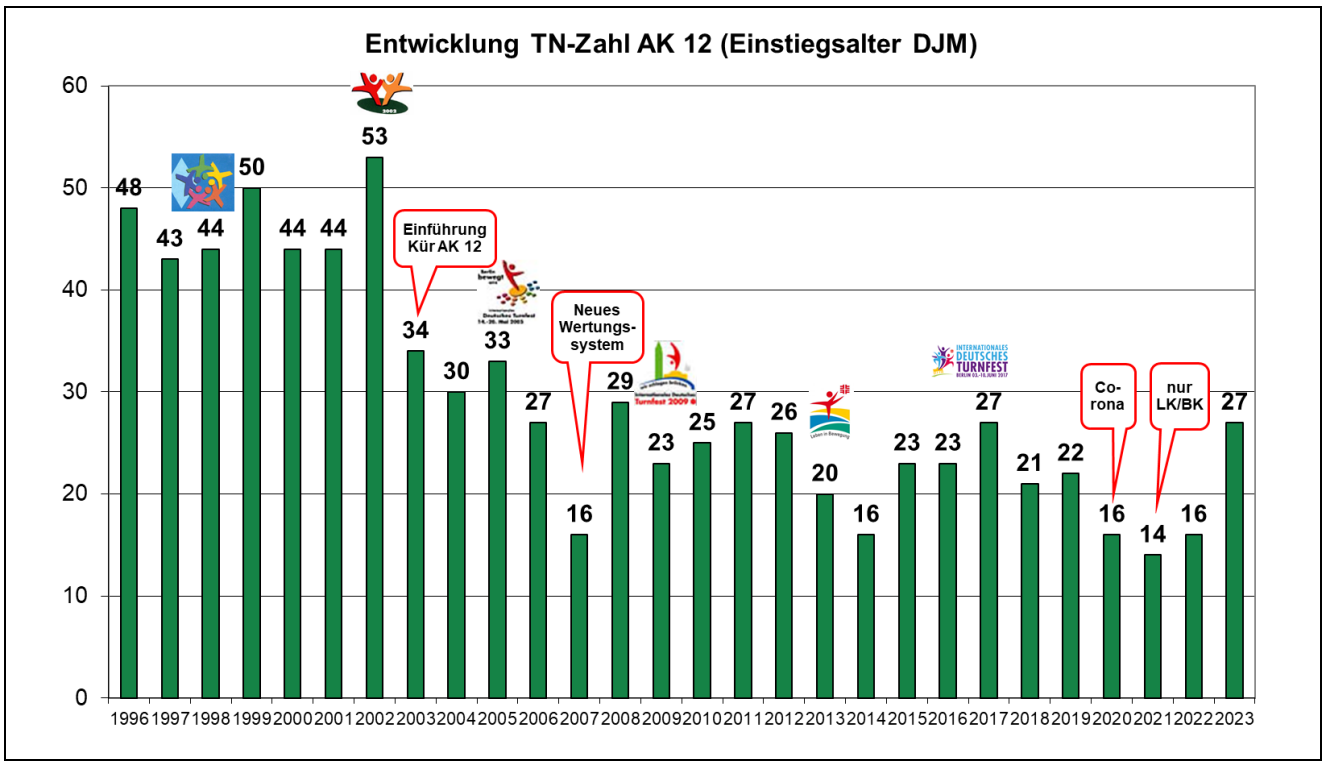


Abb. 2 Anzahl der Turner im Einstiegsalter (AK 12) der DJM

Geht man in der Analyse in den Altersklassen noch weiter hin zum Einstieg in die Sportart fällt der Blick auf die AK 9/10 beim Deutschland-Pokal (Abb. 3). Das ist die erste Altersklasse, in der sich die Turner bundesweit messen und den Schritt zum Talentkader gehen wollen.

Durch die begrenzte Zulassung von Turnern in dieser AK lässt sich noch keine Aussage hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Turner allein über die Teilnehmerzahl treffen. Aber es bietet sich dafür der Anteil der Turner der AK 9 an. Auf Grund des Altersvorsprungs sollten die Mannschaften der LTV immer mehrheitlich aus AK 10-Turnern bestehen. Dieser Anteil ist aber seit 2006 rückläufig und immer mehr Turner des jüngeren Jahrgangs können sich in die LTV-Mannschaften Turnen. Das ist ein Zeichen, dass die Leistungsdichte in den LTV gesunken ist und nicht mehr so viele 10jährige zur Verfügung stehen.

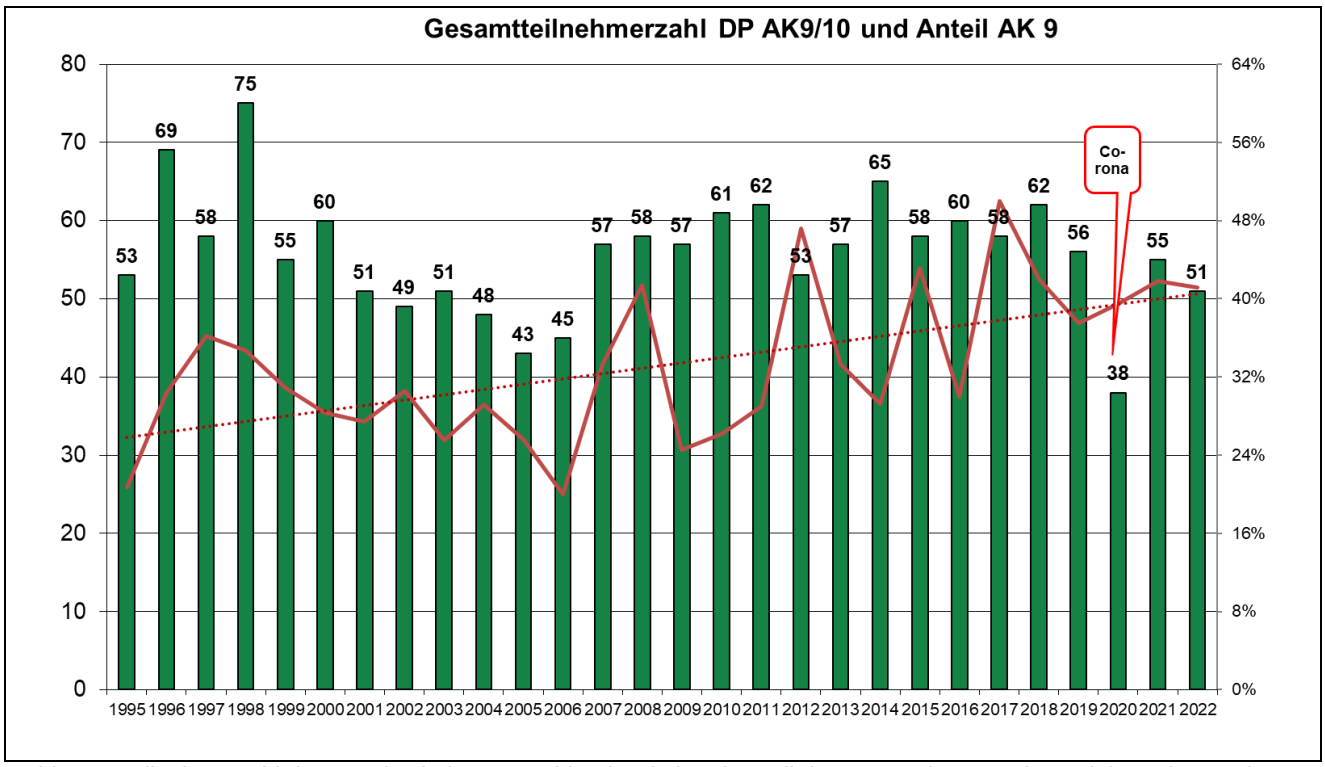


Abb. 3 Teilnehmerzahl der AK 9/10 beim Deutschland-Pokal und Anteil der Turner der AK 9 (rote Linie und gepunktete Trendlinie)

Der dritte Wettkampf zur Analyse der Teilnehmerzahlen ist der DTB-Turn-Talentschul (TTS)-Pokal. Hier sind nicht alle Vereine zugelassen, sondern nur erfolgreich zertifizierte bzw. im Antragsverfahren befindliche DTB-TTS startberechtigt. Damit bildet dieser Wettkampf nur einen Teil der Nachwuchsarbeit der Sportart ab. Durch die 2017 neu hinzugefügte AK 8 (zuvor nur AK 9 und AK 10) bietet sich aber die Möglichkeit die Quantität im noch jüngeren Bereich zu erfassen. Durch die Aufteilung in drei Regionen unter Verantwortung der Bundesstützpunkte hat der Wettkampf keine Zulassungsbegrenzung.

Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen in Abb. 4 zeigt, dass nach der Einführung der regionalen TTS-Pokale 2012 eine stabile Teilnehmerzahl vorliegt und die 2017 eingeführte AK 8 sogar einen Aufwärtstrend in den ersten drei Jahren verzeichnet. Durch die Corona-Pandemie konnte im Gegensatz zur DJM und dem Deutschlandpokal 2020 und 2021 kein TTS-Pokal durchgeführt werden. Nach dem Neustart 2022 zeigen sich erhebliche Verluste in der Teilnehmerzahl (im Mittel über die drei AKs etwa 30%). Dieser Rückgang ist nur teilweise zu kompensieren, Turner die nach der Corona-Pandemie dem Turnen den Rücken gekehrt haben werden, wenn überhaupt, nur mit großem Trainings- und damit Leistungsrückstand zurückkommen. Ähnlich verhält es sich bei Turnern, die durch das eingeschränkte Training während der Pandemie sich nicht ausreichend entwickeln konnten. Auch für sie wird es je nach Eignung für die Sportart nicht einfach diese Rückstände aufzuholen. Auch im aktuellen Jahr 2023 sind die „Corona-Verluste“ noch nicht ausgeglichen. Es gibt einen Anstieg der Turnerzahl gegenüber 2022, aber dieser basiert allein auf einer Erhöhung der Anzahl der AK 8-Turner.

Umso wichtiger ist es, die verbliebenen Turner sehr gut zu entwickeln und gleichzeitig neue Nachwuchsturner zu finden, die vorhandene Quantitätsdefizite in den vorherigen AKs kompensieren könnten.

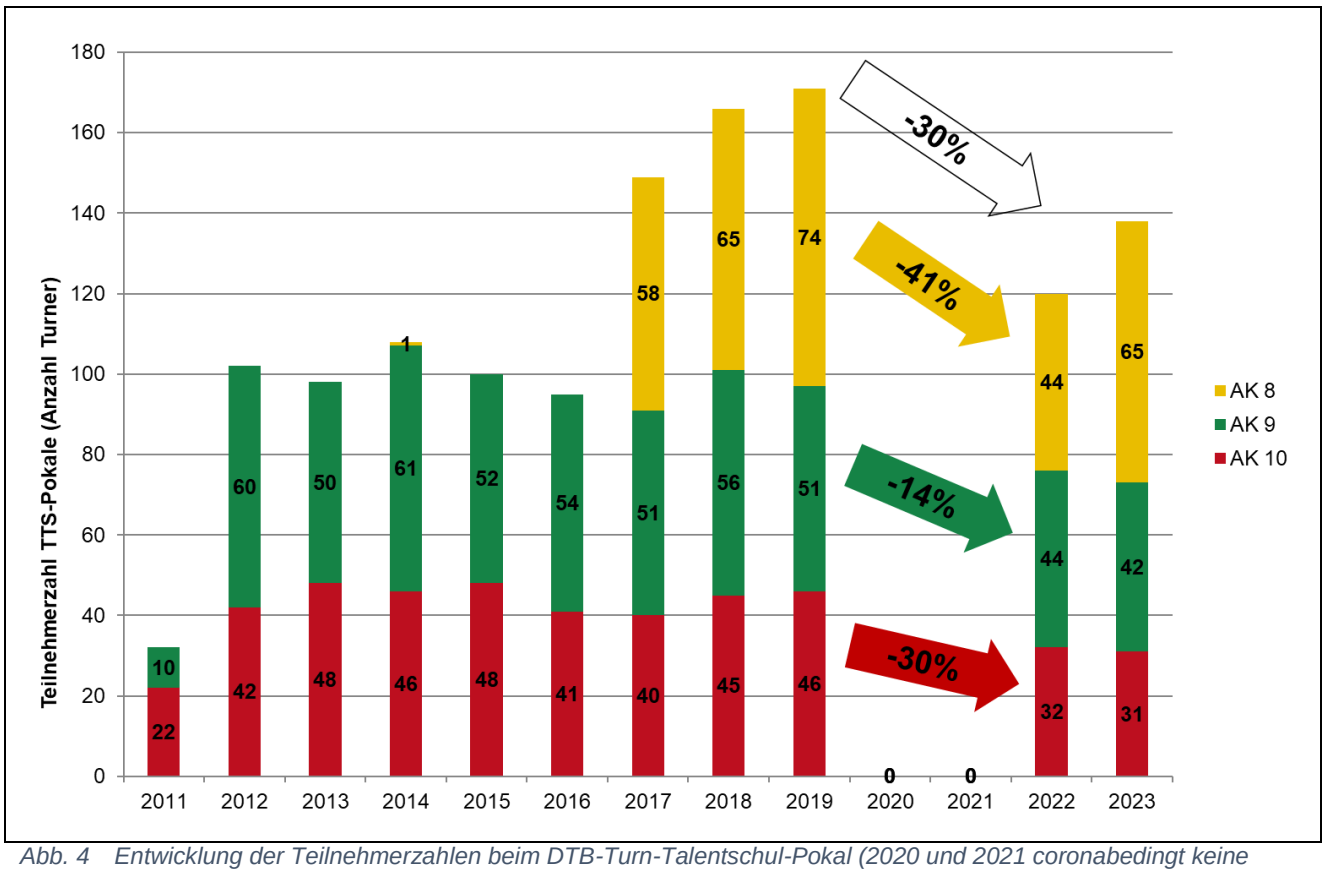


Abb. 4 Entwicklung der Teilnehmerzahlen beim DTB-Turn-Talentschul-Pokal (2020 und 2021 coronabedingt keine Austragung)

Zahlen zur Sichtung aus den DTB-Turn-Talentschulen

In Vorbereitung auf die Sichtungskonferenz Gerätturnen männlich (GTm) im September 2022 in Kienbaum erfolgte eine Befragung der TTS[2]. Ein Schwerpunkt war dabei auch Zahlen zur Sichtung vor Corona-Pandemie und aktuell zu erfragen. Wie bereits beim TTS-Pokal erwähnt, stellen die TTS nicht die gesamte Sichtungsbasis für die Sportart dar, bilden aber einen wichtigen Teil. Dennoch ist davon auszugehen, dass die Entwicklung der Sichtungszahlen in den TTS auch auf viele Vereine übertragbar ist.

Insgesamt haben 23 von 30 TTS GTm den Fragebogen ausgefüllt. Hinsichtlich der Sichtungszahlen wurde in drei Schritte unterschieden (Abb. 5):

Abb. 5 Prinzipdarstellung zur Erfassung der Sichtungszahlen in der TTS-Befragung

1) „gesehene“ Kinder eines Jahrgangs (auch bei mehrmaligen Sichtungsveranstaltungen geht es immer um einen Geburtsjahrgang), also Kinder die hinsichtlich ihrer Eignung für die Sportart beobachtet, teilweise auch getestet wurden,

[2] Naundorf, F., von Burkersroda, M., & Milbradt, J. (2022, 02.-04.09.2022). Auswertung der TTS-Befragung [Vortrag]. Sichtungskonferenz Gerätturnen männlich, Kienbaum.

2) eingeladenen Kinder sind Kinder, die für eine Einladung zum Probetraining erhalten haben um dann dort ihre Eignung weiter überprüfen zu können und

3) „erschienene“ Kinder, also Kinder, die die Einladung angenommen haben und zum Probetraining gekommen sind. Da in diesem Bereich auch weitere Kinder zum Probetraining kommen, die nicht über die ersten beiden Schritte erfasst wurden, muss die Anzahl der Kinder im dritten Schritt nicht unbedingt geringer sein. Teilweise war diese sogar über der Anzahl eingeladener Kinder.

Tab. 1 Befragungsergebnisse zu Sichtungszahlen aus 23 TTS GTm (Angaben jeweils als Kinder pro Jahrgang) und Veränderung durch die Corona-Zeit

	Jahr	Mittel-wert	Minimal-wert	Maximal-wert	Summe der 23 TTS	Veränder-ung
„gesehene“ Kinder	2019	69	4	400	1514	-33 %
	2022	44	0	250	1019	
eingeladene Kinder	2019	15	2	30	323	-24%
	2022	11	0	40	247	
„erschienene“ Kinder	2019	11	2	22	232	-13%
	2022	9	1	35	203	

Die in Tab. 1 dargestellten Ergebnisse der Umfrage zeigen einen erheblichen Rückgang von 33% bei den „gesehenen“ Kindern und damit in der Talentsuche. Vor allem „Großveranstaltungen“ im Bereich der Talentsuche konnten durch die Einschränkungen der Coronapandemie nicht stattfinden. Positiv zu bewerten ist, dass die Anzahl zum Probetraining erschienenen Kinder fast (-13%) schon wieder auf dem Niveau von 2019 ist. Möglicherweise wirkt sich hier positiv aus, dass Eltern nach der Pandemie aktiv auf die Vereine und TTS zugehen und ihre Kinder zum Probetraining vorstellen. Dieser positive Trend, der von vielen Vereinen beschrieben wird, stellt aber nicht sicher, dass insbesondere für die Sportart geeignete Kinder in die Hallen kommen.
Die Daten in Tab. 1 zeigen aber auch, dass die Sichtung schon vor Corona in den TTS unter ganz unterschiedlichen Rahmenbedingungen stattgefunden hat. Dies wird deutlich anhand der großen Unterschiede zwischen den Minimal-, Mittel- und Maximalwerten.
Die Ergebnisse dieses Teil der TTS-Befragung lassen aber keine Schlüsse hinsichtlich eines langfristigen Trends in der Talentsuche zu. Hierfür fehlen Daten auch aus weiter zurückliegenden Jahren.
Als Fazit der vorgestellten Datenanalyse lässt sich festhalten, dass erwartungsgemäß auch die Sportart GTm vom gesellschaftlichen Trend der geringeren Leistungsorientierung, des geringeren Sportinteresses beeinflusst ist und die Teilnehmerzahlen beiden Wettkämpfen in der langfristigen Tendenz zurückgehen. Umso wichtiger ist es, die Sichtung mehr in den Mittelpunkt der Arbeit zu nehmen. Die durchgeführte Sichtungskonferenz und das vorliegende Konzept sollen dazu einen Beitrag leisten. Es gilt viele Kinder in die Turnhallen zu locken um dann auch geeignete Kinder für die Sportart zu finden. Abschließend bleibt aber auch festzuhalten, dass nicht allein die Anzahl der Kinder Voraussetzung für spätere Erfolge der DTB-Turner ist, sondern vor allem auch die Eignung (inkl. Begeisterung) der Kinder für die Sportart und die Qualität der Betreuung von besonderer Bedeutung sind. Dabei müssen immer Qualität der Betreuung und Eignung der Kinder zusammengehören, da Defizite in dem einen oder anderen Bereich nur zum Teil kompensiert werden können. Beide Themen werden in den folgenden Kapiteln des Konzepts thematisiert.

3. Begriffsdefinitionen

Falk Naundorf

Einführung - Begriffsdefinitionen
Der Prozess der Talentidentifikation und -entwicklung wird national und international[3] durch mehrere Schritte beschrieben, die im Folgenden kurz erklärt und sportartspezifisch eingeordnet werden sollen.

Talentsuche (Talent detection, Talent search):
Entdecken von motorisch auffälligen Kindern, die noch nicht in der Sportart aktiv sind und für die Sportart gewonnen werden sollen. Dabei wird hier als Sportart Gerätturnen männlich verstanden. Turnerische Angebote in den Vereinen (Mutter-Kind-Turnen, Bewegungskurse für Kinder, Kleinkinderturnen…) gehören nicht zur Sportart. Diese Vereinsangebote sind damit das Umfeld für die Talentsuche. Neben diesen Vereinsangeboten sind Sichtungsveranstaltungen – auch mit anderen Partnern – die außerhalb der Vereinsangebote stattfinden wichtiger Bestandteil der Talentsuche.

Talentidentifikation (talent identification)/Talenteignung und Talentsichtung (talent recruitment):
Bestimmung des Potenzials eines Kindes für spätere Spitzenleistungen in einer Sportart - hier GTm - auf der Basis von Talentmerkmalen. Die Maßnahmen, auf deren Basis eine Talentidentifikation stattfinden kann gehören zur Talentsichtung (Sichtung = Setting zur Talentidentifikation).

Damit wird deutlich das Talentsuche und Talentsichtung zwei aufeinanderfolgende Prozesse mit unterschiedlichen Inhalten sind. Dies ist wichtig um die Bestandteile nachfolgenden Kapitel besser einordnen zu können.

Talententwicklung (talent development) und -förderung (talent promotion):
Trainings- und Wettkampfmaßnahmen sowie Fördermaßnahmen/-strukturen des Umfelds wie Kadersystem, Lehrgangssystem, duale Karriere usw., um als für die Sportart geeignete Nachwuchsturner mit Potential für Spitzenleistung auf dem Weg optimal zu unterstützen.

Talentauswahl (talent selection):
Auswahl von Nachwuchsturnern für spezielle Fördermaßnahmen (Bsp. Lehrgänge, …) als Ergebnis der Talentidentifikation (Nachweis von Voraussetzungen für spätere Spitzenleistungen) auf der Basis mehrmaliger Sichtung (Sichtungsprozess). Die Kadernominierung ist eine spezielle Form der Talentauswahl.

Talenttransfer:
Mehr oder weniger strukturierter Transfer von aktiven oder ehemaligen Nachwuchs-Leistungsturnern in andere Sportarten, in denen sie aufgrund ihrer sportlicher Kompetenzen in eine andere Sportart zu übertragen. Für die Sportart GTm ist dieser Prozess kaum relevant, da aufgrund des frühen Trainingsbeginns keine „Zuliefersportarten“ vorhanden sind. Hier ist nur der umgekehrte Weg – Wechsel vom Turnen in eine andere Sportart – von Bedeutung. Aber auch dieser Weg sollte im Interesse einer guten Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen, Vereinen und Institutionen aktiv gestaltet werden. Ein Analyse zum Talenttransfer aus dem Gerätturnen[4] (weiblich und männlich) zeigt, dass der größte Teil (42%) der Wechsel innerhalb der Turnsportarten zu Trampolin, RSG, Akrobatik, Aerobic stattfindet. Aber auch Leichtathletik (insbesondere Stabhochsprung) und Gewichtheben sind Ziele für Turner*innen.

[3] Till, K., Emmonds, S., & Jones, B. (2019). 2 Talent identification. In R. Lloyd & J. Oliver, (Eds.). (2019). Strength and Conditioning for Young Athletes: Science and Application (2nd ed.) (pp. 21-44). Routledge. https://doi.org/10.4324/9781351115346
[4] Naundorf, F., Milbradt, J., & Koch, U. (2023). Talenttransfer im Gerätturnen [Internes Material].

4. Talentsuche - erster Bestandteil der allgemeinen Grundausbildung (AGA)

Jens Milbradt & Falk Naundorf

Die allgemeine Grundausbildung (AGA) ist dem eigentlichen Grundlagentraining vorgeschaltet (Tab. 2) und dient der Talentsuche, -sichtung und Eignungserkennung. Für diesen Prozess bieten sich zwei Grundausrichtungen an. Einerseits das Prinzip der *selektiven Nichteignung* und andererseits das Prinzip der *frühzeitigen Selektion von für unsere Sportart besonders geeigneten Kindern*. Im Kapitel „Grundausrichtung von Sichtung“ werden diese beiden Wege, sowie Mischformen vertiefend dargestellt.

Tab. 2 Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus (vgl. Rahmentrainingskonzeption)

Alter	Trainingsetappe
bis 7 Jahre	Allgemeine Grundausbildung (AGA)
8 bis 10 Jahre	Grundlagentraining (GLT)
11 bis 12 Jahre	Aufbautraining I (ABT I)
13 bis 15 Jahre	Aufbautraining II (ABT II)
16 bis 18 Jahre	Anschlusstraining (AST)
ab 19 Jahre	Hochleistungstraining (HLT)

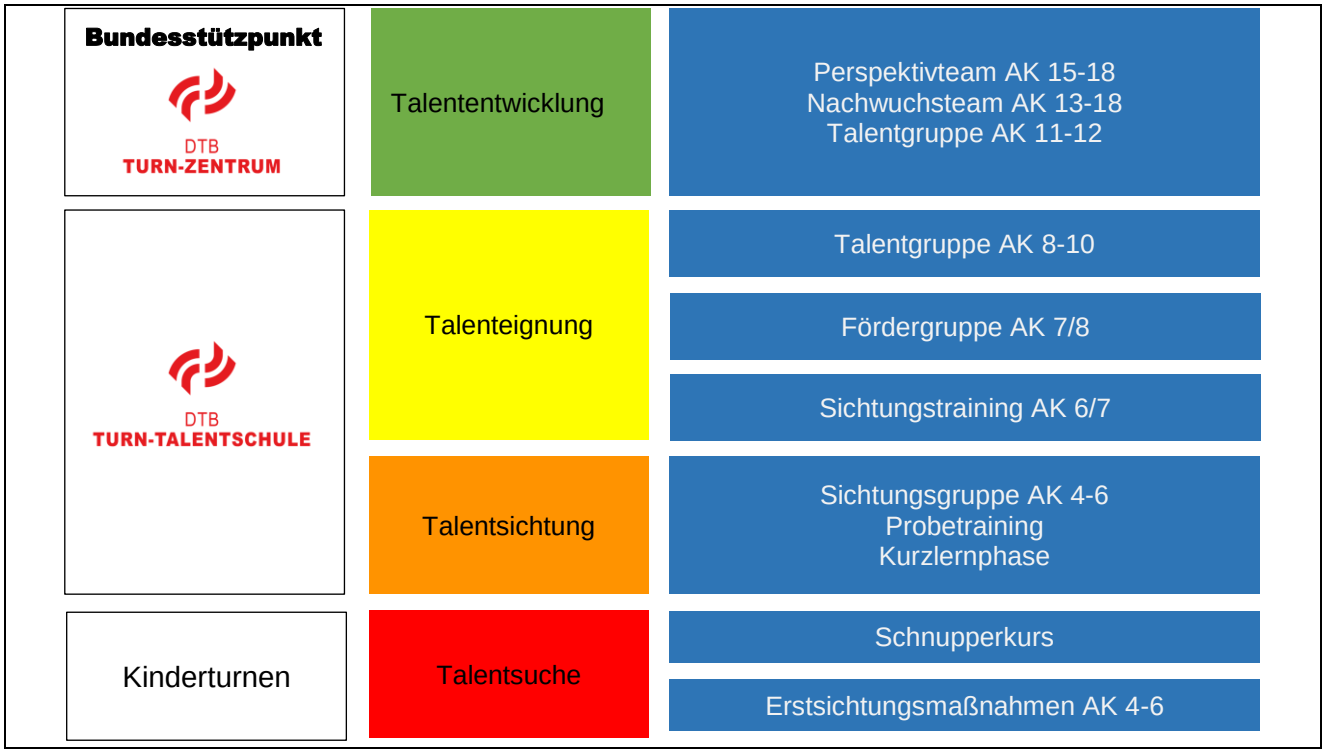


Abb. 6 Etappen des Sichtungsprozesses bis zum Juniorenbereich und Verankerung in den Strukturen des DTB

In der Rahmentrainingskonzeption[5] (Kapitel 5.2 Die allgemeine Grundausbildung) wird auf die AGA in Zielfunktion, Eignungserkennung und -auswahl, sowie Gestaltung des Trainingsjahres und pädagogische Aspekte spezifisch eingegangen. Diese werden hier nur zusammenfassend erläutert und in weiteren Kapiteln des Sichtungskonzepts detaillierter erklärt.

Die AGA umfasst den Ausbildungsprozess von Kindern von der Talentsuche bis zur Vollendung des 7. Lebensjahres. Sie beinhaltet nicht nur das Finden von Kindern, sondern auch die Talentidentifikation, -sichtung und erste Maßnahmen zur Talentförderung. Die Zielstellung der AGA besteht darin, über Talentsuche, Kurzlernphasen und im Probetraining Test- und Prozessbeurteilungen elementarer körperbaulicher, motorischer und turnerischer, konditioneller und

[5] Fetzer, J., Milbradt, J., Karg, S., Hirsch, A., Naundorf, F., & von Burkersroda, M. (2023). Rahmentrainingskonzeption Nachwuchs - Gerätturnen männlich. Frankfurt/Main: Deutscher Turner-Bund.

intellektueller Voraussetzungen vornehmen zu können. Dazu finden sich weitere Informationen im Kapitel „Sichtungsverfahren“ des vorliegenden Konzepts.

Ausbildungsinhalte sind dabei sportartübergreifende, vielseitige Bewegungsaufgaben, die den systematischen Trainingsprozess vorbereiten und darüber hinaus die Motivation für das Turnen entwickeln sollen. Hauptinhalt dieser Ausbildungsetappe sollte ein freud- und vor allem bewegungsorientiertes Training sein, welches durch das Stellen vielfältigster - auch turnunspezifischer Bewegungsaufgaben - gekennzeichnet ist. Dabei ist der Drang des jungen Turners (Kindes) sich fortwährend zu bewegen, als Talentkriterium zu betrachten und auch dementsprechend einzuschätzen.

Die Aufgaben an die Trainer und Übungsleiter an ein vielfältiges, abwechslungsreiches, bewegungsintensives und gut vorbereitetes Training sind dementsprechend hoch. Die Anwendung vielfältigster Spielformen haben dabei einen hohen Stellenwert.

Besondere Bedeutung im gesamten Sichtungsprozess haben das Sichtungsalter, der Sichtungsinhalt (Kapitel 9) und die Maßnahmen bzw. Organisationsformen (Kapitel 6).

Das Sichtungsalter für die Talentsuche erstreckt sich vom frühen Kindergartenalter bis spätestens zum 7. Lebensjahr. Es ist zu empfehlen, bei Kindern, die neu in Kindereinrichtungen oder auch der Grundschule sind, Maßnahmen zur Talentsuche erst nach einer angemessenen Eingewöhnungszeit von 4-6 Wochen zu organisieren.

5. Grundausrichtung von Sichtung

Christoph Haase

Die Grundausrichtung des Sichtungssystems, welches in einem Verein oder an einem Stützpunkt angewandt wird, muss an die örtlichen / regionalen / personellen / finanziellen Rahmenbedingungen angepasst werden.

Als Basis sollen hier drei Varianten der Grundausrichtung für die Sichtung (Auswahl geeigneter Kinder) gegenübergestellt werden:

1. Variante: Selektive Nichteignung[6]
2. Variante: Selektive Eignung
3. Variante: Mischform aus selektiver Nichteignung und selektiver Eignung

Selektive Nichteignung: „Ausschluss der Ungeeigneten“ - Prinzip Pyramide

Bei der selektiven Nichteignung werden während der Talentsuche aus einer großen Grundgesamtheit all die Kinder, die eine gewisse Leistungsschwelle nicht überschreiten nicht eingeladen. Alle Kinder die die Schwelle überschreiten, und so ein gewisses Potenzial nachweisen werden ausgewählt und zur nächsten Sichtungsstufe der Talentsichtung über Schnupperkurs, Kurzlernphase und Probetraining eingeladen.

Auch in dieser Stufe wird das Prinzip weiter fortgeführt. Beim Prinzip der selektiven Nichteignung sind folgende Aspekte zu beachten:

Um nicht von vorne herein zu viele Kinder auszuschließen und u.a. den biologischen Reifegrad berücksichtigen zu können, muss die Leistungsschwelle relativ niedrig angesetzt werden. Dies bedeutet wiederum, dass die Trainingsgruppen auch nach dem Probetraining immer noch relativ groß sind und auch leistungsheterogen sein können. Der Personal- und Zeitaufwand ist hier sehr hoch einzuschätzen, da neben dem eigentlichen Training viele Kinder beobachtet und deren Leistungsentwicklungen durch wiederkehrende Tests bewertet und beurteilt werden müssen.

Auch wenn durch die großen Gruppengrößen, die begabtestes Kinder keine spezielle Förderung erhalten können, werden sich die Leistungsstärksten am Ende des Sichtungsprozesses durchsetzen. Die natürliche Selektion entsteht dadurch, dass die Kinder mit dem geringsten Entwicklungspotenzial automatisch ausscheiden. Dem „natürlichen“ Dropout, der über die Zeit relativ hoch ist, wird durch die größeren Gruppen entgegengewirkt.

Auf Grund der Bindung vieler Ressourcen in diesem Sichtungssystem, kann dies nur bei einer entsprechenden Personaldecke und Hallenkapazität umgesetzt werden. Vorteil dieser Variante ist es, dass viele Kinder im Ausbildungsprozess länger verbleiben und ihnen mehr Zeit für eine individuelle Entwicklung gegeben wird. Die „Gefahr“ geeignete Kinder frühzeitig auszuschließen besteht bei dieser Variante kaum.

Selektive Eignung: „Fokus nur auf die besonders Geeigneten“ - Prinzip Wolkenkratzer

Im Gegensatz zur selektiven Nichteignung werden bei der selektiven Eignung aus der Grundgesamtheit der gesichteten Kinder nur die Kinder in die nächste Sichtungsstufe weitergeführt, die von vorn herein ein besonders hohes Potenzial nachweisen.

Die Vorteile in diesem System bestehen darin, dass die Ausbildung ab dem ersten Tag mit viel Fokus auf die entsprechenden Sportler in einer relativ leistungshomogenen kleinen Gruppe erfolgen kann. Auch lassen sich die Aspekte des biologischen Reifegrades genauer beachten, sodass früh jeder individuell und intensiv gefördert werden kann. Die Leistungsentwicklung kann sich ebenso rasch vollziehen.

Liegt der Fokus aber nur auf einzelnen Sportlern, besteht das Risiko für den Verein / Stützpunkt, dass unter Umständen komplette Jahrgänge / Altersklassen im Falle eines natürlichen / vorzeitigen Dropouts verloren gehen. Dieses Risiko wird aber auch gleichzeitig ein Stück weit reduziert, da die

[6] In den bisherigen Fassungen der Rahmentrainingskonzeption (bis zur Fassung 2017) wurde allein auf die Variante der Selektiven Nichteignung verwiesen. Den unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den Regionen soll durch die nun erweiterte Sichtweise Rechnung getragen werden.

Kinder in der Regel nicht auf Grund fehlender sportlicher Perspektive ausscheiden. Vielmehr sind die Aspekte soziales Umfeld, Schule, Familie, Leistungsdruck, medizinische Aspekte etc. ausschlaggebend.

Da sich der Personal- und Zeitaufwand in einem überschaubaren Rahmen bewegt, bietet sich dieses System eher für kleine Vereine / Stützpunkte mit begrenzten Ressourcen an. Auch weil es relativ flexibel ist. Die für den Auswahlprozess verantwortlichen Personen brauchen eine hohe Kompetenz und viel Erfahrung in der Talentsuche und speziell im Prozess der Talentsichtung.

Mischformen aus selektiver Eignung und Nichteignung - Prinzip „Flaschenhals“

Eine weitere Möglichkeit der Grundausrichtung der Sichtung ist es, die Vorzüge aus selektiver Nichteignung und selektiver Eignung zu vereinen. In einer Mischform wird stufenweise vorgegangen. Die Auswahl der Kinder aus einer großen Grundgesamtheit erfolgt nach den Erstsichtungsmaßnahmen immer noch nach dem Prinzip selektiven Nichteignung, da es hier in erster Linien nur um den Nachweis einer allgemeinen Bewegungsbegabung geht (Talentsuche). In der Folgestufe (Talentsichtung) werden in Schnupperkurs, Kurzlernphase und Probetraining die Testparameter, die zur Beurteilung der Entwicklung der Kinder herangezogen werden, immer differenzierter und sportartspezifischer. So entsteht am Ende dieser Stufe ein klareres Bild über die tatsächlichen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder.

In der dritten Stufe, der Talenteignung, wird dann auf dieser Grundlage die Selektion der Kinder mit der größten Entwicklung / dem größten Entwicklungspotenzial vorgenommen.

Die maximalen Förderungsmöglichkeiten beginnen im Vergleich zum Modell der selektiven Eignung etwas später, jedoch ist zu dem Zeitpunkt eigentlich klar, dass Sinn in der Förderung besteht. Auf Grund der längeren Verweildauer im Sichtungssystem wird die Gefahr eines vorzeitigen und auch späteren Dropouts aus sportlicher Sicht verringert.

Der Personal- und Zeitaufwand ist hier vor allem bei den Erstsichtungsmaßnahmen während der Talentsuche weiterhin hoch. Dies reduziert sich jedoch nach der Stufe der Talentsichtung deutlich. Ab hier setzt die selektive Eignung ein und nur noch die besonders geeigneten Kinder erhalten eine bestmögliche Förderung.

Die Entscheidung bei dieser Mischform, insbesondere im Wechsel der Variante von selektiver Nichteignung hin zu selektiver Eignung (Sichtungsprozess) bedarf es klar definierter Kriterien und eines fundierten Kenntnisstandes zum Leistungspotential jedes einzelnen Kindes.

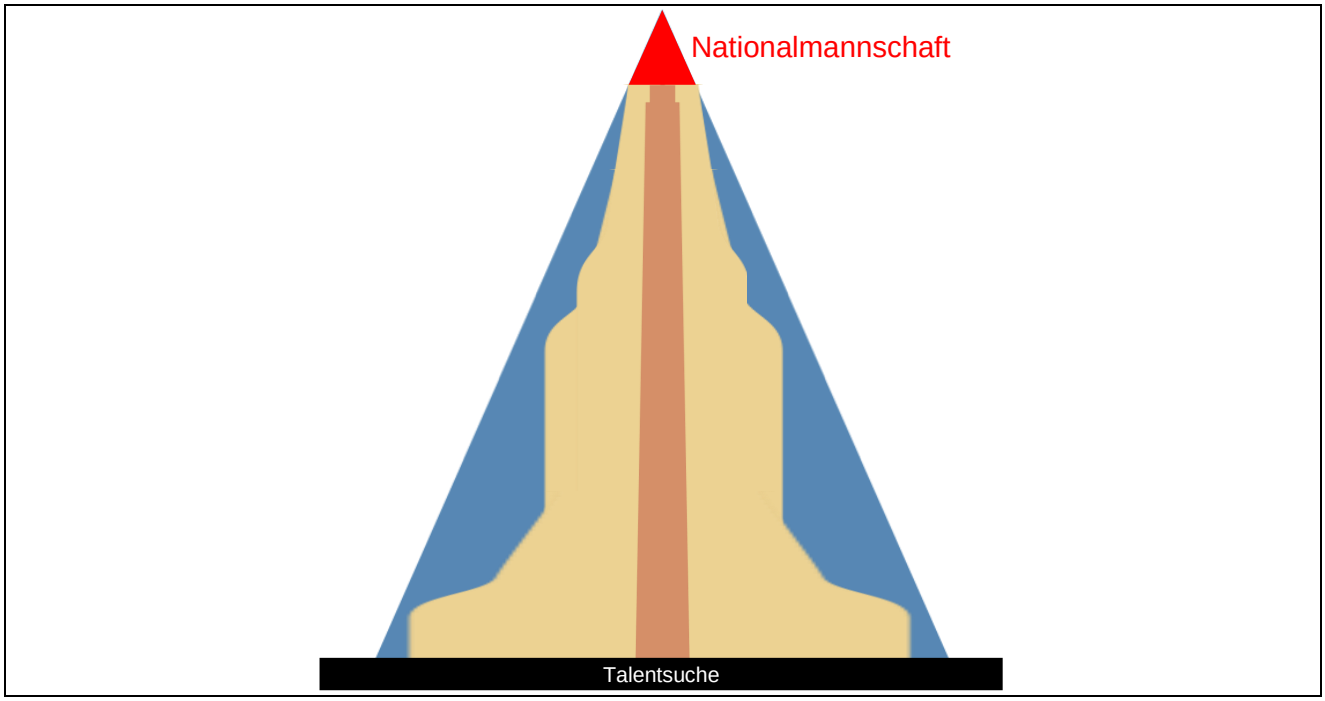


Abb. 7 Schematische Darstellung der Grundausrichtung von Sichtung (Pyramide = blau, Wolkenkratzer = braun, Flaschenhals = beige) von der Talentsuche bis zur Nationalmannschaft

6. Maßnahmen zur Talentsuche

Jens Milbradt

Im Folgenden werden nun Maßnahmen zur Talentsuche beschrieben, die nach Alter des Kindes geordnet sind.

Es sei nochmals – wie in den Vorbemerkungen - darauf hingewiesen, dass dieses Konzept ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Talentsuche bieten soll, die dann unter den jeweiligen regionalen Möglichkeiten selektiert werden können. Dennoch bleibt, der „Grundtenor“, dass der gesamte Prozess von der Talentsuche bis zur Talentförderung eine deutlich höhere Priorität haben soll (muss) als bisher, unwidersprochen! Die Grundaussage, einer verbesserten personellen und finanziellen Ausstattung für die Durchführung der Maßnahmen zur Talentsuche und die Unterstützung regionaler Institutionen, wie LTV`s, LSB´s, BSP´s und natürlich der Vereine, aber auch kommunaler Verwaltungen bleibt dabei ein wesentlicher Faktor!

Die gängige „Mund zu Mund Propaganda“, sprich die mündliche Weitergabe von sportlichen Betätigungsmöglichkeiten im turnerischen Bereich von bereits aktiven Turnern und deren Eltern, die sicher überall ein wichtiges Instrument ist, soll dabei natürlich weiterhin ein Faktor sein. Auch hier sind gute Kommunikation und Elternkooperation, wie auch konstante Informationsweitergabe oder auch aktuelle Aushänge in den Turnhallen ein positiver „Beschleuniger“. Dies aber als eine gezielte und geplante Maßnahme zur Talentsuche zu benennen, wäre nicht zielführend.

Talentsuche im Kleinkindalter

In diesem Altersbereich, vor Erreichen des Kindergartens, wäre das Mutter-Kind-Turnen bzw. Kleinkinderturnen im Alter zwischen 1 und 3 eine Möglichkeit, erste Bewegungsformen in der Turnerhalle zu sammeln. Ziel ist es hier, neben ersten spielerischen Bewegungen auch den Kontakt zu den Eltern herzustellen und viele Kinder zu beobachten.

Eine weitere Möglichkeit ist es, Kontakte und Kooperationen zu Vereinen aufzunehmen bzw. aufzubauen, die sich ausschließlich mit ersten sportlichen Betätigungsformen in Kleinkindalter beschäftigen. Für diese Bewegungskurse für Kinder wäre der Verein „Sportfreunde Berlin“ ein Beispiel, wo versucht wird, den Kindern in zwei Alterskategorien (1 - 3 und 4 - 6 Jahren) in vielen Stadtbezirken der Großstadt, erste sportliche Betätigungsfelder anzubieten.

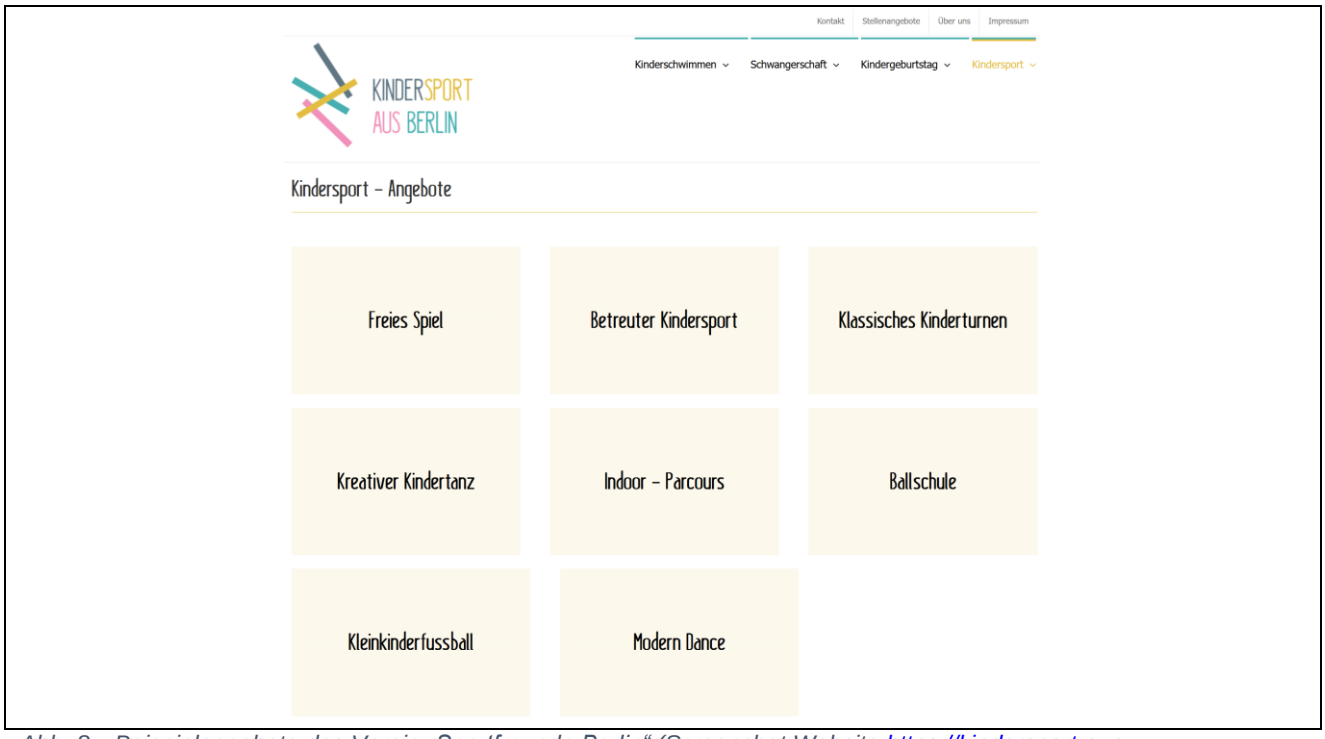


Abb. 8 Beispielangebote des Verein „Sportfreunde Berlin“ (Screenshot Website https://kindersport-aus-berlin.de/kindersport.html) ohne sportartspezifische Zielstellung

Talentsuche im Kindergartenalter

Das (späte) Kindergartenalter ist die beste Zeit (Abb. 9 oben) zur Talentsuche in unserer Sportart. Hier gibt es – dies hat die Sichtungskonferenz im September 2022 gezeigt – bereits umfangreiche Maßnahmen, die im Folgenden dargestellt werden. Ziel ist es, viele Kinder für spätere Auswahlverfahren zu sehen!

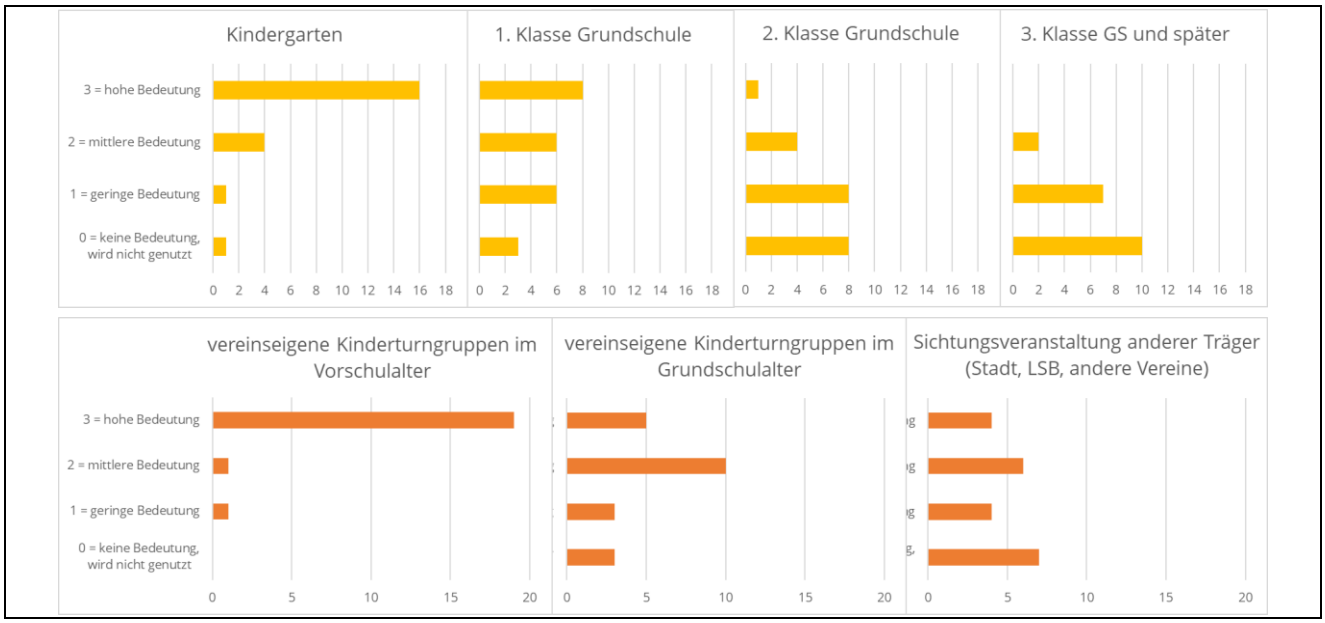


Abb. 9 Ergebnis der TTS-Befragung zur Relevanz der Altersbereiche für die Talentsuche und -sichtung (oben) und Bedeutung verschiedener Angebotsformen (unten)

Vereinseigene Angebote insbesondere im Vorschulalter haben die größte Bedeutung bei der Talentsuche (Abb. 9 unten):

a) Turnzentrums- bzw. vereinsorganisierte Maßnahmen Beispiele:

- „Kinder in Bewegung“ (KiB) in Heidelberg (ca. 175 Kinder) http://www.kib-srn.de,

Abb. 10 Beispielangebot Kinder in Bewegung Heidelberg (Screenshot Website https://kib-srn.de/hd)

- Kinder-Sport-Schule (KiSS) beim MTV Stuttgart (über 650 Kinder im Alter von 10 Monaten bis 12 Jahren) http://www.kindersportschule.de,
- Kinderbewegungskurs vom SC Cottbus Turnen (Turnpanda) (ca. 40 Kinder) https://scc-turnen.de/index.php/elementare-bewegung,
- „Zicke-Zacke“ in Karlsruhe (ca. 200 Kinder) https://www.krkarlsruhe.de/ZickeZacke oder
- „Turntiger/Turnflöhe“ bei der TG Böckingen (ca. 35-45 Kinder) https://www.tg-boeckingen.com/sportarten/turnen

b) direkte Kooperation mit Kindergärten mit verschiedenen Modellen:

- Kindergärten kommen in die Turnhalle,
- Trainer und Übungsleiter gehen in die Kindergärten und machen Bewegungsangebote,
- „Kindergarten-Olympiade“ in Heidelberg (ca. 500 Kinder) und Karlsruhe (ca. 500 Kinder),

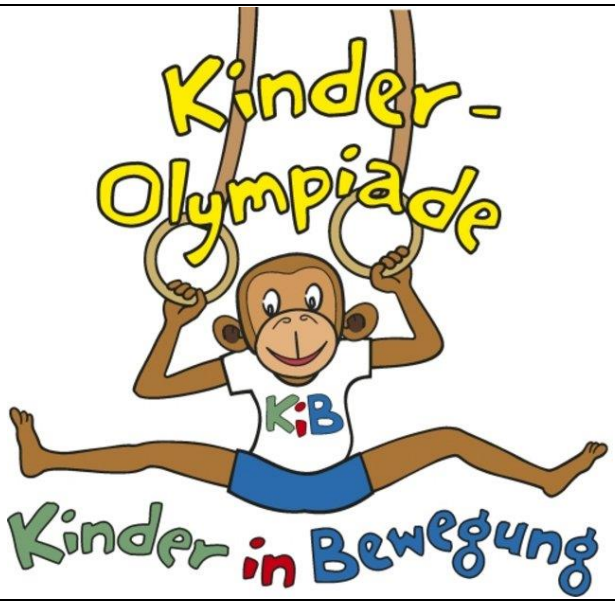


Abb. 11 KiB-Kinder-Olympiade mit Unterstützung der Stadt Heidelberg und des Sportkreises (https://kib-srn.de/hd/kib-kitas/kib-olympiade.html

- Entwicklung von speziellen Sportkindergärten (z.B. in Berlin)

Bei allen genannten Maßnahmen sind kommunale Unterstützungen bzw. Abstimmungen mit dem Träger der Kindergärten notwendig. Also sind hier unmittelbare Kooperationen aufzubauen.

c) Weitere Maßnahmen zur Talentsuche:

- Organisation von „Tagen der offenen Tür“,
- Vereinsfeste und Schauturnen zu bestimmten Anlässen (auch bei Veranstaltungen der LTVs, LSBs oder OSPs),
- Kooperation mit Vereinen, die Kinderbewegung bis zur AK 6 organisieren (siehe Sichtung im Kleinkindalter),
- „Spitzensportler unterstützen Talentsuche“ (z.B. in Kitas oder bei Festen) und
- Schaffung von Bewegungsangebote für beteiligte Eltern und deren weitere Kinder (keine direkte Maßnahme zur Talentsuche, schafft aber Bindung zum Verein).

Bei der Organisation der genannten Maßnahmen, ist der personelle und materielle Aufwand vor Beginn genau zu bestimmen (da ggf. sehr umfangreich) und auf Umsetzbarkeit zu prüfen!

Talentsuche nach Schuleinstieg

In diesem Altersbereich finden aktuell nur noch vereinzelt Maßnahmen zur Talentsuche statt, da sich für Kinder mit dem Schuleintritt bereits sehr viel in den alltäglichen Prozessen ändert bzw. bereits ein Rückstand zu den bereits trainierenden Kindern besteht.

Die nur punktuellen Nachsichtungen bisher zeigten aber bei besonders talentierten Kindern und in ihrem weiteren Entwicklungsverlauf schon mehrfach Erfolg. Aus diesem Grund sollte auch darauf nicht verzichtet werden!

Eine weitere große Sichtungsressource ist die Zusammenarbeit von größeren Turnzentren mit kleineren Vereinen, die sich einer beginnenden leistungsorientierten Entwicklung (damit auch der Talentsichtung) von Kindern verschrieben haben. Zur Weitergabe der Kinder an für den Leistungssport besser ausgestattete Zentren ist hier Kooperation der betreffenden Vereine von entscheidender Bedeutung (siehe folgender Punkt Bedeutung von Kooperationen).

Auch bieten sich Wettkämpfe des breitensportlichen Wettkampfprogramms für Nachsichtungen von besonders geeigneten Kindern an, da hier bereits sportartspezifische Erfahrungen vorliegen. Deshalb wäre es begrüßenswert, wenn gemeinsame Wettbewerbe der breitensportliche Wettkampfklassen mit den leistungsorientierten AK-Programmen im Grundschulbereich organisiert werden.

Bedeutung von Kooperationen

In den von zuvor beschriebenen Maßnahmen wird deutlich, wie wichtig funktionierende Kooperationen zwischen den Vereinen, Trainingszentren und einzelnen Institutionen untereinander sind.

Folgende Punkte sind bei der Zusammenarbeit, die kontinuierlich „gelebt werden muss“, besonders bedeutend:

- Kooperationspartner müssen gemeinsame Ziele verfolgen,
- Durchführung regelmäßiger Kontakte und Gespräche,
- Durchführung gemeinsamer Trainingsmaßnahmen (z.B. an Wochenenden),
- gemeinsame Wettkampf- und Wettbewerbsplanung,
- Organisation gemeinsamer Lehrgangsmaßnahmen (z.B. in Ferienzeiten),
- regelmäßige zusätzliche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Trainer*innen und Übungsleiter*innen, die von LTVs oder personell besser ausgestatteten Zentren organisiert werden sollten.

Talenttransfer

Ein Talenttransfer in unsere Sportart findet, auf Grund des frühen Einstiegsalters und der hohen Komplexität des Anforderungsprofils, nur selten bis gar nicht statt (siehe Kapitel Begriffsdefinitionen).

Auf der anderen Seite gibt es viele erfolgreiche Sportlerkarrieren, die ihren Ausgangspunkt im turnerischen Ausbildungsprozess hatten – hier liegen viele Beispiele vor.

Einen späteren Talenttransfer von unserer Sportart in andere Betätigungen grundsätzlich im Sichtungsprozess mit einzubeziehen, heißt einen noch höheren personellen und materiellen Aufwand zu betreiben (z.B. auch Ansprechpartner finden und Kooperationen mit anderen Sportarten zu entwickeln). Hier sollten dringend aktiv Unterstützungen auch der Landessportbünde eingefordert werden. Die bisherigen Talentsichtungsprogramme der LSBs greifen in der Regel ab der 3. Klasse und kommen damit für die Talentsuche bzw. -sichtung in unserer Sportart zu spät! Aus dieser Sicht besteht auch ein gewisser Anspruch unserer Sportart – auch einiger mehr (z.B. Schwimmen, Eiskunstlauf, Rhythmische Sportgymnastik …) – gegenüber den LSBs auf Unterstützung im jüngeren Altersbereich. Vor dem Hintergrund eines späteren Talenttransfers ist eine Unterstützung der Turnvereine durch die LSBs bei der Talentsuche von übergreifendem Interesse.

7. Mediale Unterstützung von Maßnahmen zur Talentsuche

Felix Schoch

Um für unsere Sportart geeignete Talente zu finden, sollten Sichtungsmaßnahmen medial unterstützt werden. Dadurch kann es zu einer Steigerung der Reichweite kommen und ein breiteres Publikum erhält Zugang zu den Maßnahmen der Talentsuche. Die angesprochene „Mund zu Mund Propaganda“ ist dabei eine der ältesten und einfachsten Formen auf seine Sichtungsmaßnahmen aufmerksam zu machen. Gleichzeitig besteht hinsichtlich ihrer Reichweite eine gewisse Limitierung, da nur einzelne Personen angesprochen werden und es mit jeder Weitergabe zu einem Informationsverlust kommt.

Grundlagen zur Nutzung von Medien

Soll die Sichtung eine breite Masse an Eltern und Kindern erreichen, bieten sich durch die Medien vielfältige Möglichkeiten, um Aufmerksamkeit zu generieren und sein „Produkt“ zu platzieren. Durch die starke emotionale Untermauerung besteht ein symbiotisches Verhältnis zwischen diesen und dem Sport[7]. Beispielhaft kann hier die mitreißende Wirkung bei einem spannenden Turnwettkampf bei Olympia genannt werden. Wenn Millionen Menschen voller Anspannung den Wettkampf im TV oder am Livestream verfolgen. Um dem Begriff im Kontext dieses Konzeptes mehr Trennschärfe zu verleihen, wird er wie folgt verstanden. Medien ermöglichen den Transport einer Botschaft von einer zur nächsten Person oder einem großen Personenkreis[8]. Ein Medium ist dabei das gewählte Instrument, um die angesprochene Botschaft zu vermitteln, dies kann demnach alles sein, was von Menschen als Zeichen verwendet wird[9]. Daraus resultierend findet sich in der Literatur eine große Anzahl an Kategorisierungsmöglichkeiten. **Die Schwierigkeit liegt jedoch vor allem im gezielten Einsatz des Mediums, um das gewünschte Resultat zu erzielen.**

Eckpfeiler für eine sinnvolle Integration in eine mediale Offensive sind vor allem Kenntnisse über die Zielgruppe sowie dem generellen Ziel an sich. Aufgrund der Vielzahl an Möglichkeiten kann der Effekt beim Einsatz von Medien verschiedener Arten schnell verpuffen oder im schlimmsten Fall sogar die Zielgruppe abschrecken.

Beispiele zum Medieneinsatz

Exemplarisch sollen im Folgenden zwei Beispiele vorgestellt werden, welche eine einfache und kostengünstige Variante darstellen. Diese können von Vereinen, Landesfachverbänden oder auch pädagogischen Institutionen umgesetzt werden und besitzen in ihrer Wirkungsweise eine Allgemeingültigkeit. In der Zeit der Digitalisierung sind eine oftmals genutzte Variante zur Verbreitung von Informationen soziale Netzwerke wie Instagram oder Facebook. Diese ermöglichen es, über einfache Tools eine große Anzahl an Menschen zu erreichen. Gleichzeitig besteht jedoch aufgrund der Fülle an Nachrichten auf diesen Plattformen das Problem, dass das eigene Produkt schnell verloren gehen kann, wenn es nicht sinnvoll auf die Zielgruppe und Plattform abgestimmt ist. Heutzutage besitzen vor allem Menschen im Altersbereich zwischen 20-50 Jahren eine der beiden Plattformen. Daher ist es sinnvoll sein Sportangebot auf beiden Plattformen zu platzieren, um potenzielle Eltern zu erreichen.

Die Auswahl des richtigen Formates ist entscheidend, um beim Hochladen der Bilder keinen Informationsverlust zu erleiden.

---

[7] Vgl. Schramm, H. (2008). Die Rezeption des Sports in den Medien. Köln: Halem.
[8] Pürer, H. (2014): Publizistik und Kommunikationswissenschaft. Ein Handbuch. UTB Verlag.
[9] Swertz, C. (2009): Medium und Medientheorien. In: Meder, Norbert; Allemann-Ghionda, Christina; Uhlendorff, U. (2009): Umwelten. Sozialpädagogik/Medienpädagogik/Interkulturelle und Vergleichende Erziehungswissenschaft/Umweltpädagogik. Handbuch der Erziehungswissenschaft Band III/2: Ferdinand Schöningh: Paderborn u.a., S. 751-780. Abgerufen über: https://homepage.univie.ac.at/christian.swertz/texte/2009_MederHrsg_Medium/medium_swertz_final.pdf (am 11.04.2023).

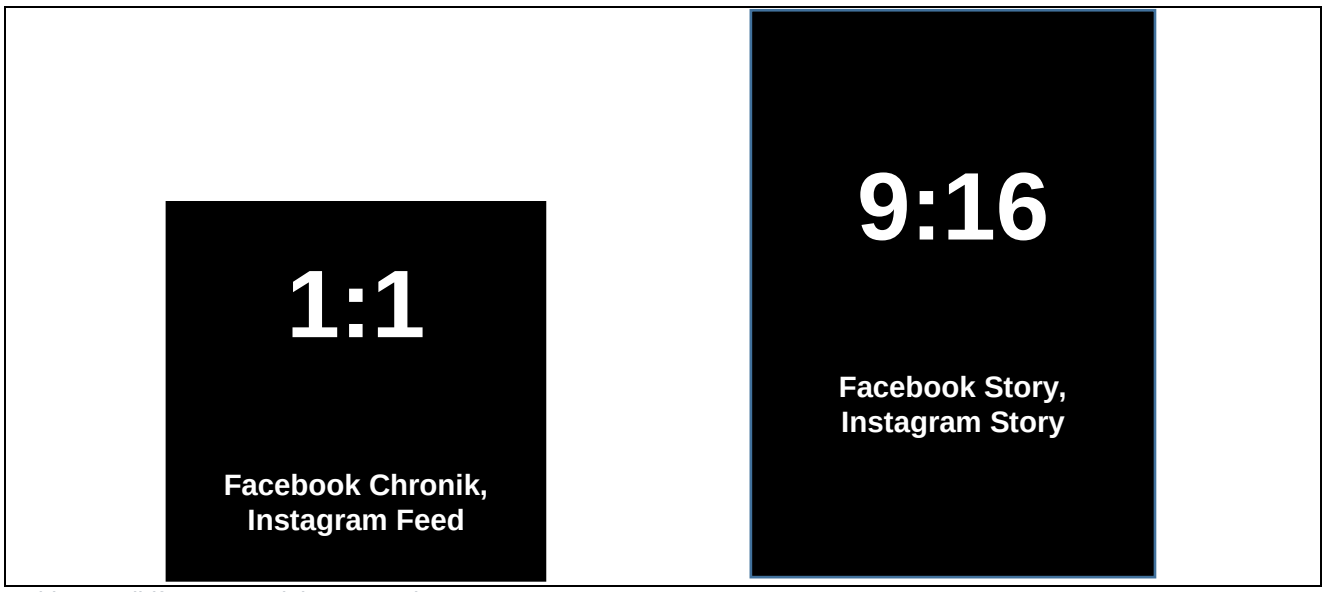


Abb. 12 Bildformate soziale Netzwerke

Auch für Nutzer mit wenig Erfahrung gibt es im Internet Seiten, auf denen man einfach und schnell Designs erstellen kann. Die Website http://www.canva.com bietet beispielsweise eine kostenlose Version, welche eine große Anzahl an Schriftarten, Bildern, vorgegebenen Designs und weiteren Gestaltungselementen beinhaltet und auch ungeübten Personen ermöglicht, einladende Bilder zu erstellen. Diese müssen von Zeit zu Zeit mit Bildern aus aktuellen Sichtungsmaßnahmen oder neuen Designs in den sozialen Netzwerken geteilt werden. Dadurch wird über die Zeit eine große Masse an Menschen angesprochen und die Maßnahme optimal unterstützt und visualisiert.

Printprodukte

Eine weitere Methode zur Gewinnung interessierter Eltern und Kinder bietet die Nutzung von Printmedien[10]. Sie beinhalten eine breite Palette an Instrumenten wie Flyer, Plakate oder auch Zeitungsartikel. Diese können an sichtbaren Stellen in der Stadt oder in pädagogischen Institutionen ausgehängt werden. Wenn es die finanziellen Möglichkeiten zulassen, sollte nicht nur mit Flyern und Plakaten gearbeitet werden, sondern auch über Annoncen in pädagogischen Zeitschriften oder Zeitungen. Durch diese werden auch die Großeltern der Kinder erreicht, welche oftmals für ihre Enkel nach Sportangeboten suchen.

Bei der Gestaltung von Plakaten sollte auf eine übersichtliche Darstellung geachtet werden (Abb. 15). Die Banalität hinter dieser Schlussfolgerung wird jedoch durch überladene oder knallige Plakate und Flyer in der Realität oft missachtet. Die Botschaft sollte auf dem Plakat oder dem Flyer durch die Gestaltung untermauert werden und nicht die Kernbotschaft überdecken. Nach Erarbeitung können diese im passenden Format (PDF, PDF-Druck, PNG) auf der oben als Beispiel genannten Website an eine Druckerei weitergereicht werden. Weiterhin lässt sich auf kostenlosen QR-Code-Webseiten wie https://www.qrcode-generator.de schnell ein Link zur Anmeldung oder Übersicht des Angebots einfach und schnell auf das Plakat/Flyer implementieren. Dadurch müssen sich Eltern oder Großeltern nichts notieren und haben mit einem Foto alle weiterführenden Informationen.

Zielgruppe im Blick

Abschließend sollte auch im Hinblick auf das Alter der Kinder bei den Texten und Botschaften in den sozialen Netzwerken, Plakaten oder Flyern unterschieden werden. Während im Kleinkindalter vor allem die Eltern durch ein ansprechendes pädagogisches Konzept und der Idee hinter der Maßnahme überzeugt werden müssen, sollte bei Schulkindern bereits das Kind mit angesprochen werden. Besonders bei Kindern, welche sich in der Altersgruppe zwischen 2-6 Jahren befinden, sollte der motorische Mehrwehrt für die Eltern ersichtlich werden. Oftmals suchen diese nach allgemeinen Sportangeboten ohne ein genaues Spezifikum. Auch eine „Verniedlichung“ bei der Gestaltung spricht oftmals die Eltern an, da Misserfolg bei den ersten sportlichen Erfahrungen

[10] Pätzold, U., Röper, H. (1992). Printmedien-Definitionen. In: Medienanbieter und Medienangebote. Schriftenreihe Medienforschung der Landesanstalt für Rundfunk Nordrhein-Westfalen, vol 2. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

vermieden werden soll. In der Praxis haben sich deshalb besonders Namen wie Bewegungswelt, motorische Bewegung oder auch einfach Spaß und Spiel am Sport durchgesetzt. Im Altersbereich von 6-8 Jahren sollte das Kind mitgenommen werden. Dies muss bei der Visualisierung beachtet werden. Ein Plakat mit spannenden Bildern oder Motiven erregt in dieser Altersklasse schnell die Aufmerksamkeit der Kinder.

Kooperationen/Sponsoring

Wie bereits im vorhergehenden Kapitel der Kooperationen angesprochen, sind diese gerade mit den kommunalen Trägern wichtig. Da diese auch medial aufgrund ihrer Reichweite unterstützen können. Stadtsportbünde, Sportinstitutionen, aber auch Erzieherschulen sind dabei gute Anlaufstellen. Besonders Erzieherschulen können im besten Fall Praxispartner für die Sichtungsmaßnahmen werden und dadurch neue Übungsleiter*innen generiert werden. Des Weiteren kann durch eine gut abgestimmte mediale Offensive in Verbindung mit den Kooperationspartnern die Teilnehmerzahl stark ansteigen. Hier kann besonders der Stadtsportbund hervorgehoben werden, da dieser grundsätzlich eine sehr gute Vernetzung zur Sportlandschaft jeder Kommune besitzt und auch neue Wege eröffnen kann. Es zeigt sich in der Praxis, dass eine Mischung aus ein bis zwei Kooperationspartnern, welche auch medial durch eigene Social-Media-Kanäle oder Zeitschriften unterstützen können, zu einer Markenbildung beitragen kann. Im Idealfall führt diese zu einer Refinanzierung durch Sponsoren, welche sich aktiv bei sozialen Projekten präsentieren möchten. Die Talentsichtung mehr als soziales Projekt zu verstehen, eröffnet in der Praxis viele Vorteile. Hier sollte ein Abweichen von der klassischen Sichtungsmaßnahme erfolgen und eine Öffnung für neue Ansichten und Denkweisen.

Rechtliche Hinweise

Da es sich bei der Arbeit mit Kindern um eine Gruppe der besonders Schutzbedürftigen handelt, sollte auch hinsichtlich des Datenschutzes gründlich gearbeitet werden. Beispielsweise sollte bei online Anmeldetools oder Anmeldung über die eigene Website darauf geachtet werden, dass die Daten auf Servern in EU-Ländern gespeichert werden. Dies lässt sich über den Host der Seite herausfinden.

Auch muss mit Eintritt des Kindes in den Kurs schriftlich über eine Fotoerlaubnis festgehalten werden, ob Kinder fotografiert werden dürfen oder nicht. Es sollte aber im Interesse der Vermarktung sowie hinsichtlich des Verwaltungsaufwandes eine Bedingung zur Teilnahme am Kurs die Zustimmung verpflichtend sein. Besonders wenn die Anzahl der Kinder mit der Zeit steigt, wird sonst der angesprochene Verwaltungsaufwand sowie die Nachverfolgung kaum händelbar. Exemplarisch befindet sich im Anhang eine Datenschutzerklärung des SC Cottbus Turnen e.V.. Diese muss an das eigene Konzept angepasst werden.

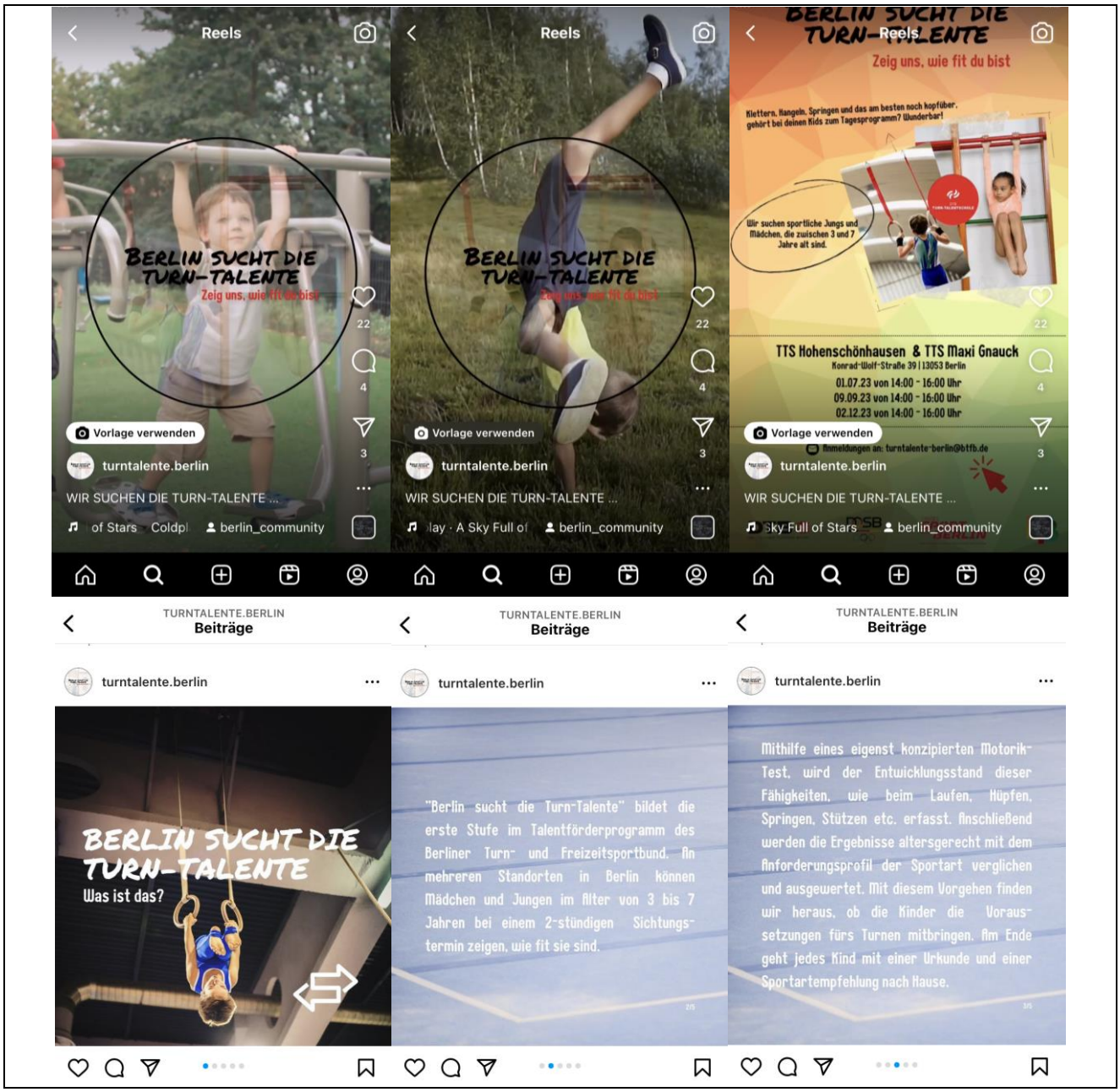


Abb. 13 Screenshots eines Instagram-Reel (oben) und Instagram-Beitrages (unten) zur Talentsuche in Berlin

Abb. 14 Video des Hessischen Turnverbandes zur Aktion „Turnsternchen gesucht!“
https://www.youtube.com/watch?v=X1D3TywWehA

Kinderbewegung leicht gemacht

Sport für **Kinder von 4-6 Jahren** für eine gesunde motorische Entwicklung.

Wie sieht eine Übungsstunde aus?

Das Programm bietet in der **x-minütigen Übungseinheit** alle Bewegungsformen und Spielarten an. Wir konzentrieren uns dabei nicht auf eine spezifische Sportart, sondern ermöglichen ein breites Bewegungsspektrum. Jedem Kind wird somit ermöglicht, Bewegungsformen zu erproben, Vorlieben zu entdecken und kennenzulernen sowie Bewegungserfahrungen zu sammeln. Gemeinsam mit den Eltern können wir somit individuelle Neigungen und Eignungen ableiten.

Welche Ziele haben wir?

- Förderung von Spaß und Freude an Bewegung, Spiel und Sport
- Förderung der kindlichen Neugier, des Erkundungs- und Bewegungsdrangs und des sozialen Kontakts zu Gleichaltrigen
- Motorische Grundausbildung ab dem vierten Lebensjahr
- Gesundheitsförderung durch regelmäßige Bewegung und körperliche Aktivität
- Förderung sozialer, kognitiver, emotionaler und motivationaler Kompetenzen
- Neigungs- und Eignungsempfehlungen für weiteres Sporttreiben

Oder unter folgendem QR-Code:

Abb. 15 Beispielwerbung für Kindersportangebot des SC Cottbus Turnen

8. Anforderungsprofil

Max von Burkersroda & Falk Naundorf

Die internationale sportliche Spitzenleistung der Sportart und dessen Entwicklungstendenz bildet in einem Anforderungsprofil Ausgangspunkt und Kriterium zugleich. Die sportliche Spitzenleistung ist ein Konglomerat aus physiologisch/konditionellen, kognitiv/koordinativen, psycho-/sozialen, energetischen, biomechanischen und körperbaulichen Merkmalen. Jedes dieser Merkmale beinhaltet weitere Unterpunkte (Kapitel 9, Tab. 3). Aus sportpraktischer Sicht ist es relevant, dass die zu testenden Merkmale einer altersspezifischen Anpassung unterliegen, dass die ausgewählten Talentmarker zum Zeitpunkt der Bestimmung messbar sind und sich als entwicklungsstabil erweisen. Ein entwicklungsstabiler Talentmarker definiert sich durch Korrelationen zwischen den Testwerten im Kindes- und Erwachsenenalter[11]. Nur entwicklungsstabile Talentmarker erlauben eine fundierte Prognose.

In zahlreichen trainingswissenschaftlichen Publikationen wird für den Bereich des Kinder- und Jugendtrainings darauf hingewiesen, dass die sportliche Leistungsfähigkeit im Kinder- und Jugendbereich stark vom biologischen Entwicklungsstand und nicht vom chronologischen Alter abhängt. Das biologische Alter gibt somit den wahren Entwicklungsstand der physiologischen Wachstumsprozesse an. Erst die Einordnung der aktuellen sportlichen Leistungsfähigkeit in den biologischen Entwicklungsstand (biologisches Alter) gibt Aufschluss über den tatsächlichen Leistungstand und lässt Schlüsse auf das noch vorhandene Entwicklungspotenzial zu.

Damit zukünftig potenzielle Spitzenleistungen nicht schon beim Einstieg in eine Sportart unrealistisch werden, ist ein Anforderungsprofil für den Sichtungsprozess unabdingbar. Eine ausführliche Beschreibung des Anforderungsprofils vom Sichtungsbereich bis zur Spitzenleistung erfolgt in der aktualisierten Fassung der Rahmentrainingskonzeption[12]. Dabei werden

- allgemeine Aspekte,
- ein energetisches Anforderungsprofil,
- ein Kraftanforderungsprofil,
- ein körperbauliches Anforderungsprofil und
- ein psychosoziales Anforderungsprofil

beschrieben. Konkrete Angaben zum Anforderungsprofil im Sichtungsbereich finden sich im nachfolgenden Kapitel „9 Sichtungsverfahren“ sowie in den dort beschriebenen Anhängen.

Befragungsergebnisse der TTS vor der Sichtungskonferenz 2022

Wie bereits erwähnt wurde in Vorbereitung auf die Sichtungskonferenz GTm im September 2022 in Kienbaum eine Befragung der TTS durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt war dabei, welche Eigenschaften/Merkmale/Fähigkeiten für die TTS-Vertreter besonders wichtig bei der Auswahl von Kindern für das leistungssportliche Training sind. Auch hier gilt, dass 23 TTS GTm den Fragebogen ausgefüllt haben.

Außer dem Bereich „(soziale) Umfeldbedingungen“ werden dabei die anderen Bereiche (Abb. 16) mehrheitlich mit mittlerer und hoher Bedeutung bewertet. Im Gegensatz zu den bisher vorliegenden Materialien bzw. Testangeboten haben psycho-soziale und kognitive Eigenschaften in der Bewertung durch die TTS die höchste Bedeutung. Voraussetzung für entsprechende Tests sind Kenntnisse über deren Vorhersagequalität. Gerade dies ist im Hinblick auf die Stabilität dieser Eigenschaften in der Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen nicht gesichert.

[11] Zaciorskij, V., Bulgakowa, N., Ragimow, R., & Segijonko, L. (1974). Das Problem des Talents und der Talentsuche im Sport: Richtungen und Methodologien der Untersuchungen. *Leistungssport*, 4(4), S. 239-251. https://www.iat.uni-leipzig.de/datenbanken/iks/open_archive/ls/1974_4_239-251_Zaciorskij.pdf

[12] Fetzer, J., Milbradt, J., Karg, S., Hirsch, A., Naundorf, F., & von Burkersroda, M. (2023). Rahmentrainingskonzeption Nachwuchs - Gerätturnen männlich. Frankfurt/Main: Deutscher Turner-Bund.

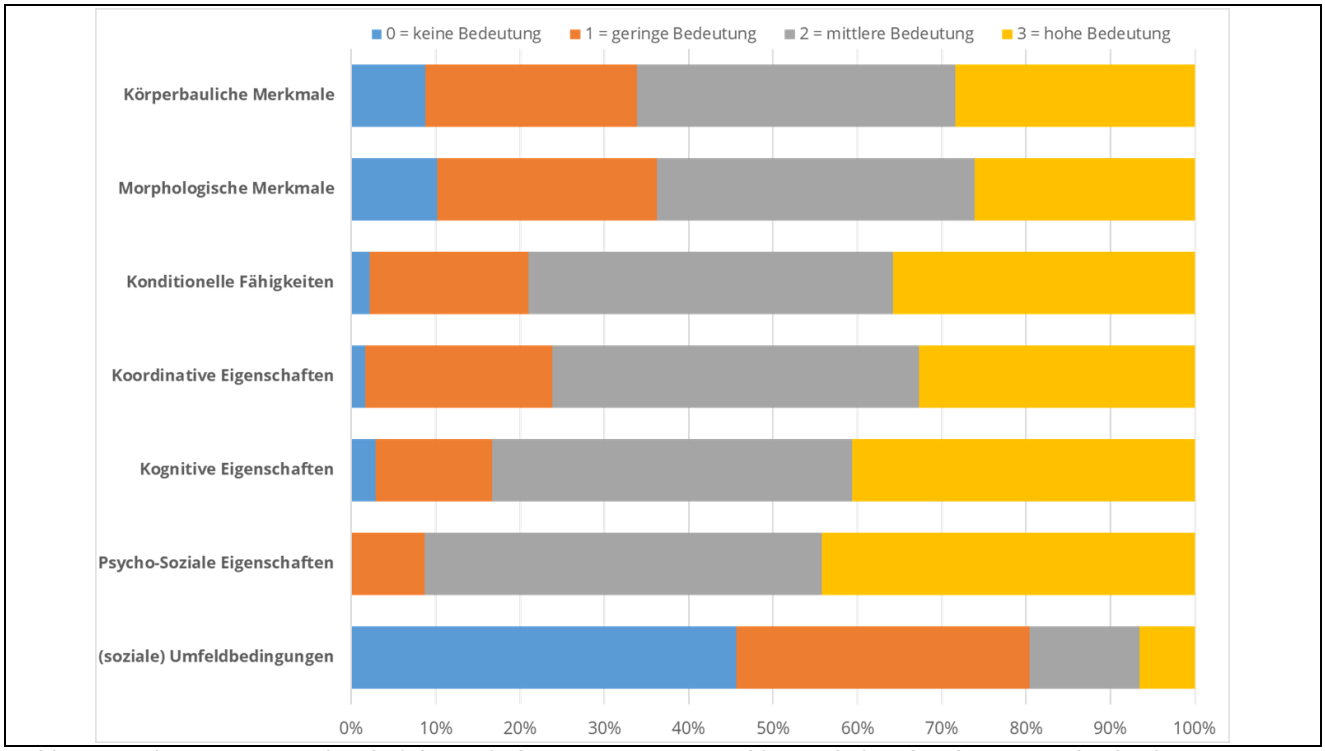


Abb. 16 Bedeutung von Merkmals-/Eigenschaftsgruppen zur Auswahl von Kindern für eine Integration in ein leistungssportliches Training

Innerhalb der psycho-sozialen Eigenschaften werden in der Rangfolge 1. Willensstärke, 2. Durchhaltevermögen, 3. Konzentrationsfähigkeit und 4. Ehrgeiz als besonders wichtig eingeschätzt. Bei den kognitiven Eigenschaften sind durch die TTS-Vertreter 1. Aufmerksamkeit, 2. Bewegungsvorstellungsvermögen und 3. Lerngeschwindigkeit mit der größten Bedeutung bewertet worden.
Innerhalb der konditionellen Eigenschaften wurden 1. Schnellkraft, 2. Schnelligkeit und 3. Armkraft priorisiert. Die Beweglichkeit hat eine geringere Bedeutung bei der Auswahl der Kinder. In diesem Bereich liegt die Priorität auf der Beweglichkeit im Schultergelenk.
Bei den körperbaulichen Merkmalen sind 1. Körperhöhe und Kraft-Last-Verhältnis, 2. Kalendarisches Alter und 3. Körpermasse von größter Bedeutung. Mit geringer Bedeutung wird durch die TTS das biologisches Alter und prognostizierte Körperhöhe eingeschätzt. Entsprechende Verfahren werden erst im späteren Verlauf der Talentförderung (z.B. DTB-Kadernominierungstest AK 9-14) eingesetzt.
Die (sozialen) Umfeldbedingungen wurden mit der geringsten Bedeutung bewertet. Innerhalb dieser sind Wohnortnähe zur Turnhalle und Freundeskreis noch mit größerer Bedeutung benannt. Hier geht es natürlich primär um die organisatorische Absicherung der Trainingsteilnahme.

9. Sichtungsverfahren

Max von Burkersroda

Stufenmodell zur Identifizierung talentierte Kinder im Gerätturnen

Der Prozess der Identifizierung entsprechender Kinder, welche die nötigen Lern- und Leistungsvoraussetzungen für das Gerätturnen mitbringen, erstreckt sich über mehrere Jahre und Stufen, die sich vom Einstieg in das Kinderturnen bis zum Abschluss der Turn-Talentschule (bis AK 10) darstellen lassen. Die weiterführende Entwicklung der talentiertesten Kinder und Jugendlichen erfolgt über leistungsorientierte Vereine, DTB-Turn-Zentren bis hin zu den Bundesstützpunkten. Im folgenden Schaubild (Abb. 17) werden einzelne Sichtungsstufen dargestellt. Die zentralen Begriffe (farbig unterlegt) wurden im Kapitel „3 Begriffsdefinitionen“ erläutert.

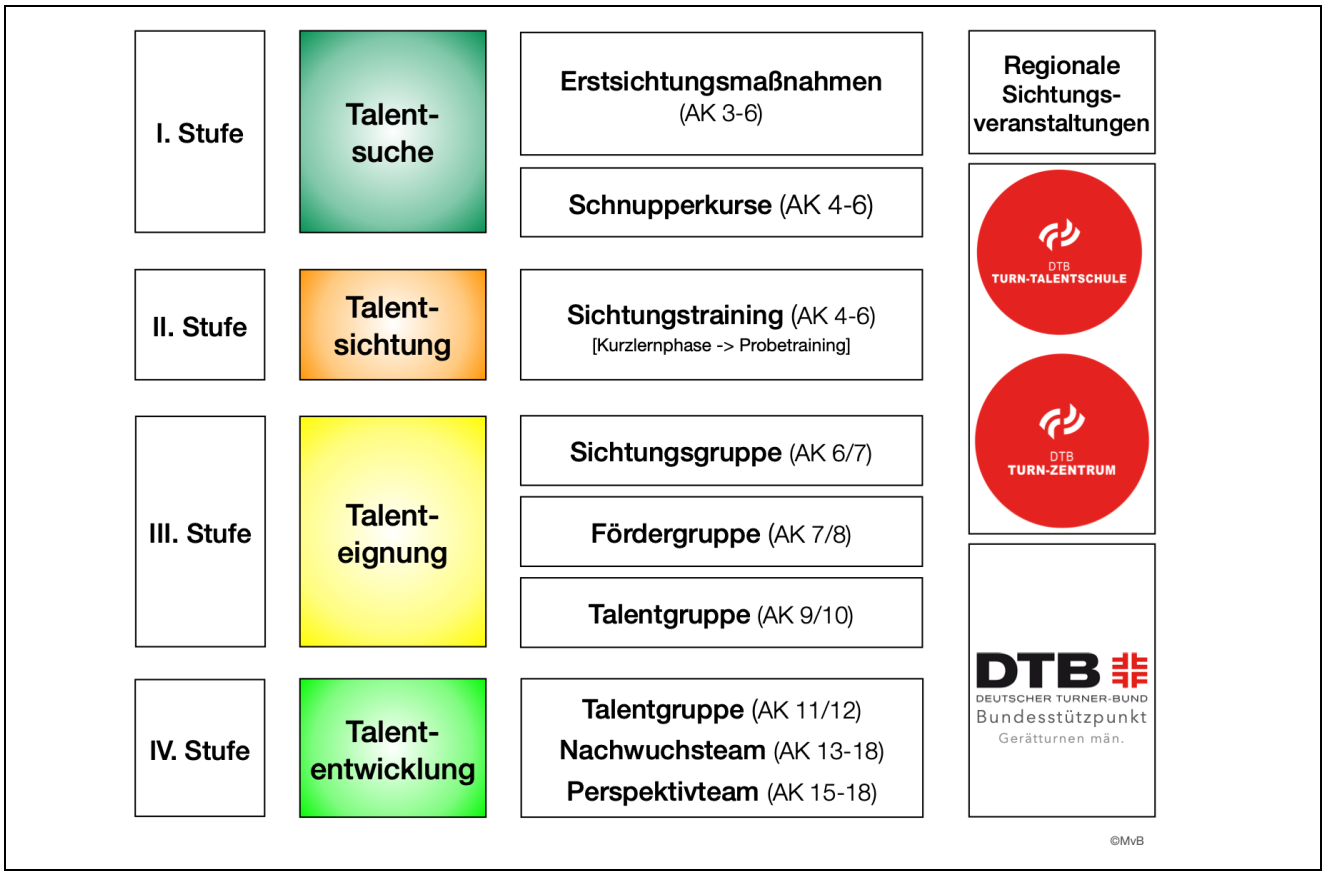


Abb. 17 Stufenmodell zur Identifizierung talentierter Kinder im Gerätturnen

Nach den Stufen der Talentsuche, -sichtung, sowie -eignung/-identifikation steht in der Talententwicklung die *Überprüfung der Trainierbarkeit* der vorhandenen Anlagen im Mittelpunkt. Dabei erschweren unterschiedliche zeitliche Umfänge des Trainings die objektive Beurteilung des Lernfortschritts und die Vergleichbarkeit der Leistungsentwicklung. Kinder mit großem zeitlichen Trainingsumfang sind zu bestimmten Zeitpunkten dadurch gegenüber anderen häufig im Vorteil, ohne in jedem Fall den Nachweis ihres Talentes erbracht zu haben. Um die erbrachten Leistungen richtig beurteilen zu können, müssen diese im Maßstab zum zeitlichen Umfang des Trainings eingeschätzt werden. Entsprechend den Darlegungen sollten die Trainings- und Wettkampfleistungen über die gesamte Stufe hinweg mit Hilfe einer *Entwicklungsdokumentation* erfasst werden.

Während die Erfassung des sportlichen Talents und Potenzials in der Talentsuche eine kurzzeitige Maßnahme darstellt, ist die Talentsichtung ein längerer und die Talenteignung und -entwicklung ein mehrjähriger Prozess. Alle Komplexe bedingen einander und sind eng miteinander verzahnt.

Ausgehend von der Tatsache, dass im Gerätturnen ein frühzeitiger Ausbildungsbeginn nötig ist, stellt sich die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt für den Beginn einer Talentidentifikation. Eine Grundüberlegung wäre: „So früh wie möglich, aber auch so früh wie nötig“. Das „Frühe Kindesalter“,

erstreckt sich vom vierten bis zum sechsten bzw. siebten Lebensjahr. Die Grundmotorik erreicht etwa Mitte dieser Phase unter günstigen Bedingungen einen Entwicklungsstand, der dem eines Erwachsenen ähnelt[13]. Bezeichnend ist ein starker Bewegungs- und Betätigungsdrang. Im Laufe des fünften Lebensjahres kommt es mit dem sich abzeichnenden ersten Gestaltwandel zum sichtbaren Fortschreiten der koordinativen Fähigkeiten[14]. Aus diesen Gründen eignet sich dieser Entwicklungsabschnitt optimal für eine systematische und kontinuierliche Auswahl von Kindern für das Gerätturnen.

Erstellen eines Erstsichtungsprofil

Da jede Sportart oder auch sportliche Disziplin ein für sich spezifisches Anforderungsprofil (Kapitel „8 Anforderungsprofil“) besitzt, müssen Athleten, die sich im spitzensportlichen Kontext bewegen wollen, diesem Anforderungsprofil entsprechen. Athleten, die eine hohe motorische Fertig- und Fähigkeiten gepaart mit überdurchschnittlichen körperlichen Konstitutionen aufweisen, kristallisieren sich am Ende heraus.

Da sich die leistungsbestimmenden Faktoren im Gerätturnen neben günstigen anthropometrischen und morphologischen Merkmalen (klein, leicht, schnell) im Wesentlichen in der motorischen Lernfähigkeit widerspiegeln, sind jene Merkmale wichtig, die die Qualität der Lernfähigkeit bedingen. Der Gesamtkomplex der motorischen Lernfähigkeit setzt sich aus folgenden Größen zusammen:

- Koordinative Voraussetzungen,
- Konditionelle Voraussetzungen,
- Psychische Voraussetzungen,
- Physiologische Voraussetzungen.

Innerhalb der Voraussetzungen ist zwischen solchen Merkmalen, die durch das Training weniger beeinflusst und solchen, die stärker von Trainingseinflüssen bestimmt werden zu unterscheiden.

Gruppe I: Merkmale die durch das sportliche Training weniger beeinflusst werden:

- eine Reihe von koordinativen und körperbaulichen Voraussetzungen
- psychische Parameter wie Charaktereigenschaften (je früher desto beeinflussbarer)
- Funktionsfähigkeit wichtiger Organsysteme und des Halte- und Stützapparates

Gruppe II: Merkmale die durch das sportliche Training stärker beeinflusst werden:

- physischen Fähigkeiten wie Kraft und Beweglichkeit

Die Aufteilung ist deshalb wichtig, weil bei allen Auswahlentscheidungen zunächst jene Merkmale herangezogen werden, die leistungsbestimmend sind, aber durch sportliches Training nur begrenzt verändert werden können, da sie ontogenetisch determiniert sind und sich somit als entwicklungsstabil erweisen. Nicht in erster Linie durch das sportliche Training, sondern durch die vielfältigen Kontakte/Gespräche durch Trainer*innen, Trainingsgruppe und vielfältige andere Personen aus dem Umfeld ist die Persönlichkeitsentwicklung, die wie in Kapitel „10 Pädagogik & Psychologie im Sichtungsalter“ einleitend beschrieben instabil und modellierbar ist.

Verhältnis zwischen Körperhöhe und Körpergewicht:

In dem für das Gerätturnen sehr wichtige Verhältnis zwischen Körperhöhe und Körpergewicht unterscheiden sich Turner von der Allgemeinheit. Es ist bekannt, dass Weltklasseturner im Vergleich zur Allgemeinheit kleiner und leichter als der Durchschnitt sind.

[13] Meinel, K., Schnabel, G., & Krug, J. (2007). *Bewegungslehre - Sportmotorik: Abriss einer Theorie der sportlichen Motorik unter pädagogischem Aspekt* (11., überarb. und erw. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.
[14] Vogt, U. (1978). *Die Motorik 3 bis 6 jähriger Kinder ihre Abhängigkeit vom biologische Entwicklungsstand und sozialen Umweltfaktoren*. Schorndorf: Hofmann.

Gute anthropometrische Merkmale für einen erwachsenen Mehrkämpfer sind:

- max. 170 cm Körperhöhe,
- bis zu 60 kg Körpergewicht,
- ein kurzer, kräftiger Rumpf,
- leichte, schnellkräftige Beine,
- relativ kurze Arme (gute Hebelverhältnisse).

Daraus leiten sich folgende anthropometrische Merkmale für einen Mehrkämpfer mit finaler Körperhöhe von maximal 1,70 m das frühe Kindesalter ab (Orientierung an Perzentilkurven[15]):

- AK 4 bis 99 cm ca.15 kg,
- AK 5 bis 105 cm ca.16 kg,
- AK 6 bis 112 cm ca.18 kg,
- AK 7 bis 118 cm ca. 20 kg.

Für Gerätspezialisten (speziell Pauschenpferd, Barren, Reck) lassen sich folgende anthropometrische Merkmale ableiten:

- AK 5 bis 1,15 m ca. 18 kg
- AK 6 bis 1,20 m ca. 22 kg
- AK 7 bis 1,25 m ca. 26 kg

Bei der Beurteilung der Merkmale ist zu berücksichtigen, dass das Körpergewicht im Gegenteil zur Körperhöhe kein entwicklungsstabiler Parameter darstellt. Bei Auswahlentscheidungen muss dieser Fakt berücksichtigt werden.

Zur optimalen Ausnutzung der biomechanischen Größen, sollten die o.g. Parameter nicht überschritten und durch gute konditionelle und koordinative Voraussetzungen ergänzt werden. Vor allem die Voraussetzungen und die spätere Entwicklung der konditionellen Fähigkeiten im Bereich der Kraft (Maximalkraft) und Schnelligkeit (Schnellkraft)[16] sind leistungsbestimmende Faktoren und übernehmen eine tragende Rolle im Anforderungsprofil.

Das Gerätturnen ist eine technisch-kompensatorische hoch anspruchsvolle Sportart, die auf die volle Bandbreite der koordinativen Fähigkeiten zurückgreift. Bestimmte „koordinative Knotenpunkte“ müssen schon in jungen Jahren erlernt werden, da es zu einem späteren Zeitpunkt kaum noch möglich ist oder nur durch einen vergleichsweisen hohen zeitlichen Aufwand bewerkstelligt werden kann. Günstige körperbauliche, physiologische und kognitive Dispositionen führen dazu, dass koordinative Muster in hoher Quantität und Qualität frühzeitig erlernt werden können. Hierzu zählen vor allem die Orientierung im freien Raum und am Gerät, die Rhythmisierung von Schwung- und Sprungbewegungen sowie das Koppeln und Differenzieren von Techniken und Bewegungsstrukturen.

[15] Neuhauser, H., Schienkiewitz, A., Rosario, A. S., Dortschy, R., & Kurth, B. M. (2013). Referenzperzentile für anthropometrische Maßzahlen und Blutdruck aus der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS). https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsB/referenzperzentile/koerperlaenge.pdf

[16] Genetische Veranlagung zur Muskelfaserzusammensetzung „FastTwitch“ und deren neuronalen Verknüpfung und Ansteuerung

Items zu Erstellung eines Erstsichtungsprofil

Zur frühzeitigen Identifizierung talentierter Kinder mit entsprechendem Entwicklungspotenzial wird über den Schnupperkurs und das Sichtungstraining (Kurzlernphase und Probetraining) ein Erstsichtungsprofil erstellt, in dem die folgenden Items (auch im Komplex durchführbar) überprüft werden:

Tab. 3 Übersicht von Merkmalen für ein Erstsichtungsprofil

Körperbauliche Merkmale	**Konditionelle Fähigkeiten**	**Koordinative Fähigkeiten**	**Kognitive Fähigkeiten**	**Psycho-Soziale Fähigkeiten**
kalendarisches Alter	Kraft	Orientierung	Konzentrations-fähigkeit	Sozialverhalten
biologisches Alter	Schnelligkeit	Rhythmisierung	Wahrnehmung	Leistungs-bereitschaft
Körperhöhe	Beweglichkeit	Differenzierung	Lernen	Frustrations-toleranz
zu erwartende max. Körperhöhe	Ausdauer	Kopplung	Gedächtnis	Stressresistenz
Körpergewicht		Gleichgewicht	Urteilsvermögen	Durchhalte-vermögen
Body Mass Index		Reaktion		Willensstärke
Figur und Haltung		Umstellung		Angst und Risikobereitschaft
Freiheitsgrad Arm-Rumpf-Winkel				

Der nachfolgend vorgestellte Prozess hat Empfehlungscharakter. Hier gewählte Bezeichnungen wie „Schnupperkurs“ sind natürlich nur ein Beispiel und können angepasst werden.

I. Stufe Talentsuche

Die Talentsuche setzt sich aus der Erstsichtungsmaßnahme und dem Schnupperkurs zusammen. Im Folgenden werden beide Bereiche inhaltlich beschrieben.

Testinhalte (Talentdiagnostik) in der Erstsichtungsmaßnahme

1. Diagnostik der körperbaulichen Merkmale

Für eine erste Beurteilung der körperbaulichen Merkmale kann eine Beobachtung der Kinder ausreichen. Im weiteren Prozess sollen folgende Punkte herangezogen werden:

1. Körperhöhe (cm)
2. Körpergewicht (kg)
3. Langsitz an der Wand zur Beurteilung des Freiheitsgrades des Arm-Rumpf-Winkels

2. Allgemeiner Motorik-Test zur Identifizierung talentierter Kinder im Gerätturnen

Der folgende allgemein sportmotorische Test wird in den Erstsichtungsmaßnahmen für die Beurteilung einer allgemeinen Bewegungsbegabung angewandt. Der Test dient zur standardisierten Evaluierung des konditionellen und koordinativen Ist-Zustandes:

I. Komplex Kraft

1. Bankziehen
2. Hockstütz
3. Standweitsprung

4. Tau halten/klettern

II. Komplex Beweglichkeit

5. Rumpfbeuge

III. Komplex Schnelligkeit

6. Sternlauf
7. Prellsprünge
8. Sprint

Die beschriebenen Teststationen werden durch eine „Mutprobe“ (Sprung vorwärts bzw. Fallen rückwärts von verschiedenen Höhen) ergänzt. Detaillierte Informationen mit Testbeschreibung und -bewertung, sowie einer entsprechenden Testkarte und Materialliste sind als Anhang zum Sichtungskonzept zu finden.

Testinhalte (Talentdiagnostik) im Schnupperkurs

1. Beurteilung der Figur und Haltung

Neben der Orientierung auf kleine und leichte Kinder müssen auch Aspekte von Haltung und Figur berücksichtigt werden. Es sollten solche Kinder ausgewählt werden, die kaum Abweichungen am Halte- und Stützapparat aufweisen. Der als Anhang aufgeführte *Figur- und Haltungsbogen* beinhaltet figürliche (Merkmale 1-5) und haltungsmäßige (Merkmale 6-10) Aspekte. Übungsleiter*innen/Trainer*innen haben über jedes Einzelmerkmal zu befinden (+ positive Ausprägung, - negative Ausprägung). Dabei werden Merkmale wie beispielsweise

- relativ leichter Unterkörper gegenüber Oberkörper,
- Becken schmaler als Schulter,
- schlanke Unter- und Oberschenkel und Arme,
- normale physiologische Krümmung der Wirbelsäule,
- gerade Beine

und einige mehr beurteilt. Für die Anwendung des Figur- und Haltungsbogens liegt eine Punktebewertung vor, in der die erhobenen Merkmale unterschiedliche Gewichtung zukommt. Bei vorhandener positiver Ausprägung (+) wird für das jeweilige Merkmal die entsprechende Punktzahl vergeben, bei negativer Ausprägung 0 Punkte.

Bisherige Ergebnisse und Erfahrungen bei der Anwendung dieses Bogens ergaben, dass Kinder mit weniger als 16 Punkte kaum erfolgsversprechende Voraussetzungen für das Gerätturnen besitzen. Die Gesamtpunktzahl beträgt 25 Punkte.

2. Spezifischer Motorik-Test zur Identifizierung talentierter Kinder im Gerätturnen

Die Ergebnisse aus der Erstsichtungsmaßnahme werden mittels folgendem „Spezifischem Motorik-Test“ (siehe Anhang) ergänzt, sodass ein differenzierteres Bild über die allgemeine und sportartspezifische Tauglichkeit entsteht:

I. Komplex Rollen

1. Purzelbaum vorwärts am Keil
2. Abrollen vorwärts am Niederreck
3. Purzelbaum rückwärts am Keil

II. Komplex Wälzen und Überschlagen

4. Wälzen am Keil
5. Rad (Überschlagen seitwärts)

III. Komplex Stützen

6. Schwungauslösung im Stütz (inkl. Beurteilung der Gelenkstellung im Ellbogen)

IV. Komplex Hängen

7. Schwungauslösung im Hang

V. Komplex Anlauf-Absprung

8. Anlauf-Absprung

II. Stufe Talentsichtung

Die Talentsichtung beinhaltet das Sichtungstraining, welche sich aus der Kurzlernphase und dem Probetraining zusammensetzt. Im Folgenden werden beide Bereiche inhaltlich beschreiben.

Kurzlernphase (KLP)

Nach der Erstsichtungsmaßnahme und dem Schnupperkurs absolvieren die Kinder in der II. Stufe eine Kurzlernphase (KLP). In der KLP steht die Ermittlung der motorischen Lernfähigkeit im Mittelpunkt. Die KLP umfasst 10-15 aufeinanderfolgende Trainingseinheiten und ist nach folgenden Prinzipien aufgebaut:

- Es werden koordinativ schwierige Bewegungsfolgen erlernt
- Das Trainingsprogramm wird unter möglichst einheitlichen Trainingsbedingungen absolviert, damit die Ergebnisse vergleichbar sind. Unter einheitlichen Trainingsbedingungen verstehen wir im Inhalt und Umfang gleiche Forderungen, die so weit wie möglich „standardisiert“ vorgegeben werden.
- Durch die KLP wird der erzielte Lernfortschritte sichtbar und quantitativ messbar gemacht.

Inhaltlich stehen in der KLP folgende Komplexe im Vordergrund, welche auf das Erlernen von schwierigen Bewegungen unter größtmöglicher Ausschaltung physischer Fähigkeiten ausgerichtet sind:

- Grundsprünge vom Minitrampolin oder Großgerät, wie Strecksprung, Hocksprung, Bauchsprung, Rückensprung, Drehsprung etc. (Gesamtkörperkoordination in verschiedenen Varianten bei verlängerten Flugphasen),
- Bewegungsfolgen mit hohen koordinativen Anforderungen im Bodenturnen, in der gymnastische Elemente wie Standwaage, „Briefmarke“, Rumpfbeuge etc. integriert sind (zur Überprüfung der koordinativen Fähigkeiten).

Testinhalte (Talentdiagnostik) in der Kurzlernphase

Prä- und Post-Design mit Motorik-Tests

Sowohl der allgemeine als auch der spezifische Motorik-Test werden zu Beginn und am Ende der KLP durchgeführt. Die Ergebnisse aus Prä- und Post-Test geben Aufschluss über die Entwicklungsrate und Lerngeschwindigkeit. Die reale Einschätzung der Lernzeiten ist aufgrund der hohen Relevanz des motorischen Lernens ein entscheidendes Kriterium der Eignung.

Bewegungsbeobachtung (BWB)

Mit Hilfe einer standardisierten Bewegungsbeobachtung (Beobachtungsbogen im Anhang*)* lässt sich innerhalb der KLP erste Rückschlüsse auf die psycho-sozialen Fähigkeiten gewinnen. Die Beobachtungen geben Aufschluss über relevante Verhaltensweisen, wie Lerneinstellung, Lernbereitschaft, sprachliche Kommunikation, situatives Erfassungsvermögen, Begeisterungsfähigkeit, Aufgeschlossenheit, motorische Lernfähigkeit etc.. Diese Erkenntnisse können dann in die Gesamtbeurteilung einfließen. Folgende Fragen stehen zur Beobachtung:

1. Wie führt das Kind Bewegungsaufgaben nach Anleitung aus?
2. Wie führt das Kind drei Aufträge nach vorher bestimmter Reihenfolge aus?
3. Wie verhält sich das Kind bei gemeinsamen Aufgaben und beim Beobachten?
4. Wie werden einfachste gymnastische Übungen nachgeturnt?

Diese Fragen werden ergänzt um eine Einschätzung zum Bewegungsdrang, sowie zu Motivation, Konzentration und Genauigkeit.

Bewegungsvorstellungstest (BVT)

Ausgehend von der Tatsache, dass sich ein Turner eine Vielzahl komplizierten Bewegungen mit hoher technischer Präzession aneignen muss, stellt die Fähigkeit zur Bewegungsvorstellung eine leistungsbestimmende Voraussetzung dar. Unter Bewegungsvorstellung wird die Fähigkeit verstanden, eine Bewegung mit ihren Merkmalen (räumlich, zeitlich-rhythmisch und physisch-dynamisch) auf der Grundlage von Erfahrungen intern abzubilden. Um den Ausprägungsgrad dieser Fähigkeit zum Zeitpunkt der Sichtung erstmals erfassen zu können, soll mittig und am Ende der KLP der Bewegungsvorstellungstest (siehe Anhang und Abb. 18) durchgeführt werden.

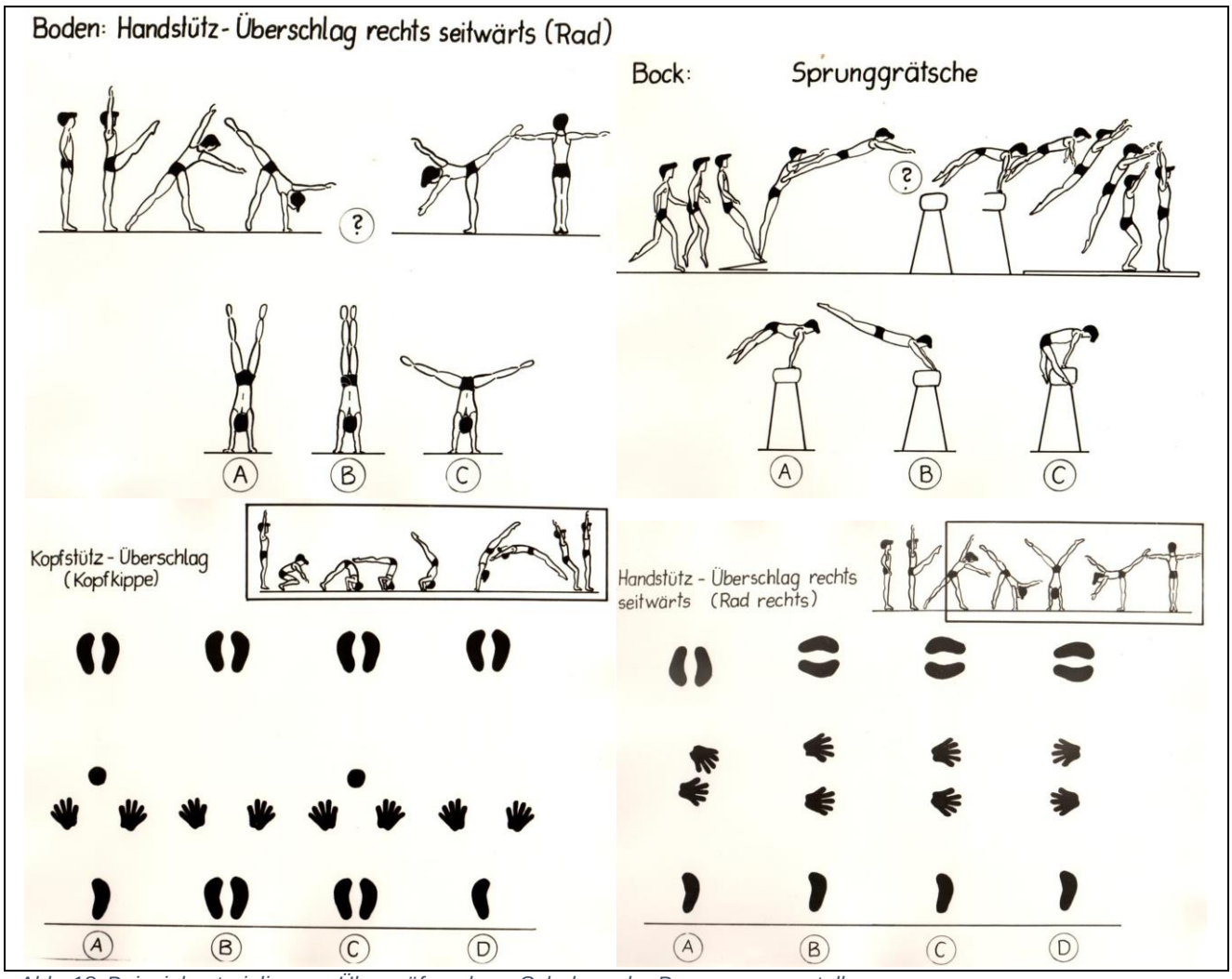


Abb. 18 Beispielmaterialien zur Überprüfung bzw. Schulung der Bewegungsvorstellung

Die Ergebnisse aus der Kurzlernphase lassen eine erste Eignungsprognose unter Einfluss von Trainings zu.

Probetraining (PT)

Nach der Kurzlernphase erfolgt das Probetraining (PT). Dieses hat mehrere Aufgaben zu erfüllen:

- Es dient der Eingewöhnung in das neue Milieu und der Anpassung an Trainingsreize.
- Es sollen Trainierbarkeit, Belastbarkeit, Entwicklungstempo koordinativer und konditioneller Voraussetzungen und die Motivbildung für die Sportart beurteilt werden.
- Durch Normabnahmen, denen bereites die RTK zugrunde liegt, erfolgt eine kontinuierliche Einschätzung der Leistungsentwicklung. Das Training der Kinder ab diesem Zeitpunkt muss deshalb systematisch und unter einheitlichen Bedingungen durchgeführt werden.
- Entwicklungswerte leistungsbestimmender Merkmale und Fähigkeiten werden mit Hilfe einer Entwicklungsdokumentation festgehalten, mit deren Führung im PT begonnen wird.

In das Probetraining sollten deutlich mehr Kinder (bis zu 50% mehr), als die Aufnahmekapazität des Stützpunktes, Zentrums oder Verein zulässt, einbezogen werden.

Testinhalte im Probetraining

Athletische Tests Gerätturnen männlich AK 5-6

Der Test (siehe Anhang) dient zur standardisierten Evaluierung der athletischen und punktuell auch koordinativen Entwicklung der Altersklasse 5 und 6. Er stellt einen Zwischenschritt zwischen dem „Allgemeinen Motorik Test zur Identifizierung talentierter Kinder im Gerätturnen“ aus den Erstsichtungsmaßnahmen und den „Athletischen Tests Gerätturnen männlich AK 7-18+“ des DTB dar. So werden die gesichteten Kinder über regelmäßige Abnahmen und Wettkampfformen an diese gewöhnt, sodass mit Eintritt in die AK 7 das Testprozedere bekannt ist. („Ein Versuch, alles geben“).

Zeitlicher Ablauf des Sichtungsprozesses im Jahresverlauf

Es gibt unterschiedliche Ansätze zur zeitlichen Struktur des Sichtungsprozesses. Einerseits kann eine kontinuierliche ganzjährige Sichtung (z.B. quartalsweise) stattfinden. Hierbei ist die Besonderheit, dass Erstsichtung, Kurzlernphase und Probetraining in verschiedenen Gruppen aber gleichzeitig ablaufen. Dies erfordert einen hohen personellen Aufwand.

Andererseits ist auch eine feste Einordnung in den Jahresverlauf (1x jährlich, z.B. orientiert an der späteren Schuljahresgestaltung) möglich (Abb. 19).

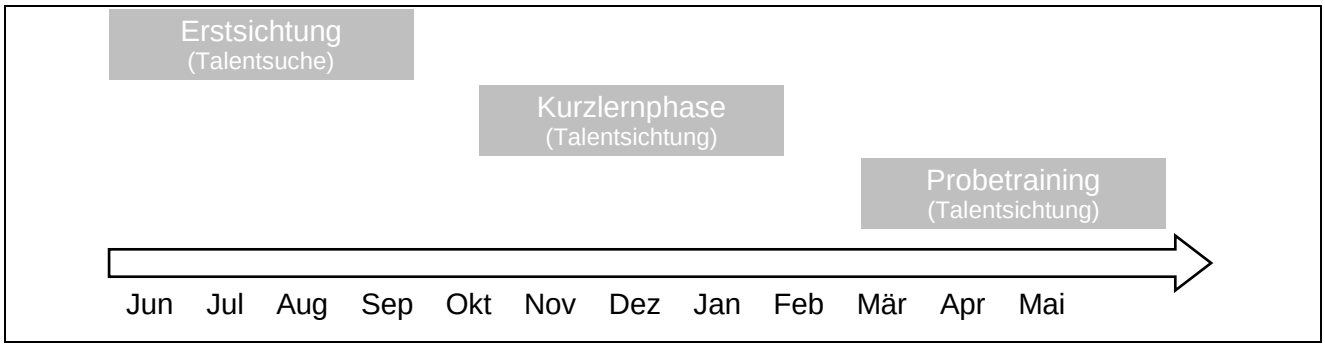


Abb. 19 Sichtungsetappen beispielhaft in den Jahresverlauf integriert (einmalige Sichtung)

10. Pädagogik & Psychologie im Sichtungsalter

Jens Milbradt mit Unterstützung von Prof. Alfred Richartz und Prof. Henning Plessner

Einleitend sollte festgehalten werden, dass psychische Faktoren in der Entwicklung eines Kindes nicht stabil, sondern veränderbar sind. Auch hier sollte das Wirken der Trainer*innen ansetzen. Deshalb sind die aktuellen psychischen Eigenschaften nicht oder nur schlecht als Eignungskriterium nutzbar!

Grundlegendes

Im Mittelpunkt der ersten Wochen und Monate nach der erfolgreichen Talentsuche – sprich in der ersten Phase der Allgemeinen Grundausbildung – gilt es die **Freude**, den **Spaß** bis hin zur **Begeisterung** der jüngsten Turner an sportlichen Bewegungen zu entfachen. Dabei kommt der Übungsauswahl in den ersten Trainingswochen eine entscheidende Bedeutung zu. Hier sollte das Training von vielen Spielformen, die aber gleichzeitig turnerische Grundanforderungen enthalten, geprägt sein. Die implizite Vermittlung der Fertigkeiten und damit ein „Lernen ohne es zu merken“, steht im Vordergrund. Das **kontinuierliche Bewegen** der jüngsten Turner mit vielfältigsten Angeboten, ist gleichzeitig ein wichtiges Mittel zur weiteren Talentselektion.

Im Altersbereich der 5 bis 7-Jährigen ist neben dieser regelmäßigen Bewegung die Erlangung der motorischen, konditionellen und intellektuellen Voraussetzungen Grundlage für die Entwicklung der allgemeinen und speziellen Leistungsvoraussetzungen. Der Anspruch an sie, ein abwechslungsreiches und bewegungsintensives Training zu gestalten ist sehr hoch und erfordert eine detaillierte Planung nicht nur der Trainingsinhalte, sondern auch der Nutzung möglicher Hallenbedingungen bzw. Hilfsmittel. Das Training sollte zum Erlebnis für den jungen Turner werden! Ziel ist es, Grundeigenschaften, wie Fleiß, Ehrgeiz, Einsatzbereitschaft, aber auch Teamfähigkeit und gegenseitige Hilfsbereitschaft zu vermitteln. Absolut zu empfehlen ist die Nutzung von Bewegungslandschaften, die spielerisch die eigentlichen Zielstellungen in Richtung Konditions- und Techniktraining erfüllen und vereinigen können.

Kinder haben einen grundsätzlichen Bewegungsdrang. Diesen weiter zu fördern, sich aber den Gegebenheiten einer Gruppe in Hinblick der sozialen Eingliederung auch durch bestehende Regeln zu stellen, ist eine weitere wichtige Trainer*innenfunktion. Es bedarf einer hohen sozialen Kompetenz und eines guten „Fingerspitzengefühls“ im Training und im Umgang mit den Jüngsten.
Die Trainer*innen und Übungsleiter*innen haben hierbei eine wichtige Beobachtungs- und Förderaufgabe.

Grundbedürfnis nach Kompetenzerleben

Das Erleben der Erlangung von Kompetenzen von jungen Menschen kann als psychisches Grundbedürfnis angenommen werden. Es spielt für die Motivation im Sport in allen Altersstufen, besonders aber im Kindesalter, die wichtigste motivationale Rolle. Es geht grundsätzlich darum, dass Kinder erleben: „Super, das war schwer und ich habe es geschafft!“. Weitere Schwerpunkte sind die Ausprägung von Anstrengungsbereitschaft für als lohnend erlebte Ziele (Kompetenzziele), Konzentrations- und Abschirmungsfähigkeit sowie Freude und Optimismus an vielfältigen Bewegungsaufgaben.

Turnerische Anforderungen haben hier viel zu bieten. Wagnisse zu bewältigen, ist motivational besonders effektvoll, ebenso ein Element oder eine Schwierigkeit zum ersten Mal zu meistern.

Hinweise:

1. Den Schwierigkeitsgrad, so zu wählen, dass die Anforderung schwer, aber zu bewältigen ist, stellt eine zentrale Aufgabe dar! Nach Ergebnissen aus der Motorikforschung haben ca. 80% Gelingenserfahrungen eine gute Lernwirkung.
2. Positive Feedbackerfahrung ist lern- und motivationswirksamer als fehlerorientiertes Feedback.
3. Kurze, den jungen Turnern verständliche Hinweise sind langen mitunter unverständlichen Vorträgen vorzuziehen.

4. Kompetenzerleben kann durch zu starken sozialen Vergleich enttäuscht werden. Wettbewerb ist sehr motivierend, kann aber auch demotivierend für die Mehrzahl sein, da Kompetenzerleben durch Aufmerksamkeit auf eigenen Fortschritt gestärkt wird.
5. Lob und Anerkennung mehr auf Anstrengung, Mühe und Konzentration richten, als auf die erzielte Leistung – speziell in diesem Altersbereich.
6. Übungsszenario sind so anzulegen, dass keine längeren Wartezeiten entstehen – Wartezeit verhindert Aufmerksamkeit und Aktivierung!
7. Der Fokus ist auf das Loben von Kindern für ihre Mitarbeit und Regeleinhaltung zu legen, statt auf das Tadeln von Störungen.
8. Eher häufig und proaktiv ist auf konkrete Verhaltenserwartungen hinzuweisen, als Fehlverhalten zu kritisieren. Dennoch gilt es dabei die aufgestellten Regeln beharrlich zu beachten.
9. Basis aller Entwicklung ist Faktor „Mensch“. Das heißt Fehler gehören zur Entwicklung unweigerlich dazu. Aus Fehlverhalten ist kein „Drama“ zu machen, sondern über positive Kommunikation es beiläufig beseitigen und Verhaltenskorrekturen positiv zu gewichten!

Handlungshinweise für Trainer*innen im engeren Sinne

Aktuelle Motoriktheorien zugrunde gelegt, erscheint es für die Arbeit von Trainer*innen als zentral, dass verbale Bewegungsanweisungen von den jungen Turnern nur schwer in „motorische Kommandos“ übersetzt werden können. Bewegungslernen geschieht nach Beobachtung eines „Modells“ in erster Linie durch das Probieren und spätere Festigen von Lösungen – also immer als „entdeckendes Lernen“ des eigenen motorischen Systems.

Die Übungen sind durch Gelände- und Bewegungshilfen folglich so gestalten, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit die richtige Lösung gefunden wird. Dies ist sprachlichen oder visuellen Informationen vorzuziehen!

Kommunikation mit dem Umfeld

Die AGA ist auch der Einstieg in die kontinuierliche und regelmäßige Kommunikation mit den Eltern der jungen Turner über Entwicklungen, Ziele und Leistungsstände. Die Eltern der Kinder sind „ein wichtiger Schlüssel“ für den gesamten Prozess des Langfristigen Leistungsaufbaus – speziell aber in der Startphase in unserer Sportart. Hier gilt es frühzeitig Bindungen aufzubauen, die von Ehrlichkeit, guter Kommunikationsfähigkeit, rechtzeitiger Informationsgabe und regelmäßigen Gesprächsmöglichkeiten gekennzeichnet sind. Dies betrifft nicht nur Einzelgespräche, sondern auch Kommunikation mit den Eltern der gesamten Trainingsgruppe (eventuell auch des gesamten Stützpunktes) und Einbindung und Mithilfe der Eltern bei der Organisation von Wettbewerben, Schauturnen, Kurzlehrgängen oder weiteren Veranstaltungen des jeweiligen Zentrums und Vereins. Hier wird deutlich, dass die Schaffung von stabilen Bindungen zur Elternschaft der Turner nicht nur Aufgabe der Trainer*innen, sondern auch der Zentrumsleitung ist.

Übergang zum Grundlagentraining (GLT)

Auch im Übergang zum späteren Grundlagentraining stehen die Turner den an sie gestellten Anforderungen meist unkritisch und vielfach optimistisch gegenüber. In der Motivation der Turner dominieren Bewegungs-, Geltungs- und Erlebnisbedürfnisse. Sie bevorzugen dabei besonders die Abwechslung sowie konkrete anschauliche Vorstellungen.

Die Aufgabe der Trainer*innen besteht darin, die geistige Entwicklung der jungen Turner zu unterstützen und gleichzeitig die Entwicklung von Einsatz- und Anstrengungsbereitschaft zu fördern, indem sie ihnen geduldig und kindgemäß Zusammenhänge erläutern und ihnen helfen, zu verstehen, warum die verschiedenen Trainingsaufgaben gestellt und mit hoher Qualität erfüllt werden sollen.

Bereits im Grundlagentraining sollten die anwachsende Trainings- und Wettkampfbelastung sowie die zunehmende schulische Verpflichtung Berücksichtigung finden.

11. Übergang zum Grundlagentraining (GLT) ab AK 8

Jens Milbradt

Dieses Kapitel beschreibt das letzte Jahr der AGA (AK 7) sowie das Grundlagentraining (GLT), dass sich im Alter der jungen Turner von 8 bis 10 Jahren anschließt. Ausführlich wird darauf auch in der RTK eingegangen.

AK 7 letztes Jahr der AGA

Im Bereich der Allgemeinen Grundausbildung orientiert sich die Gestaltung des abschließenden Trainingsjahres am laufenden Schuljahr. Dabei wird mit dem Schuljahresbeginn verstärkt auf die Entwicklung der allgemeinen Leistungsvoraussetzungen eingegangen. Im 4. Quartal des (Schul-) Jahres kommen die Erarbeitung der speziellen Leistungsvoraussetzungen sowie der Beginn des Lerntrainings hinzu. Vor dem Jahreswechsel ist die Prüfung der konditionellen Leistungsvoraussetzungen in Wettkampfform möglich.
Mit Beginn des folgenden Jahres erhöht sich der Anteil der allgemeinen und speziellen Leistungsvoraussetzungen, sodass mit Ende des 1. Quartals eine Prüfung der konditionellen und technisch-koordinativen Leistungsvoraussetzungen stattfinden kann.
Bis zu den Sommerferien ist verstärkt das Lerntraining zu forcieren, um bei den Landesmeisterschaften die Anforderungen der Pflichtübungen der AK 7 anbieten zu können. Selbst wenn diese, auf Grund von zu wenig Zeit zwischen Trainingseinstieg und erstmaliger Wettkampfteilnahme (geringes Trainingsalter) noch nicht vollständig realisiert werden können, ist dies nicht als ein Kriterium der Nichteignung zu betrachten.

Entwicklungsrichtwerte in Athletik (AT) und Pflichtübungen

Am Ende der Allgemeinen Grundausbildung (AK 7) gilt es, folgende Richtwerte beim Athletischen Test und den Pflichtübungen zu realisieren:

Tab. 4 Richtwerte für die Sichtung in der AK 7 (Athletischer Test)

	Test	AK 7
Komplex 1 – passive Beweglichkeit	1 – 4	22* / 30**
Komplex 2 – aktive Beweglichkeit	5 – 7	16* / 20**
Komplex 3 – Krafthalten	8 – 12	25* / 35**
Komplex 4 – Krafthandstände	13 – 16	20* / 30**
Komplex 5 – Allgemeine konditionelle Anforderungen	17 – 20	25 */ 35**
Gesamtvorgabe	**20**	**100* / 140****

* mittleres Niveau / ** hohes Niveau

Im Bereich der AK 7 gilt es erstmalig eine Pflichtübung zu erlernen. In dieser Ausbildungsetappe sollten alle Übungen in angemessener Weise angeboten werden können. Die Zielpunktzahl sollte für die AK 7 bei 53,00 - 55,00 Punkten; das Mindestniveau bei 45,00 Punkten liegen.

In den bundeseinheitlichen Landeskaderkriterien sind Punktzahlen von 120 bei den Athletischen Tests bzw. 48 Punkten in der Pflicht zu erreichen, um die Landeskadernorm zu erfüllen (hierzu muss mindestens ein Kriterium erzielt werden).
Die erzielten Punktzahlen sind immer im Verhältnis zum Einstieg in das sportliche Training (Trainingsalter) zu betrachten.

Grundlagentraining (GLT) ab AK 8 - 10

Zielfunktion des GLT und Schwerpunkte der sportlichen Ausbildung

Das Grundlagentraining ist die **erste Etappe** des **sportartspezifischen** Trainings. Die Zielstellung besteht darin, grundlegende konditionelle, technisch-koordinative und ästhetische Leistungsvoraussetzungen für turnerische Elementarbewegungen zu entwickeln.
Es erfolgt eine systematische Steigerung des Trainingsumfangs und der Trainingshäufigkeit[17]. Dennoch sind die Anforderungen an ein bewegungsintensives Training gleichbleibend hoch. Den höheren Anforderungen des Trainings im technischen Ausbildungsbereich ist mit einer gezielten Trainingsorganisation speziell im Zirkeltraining und dem Stellen verschiedenster Bewegungsaufgaben zum Erlernen einer sportlichen Technik Rechnung zu tragen. Dies stellt eine hohe Anforderung an die Trainer auch in der Trainingsvorbereitung dar. Das Grundlagentraining endet ca. mit dem 10. Lebensjahr. Mit den besten Turnern dieses Alters ist - immer mit Blick auf eine hohe technische Ausprägung - mit dem Training an Elementen für den späteren Küreinstieg (in AK 12) zu beginnen.

Gestaltung des Trainingsjahres

Die Gestaltung des Trainingsjahres im Bereich des Grundlagentrainings ist zunächst auf den Jahreshöhepunkt, den Deutschland-Pokal (ab AK 9), ausgerichtet. Hierfür ist die frühzeitige Erarbeitung der allgemeinen und speziellen Leistungsvoraussetzungen notwendig, um mit der sich anschließenden Lernphase die Inhalte des Pflichtprogramms zu erlernen. Eine wettkampfgerechte Kontrolle der Leistungsvoraussetzungen ist mit Ende des 3. Quartals sinnvoll.

In der zweiten Schuljahreshälfte erfolgt mit Ende des 1. Quartals erneut eine Überprüfung der Leistungsvoraussetzungen. Der DTB-Turntalentschulpokal (AK 8- 10) stellt eine Zwischenetappe zur Überprüfung des Stands der konditionellen und sporttechnischen Leistungsvoraussetzungen dar (Anforderungen siehe Anhang). Die Lerntrainingsphase beinhaltet die Fortsetzung der Erlernung des Pflichtprogramms, welches zum Ende des Schuljahres bei den Landesmeisterschaften abgefordert wird. Die Entwicklung von Basisstrukturen und Körperpositionen als Basis grundlegender Pflicht- und späterer Küranforderungen erfolgt ganzjährig.

Die **Belastungsgestaltung** im Jahresverlauf verfolgt vier Zielstellungen:

1. die systematische Anpassung aller Körperfunktionen an die zunehmende Belastung durch **Trainingsumfangserhöhung**,
2. die systematische Anpassung an **Intensitätssteigerungen** im konditionellen Bereich,
3. die systematische Anpassung an **Schwierigkeitssteigerungen** im motorischen Lernprozess und
4. den systematischen Erwerb mikrozyklischer **Belastungsrhythmisierung** durch teilweise zweimaliges Training am Tag.

Wettkampf- und Kontrollsystem

Das Wettkampf- und Kontrollsystem im Grundlagentraining ist durch den nationalen Wettkampfhöhepunkt - Deutschland-Pokal (ab AK 9) - determiniert. Als weitere Stand wichtige Wettkämpfe existieren die Meisterschaften der Landesturnverbände.

Im Vorfeld dieser Landesmeisterschaften sind die Leistungsdiagnosen der athletischen und technischen Voraussetzungen auf der Ebene der LTV oder überregional (mehrere LTV) abzuprüfen. Der DTB-Turntalentschulpokal (AK 8-10) stellt dabei die bedeutendste überregionale Überprüfung dar.

In Lehrgängen des vom DTB berufenen Talentkaders werden speziell die konditionellen und technischen Leistungsvoraussetzungen überprüft, aber auch Elententwicklungen für den späteren Kürleinstieg forciert. Diese Lehrgänge sind der Auftakt für alle Turner und viele Heimtrainer in das zentrale Lehrgangssystem des DTB und sind damit auch der Start für die aufzubauende Kommunikation zwischen Heimtrainer und dem Bundestrainer Nachwuchs.

[17] Die Trainingsumfänge und -häufigkeit sind in der Rahmentrainingskonzeption Kapitel 3 „Trainings-steuerung im langfristigen Leistungsaufbau“ zusammengefasst.

Entwicklungsrichtwerte

Am Ende des Grundlagentrainings (AK 10) gilt es, folgende **Richtwerte** bei **Leistungsvoraussetzungen** (Athletischer Test und Technische Grundlagen) und **Wettkampfinhalten** (Pflichtübungen) zu realisieren:

Tab. 5 Richtwerte des Grundlagentrainings AK 8 - 10 (Athletischer Test)

	Test	**AK 8**	**AK 9**	**AK 10**
Komplex 1 – passive Beweglichkeit	1 – 4	22* / 30**	22* / 30**	22* / 30**
Komplex 2 – aktive Beweglichkeit	5 – 7	16* / 20**	16* / 20**	16* / 20**
Komplex 3 – Krafthalten	8 – 12	25* / 35**	20* / 30**	25* / 30**
Komplex 4 – Krafthandstände	13 – 16	20* / 25**	15* / 20**	15* / 20**
Komplex 5 – Allgemeine konditionelle Anforderungen	17 – 20	28*/ 35**	25*/ 30**	20*/ 25**
Gesamtvorgabe	**20**	**100* / 130****	**90* / 120****	**90* /120****

* mittleres Niveau / ** hohes Niveau

Tab. 6 Richtwerte des Grundlagentrainings AK 9 - 10 (Technische Grundlagen)

	Anforderung	AK 9	AK 10
Boden	1 – 4	6* / 8**	4* / 6**
Pferd	5 – 8	4* / 6**	4* / 6**
Ringe	8 – 12	6* / 8**	2* / 4**
Sprung	13 – 16	6* / 8**	4* / 6**
Barren	17 – 20	4* / 6**	2* / 4**
Reck	21 – 24	2* / 4**	2* / 4**
Trampolin	25 – 28	4* / 6**	4* / 6**
Gesamt	**1 – 28**	**30* / 45****	**20* / 35****

* mittleres Niveau / ** hohes Niveau

Aufbauend auf den Pflichtübungen der Altersklassen 7 und 8 gilt es, die folgenden Pflichtübungen (AK 9/10) vollständig und schnellstmöglich zu erlernen.
Als Leistungsorientierung für das Pflichtresultat im Mehrkampf gelten **51,00 - 53,00** Punkte in der AK 9 und **54,00 - 55,00** Punkte in der AK 10.
Jahrgangsspezifische Mindestpunktzahlen sind in allen drei Teilbereichen – Athletik, Technischen Grundlagen (ab AK 9) und Pflichtübungen - in den bundeseinheitlichen Landeskaderkriterien (im Anhang) festgelegt. In der AK 8 müssen hierfür ein von zwei – in der AK 9 bzw. 10 zwei von drei Leistungskriterien erfüllt werden, um die Landeskadernorm zu realisieren.

12. Weiterführende Maßnahmen der Talentsichtung, -förderung und -selektion aus der Sicht des Spitzenverbandes

Jens Milbradt & Falk Naundorf

Talentkader

Am Ende Grundlagentrainings findet erste Talentselektionen des Spitzenverbandes für den DTB-internen Talentkader (TK) statt. Turner ab der AK 9 können sich im Rahmen des zentralen Kadernominierungstests (Technische Grundlagen und Athletischer Test) und beim Deutschland-Pokal (DP) im Herbst für diesen Kader qualifizieren. Talentfördermaßnahmen die vom Spitzenverband organisiert und geleitet, aber regional finanziert werden, finden zwei Mal im Jahr in 7-tägigen Lehrgängen im Olympischen und Paralympischen Trainingszentrum in Kienbaum (KOPT) statt.

Wer sich nicht für diesen 25-köpfigen Talentkader (AK 10-12) empfehlen konnte, aber die vom DTB erstellten bundeseinheitlichen Landeskaderkriterien erfüllt (Technische Grundlagen, Athletischer Test, Pflichtübungen) wird regional im jeweiligen Landeskader (LK) untergestützt und gefördert.

Nachwuchskader 2

Auf den Talentkader aufbauend finden für den Übergang zum Nachwuchskader 2 (NK2) ebenfalls der oben erwähnte Kadernominierungstest, auch der Deutschland-Pokal als auch erstmals die Deutschen Jugendmeisterschaften (DJM) in Pflicht und Kür als Nominierungsmaßnahmen statt. Diese Talentselektion betrifft die 12 bis 14-jährigen Turner. Auch in diesem Kaderbereich, der ebenfalls einer regionalen Finanzierung unterliegt, finden zwei zentrale Lehrgangsmaßnahmen (jeweils eine Woche) im KOPT statt.

Der NK2 umfasst 20 Turner aus ganz Deutschland und wie im Talentkader haben weitere Turntalente die Möglichkeit bei Erfüllung der bundeseinheitlichen Landeskaderkriterien in ihren Bundesländern speziell unterstützt zu werden. Diese Möglichkeit der regionalen Förderung im LK besteht bis zur AK 18 und damit auch im nachfolgenden Nachwuchskader 1-Bereich.

In beiden Kadersegmenten (TK, NK2) besteht durchaus die Möglichkeit Turner mit guter Leistungsentwicklung und -perspektive zusätzlich für die erwähnten Kadermaßnahmen beim zuständigen Bundestrainer Nachwuchs anzumelden.

Nachwuchskader 1

In den bundesfinanzierten Nachwuchskader 1 (NK1) qualifizieren sich 15 Turner, deren technischen und athletischen Voraussetzungen regelmäßig in zentralen Maßnahmen getestet werden. Nominierungsrelevant für diesen Kader sind in erster Linie Wettkampfresultate nationaler und erstmals internationaler Wettkampfhöhepunkte. Im NK1 gibt es ein ausführliches zentrales Lehrgangssystem, welchen auf Grundlage der Jahresperiodisierung angelegt ist. Hier finden im Jahresverlauf 10 bis 12 Lehrgänge statt, deren Inhalte von konditionellen Anforderungen, Lerntraining und spezifische Wettkampfvorbereitung variieren. Zentraler Lehrgangsort bleibt das KOPT, aber auch internationale Lehrgänge mit Partnernationen finden 2-3 Mal im Jahr statt.

Für die besten Turner im Juniorenbereich besteht bereits die Möglichkeit in den Perspektivkader (bis zu 5 Turner) aufgenommen zu werden. Sie nehmen gemeinsam mit den NK1-Turnern an den beschriebenen zentralen Maßnahmen teil. Im letzten Juniorenjahr können die Turner in Abhängigkeit von der Jahresplanung auch an ausgewählten Seniorenlehrgängen teilnehmen. Ziel ist es dabei, den Übergang vom Anschluss- zum Hochleistungstraining zu erleichtern.

Gesamtüberblick

Die geltenden Nominierungskriterien für den Nachwuchsbereich bis AK 18 werden durch den Lenkungsstab GTm jährlich beschlossen und auf der DTB-Homepage veröffentlicht.

In Tab. 7 werden die Stufen des Kadersystems mit den nominierungsrelevanten Überprüfungen und Wettkämpfen aus der Sicht des Spitzenverbandes zusammengefasst. Darüber hinaus gibt es regionale Fördermaßnahmen.

Tab. 7 Maßnahmen und Kriterien der Talentförderung und -selektion durch den Spitzenverband

Alter	Kaderkreis	Nominierungskriterien	Fördermaßnahmen des DTB
10 bis 12 Jahre	Talentkader (25 Turner)	Athletischer Test Technische Grundlagen Pflichtübungen (DP)	2 zentrale Lehrgänge (je eine Woche), regional finanziert
13 bis 15 Jahre	Nachwuchskader 2 (20 Turner)	Athletischer Test Technische Grundlagen Pflichtübungen (DJM, DP) Kürübungen (DJM)	2 zentrale Lehrgänge (je eine Woche), regional finanziert
15 bis 18 Jahre	Nachwuchskader 1 (bis 15 Turner)	Pflichtübungen (DJM, DP) Kürübungen (DJM und internationale Wettkämpfe: JWM, JEM, EYOF, Junioren-Länderkämpfe)	Bundesfinanzierte Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen
16 bis 18 Jahre	Perspektivkader (bis 5 Turner)		

Bestandteile des Kadernominierungstests AK 9-14:

- Athletischer Test (aktuelle Version vom 15.11.2020) ergänzt um den 12m-Shuttle Run[18] für die AK 13/14
- Technische Grundlagen (aktuelle Version vom 20.12.2021)
- Bestimmung des biologischen Reifegrades und der finalen Körperhöhe der Nachwuchsturner mittels Software Biofinal[19]

Anforderungen Deutsche Jugendmeisterschaften AK 12-18 und Deutschland-Pokal AK 9-18:

- Pflichtübungen (aktuelle Version vom 30.01.2023) DJM AK 12, 13/14 und 15/16; DP AK 9/10 und 11/12
- Küranforderungen (aktuelle Version vom 06.05.2022) DJM AK 12, 13/14, 15/16 und 17/18; DP AK 13/14 und 15-18

[18] Fay, L., Naundorf, F., Seemann-Sinn, A., & Dörmann, U. (2022). Erprobung eines 12 m-Shuttle-Runs für Ausdauerdiagnosen im Gerätturnen. In A. Menze-Sonneck & P. M. Vinken (Hrsg.), *Kompetenzorientierung und Bewegungsexpertise im Turnen* (S. 82-89). Feldhaus Edition Czwalina.
[19] https://sport-iat.de/fileadmin/user_upload/IAT-HUB/Themen/NWLS/BioFinal_3.4.zip

13. Anhang

1. Exemplarische Datenschutzerklärung „Einverständniserklärung der Eltern“ des SC Cottbus Turnen e.V.

2. Allgemeiner Motorik Test zur Identifizierung talentierter Kinder im Gerätturnen

3. Figur- und Haltungsbogen für die Sichtung in der Sportart Gerätturnen[20]

4. Spezifischer Motorik Test zur Identifizierung talentierter Kinder im Gerätturnen

5. Bewegungsbeobachtungsbogen

6. Bewegungsvorstellungstest für Turner (räumliche Komponente)

7. Athletische Tests Gerätturnen männlich AK 5-6

8. Landeskader-Kriterien Richtlinien für die Landesturnverbände Gerätturnen - männlich - AK 7 – 18 (Stand 05. Februar 2023)

[20] Pechtl, V. & Sierke, G. (1972). Die Beurteilung von Haltung und Figur - Bestandteil des Auswahlsystems. *Theorie und Praxis des Leistungssports*, 10 (3), 130-135.

Deutscher Turner-Bund e. V. (DTB)
Otto-Fleck-Schneise 8
60528 Frankfurt am Main

DTB
DEUTSCHER TURNER-BUND

Einverständniserklärung der Eltern

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass mein Sohn/ meine Tochter:

…….. geboren am ……

im Rahmen der Trainings- und Wettkampftätigkeit gefilmt und fotografiert wird. Wir /Ich erteile die Erlaubnis, dass diese Aufnahmen/ der Film für redaktionelle Zwecke, im Internet und in Printmedien des SC Cottbus Turnen e.V. sowie der Lokalpresse veröffentlicht werden dürfen.

Uns/Mir ist bewusst, dass diese Film- und Fotoaufnahmen sowie Angaben zu den Veranstaltungen (z.B. Wettkampfergebnisse) öffentlich zuganglich sind.

Der SC Cottbus Turnen e.V. erhebt, speichert und verarbeitet die personenbezogenen Daten des Mitglieds und der dazugehörigen Sorgeberechtigten im Rahmen gesetzlicher Erfordernisse (DS-GVO und BDSG-neu), um die Vereinsziele sowie die Betreuung und Verwaltung der Mitglieder zu gewährleisten.

Im Rahmen der Wettkampftätigkeit werden notwendige personengebundene Daten weitergegeben, dies beinhaltet auch die Nutzung des GymNet's. Außerhalb der Vereinsziele erfolgt keine Weitergabe der Daten an Dritte.

Folgende Daten werden gespeichert:

- Name, Geburtsdatum
- Anschrift
- Krankenversicherung
- Telefonnummer
- Telefonnummer der Sorgeberechtigten
- Bankdaten der Sorgeberechtigten (bei Vorliegender Einwilligung) zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages

Für den Versand von Mitgliederinformationen haben wir Ihre E-Mail Adresse gespeichert.

Als Mitglied des Landessportbundes Brandenburg e.V. (LSB) ist der SC Cottbus Turnen e.V. verpflichtet, bestimmte personenbezogene Daten des Mitgliedes in erster Linie Geschlecht und Geburtsdatum sowie in bestimmten Fällen Name, Anschrift sowie Sportdaten zu Wettkampfergebnissen und Lehrgangsteilnahmen an den LSB beziehungsweise an die jeweiligen Landes- und Spitzenfachverbände zu melden.

Vom SC Cottbus Turnen e.V. werden zudem im Rahmen von Ehrungen, Geburtstagen sowie sonstigen besonderen Ereignissen personenbezogene Daten und Fotos von Mitglieder veröffentlicht (im Regelfall Name, Geburtsdatum sowie sportliche Ergebnisse).

Mitglieder und weitere Personen können nachträglich jederzeit gegenüber dem Vorstand der Veröffentlichung von Einzelfotos seiner Person widersprechen. Ab Zugang des Widerspruchs unterbleibt die Veröffentlichung/Übermittlung und der SC Cottbus e.V. entfernt vorhandene Fotos auf seiner Homepage bzw. in sozialen Medien.

Im Hinblick auf Ehrungen und Geburtstage kann das betroffene Mitglied jederzeit gegenüber dem Vorstand der Veröffentlichung/Übermittlung von Einzelfotos sowie seiner personenbezogenen Daten allgemein oder für einzelne Ereignisse widersprechen.

Eine vollständige Löschung der veröffentlichten Fotos und Videoaufzeichnungen im Internet kann nicht sichergestellt werden, da z.B. andere Internetseiten die Fotos und Videos kopiert oder verändert haben könnten.

Der SC Cottbus Turnen e.V. kann nicht haftbar gemacht werden für Art und Form der Nutzung durch Dritte wie z. B. für das Herunterladen von Fotos und Videos und deren anschließender Nutzung und Veränderung.

Jedes Mitglied hat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und des Bundesdatenschutzgesetzes (neu) insbesondere §§ 34 und 35 das Recht auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, deren Empfänger und den Zweck der Speicherung sowie auf Berichtigung, Löschung oder Sperrung seiner Daten. Das Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung der personenbezogenen Daten gemäß § 36 BDSG (neu) kann von jedem Mitglied zu jeder Zeit ausgeübt werden.

Der Widerruf der Einwilligung muss in Textform (Brief oder per E-Mail) gegenüber dem SC Cottbus Turnen e.V. erfolgen. Der Widerruf ist zu richten an:

SC Cottbus Turnen e.V., Dresdener Str.18, 03050 Cottbus

info@scc-turnen.de

Ein Datenverkauf ist nicht statthaft.

Soweit die Einwilligung nicht widerrufen wird, gilt sie zeitlich unbeschränkt. Sie gilt über die Beendigung Ihrer Mitgliedschaft in der SC Cottbus Turnen e. V. hinaus, endet jedoch nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen (spätestens nach 10 Jahren). In der Zeit zwischen der Beendigung der Mitgliedschaft und der Löschung wird die Verarbeitung dieser Daten eingeschränkt. Bestimmte Datenkategorien werden zum Zweck der Vereinschronik im Vereinsarchiv gespeichert. Hierbei handelt es sich um die Kategorie Vorname, Nachname, Geburtsdatum, Zugehörigkeit zu einer Mannschaft, besondere sportliche Erfolge oder Ereignisse, an denen die betroffene Person mitgewirkt hat. Der Speicherung liegt ein berechtigtes Interesse des Vereins an der zeitgeschichtlichen Dokumentation zugrunde.

Einwilligungserklärung

Mitglied: ……. (Vorname Nachname)

Datengeber: ……..……...……. (Vorname Nachname)

Geburtsdatum: ……..……..

Telefonnummer: ……..……..…..…….

Mobilfunknummer:

Mitglied: ……..……..……...

Eltern: …… / ……..……..….

E-Mail Adresse: ……..……..….

Mit der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) oder Nutzung der personenbezogenen Daten zur Erfüllung der gemäß der Satzung zulässigen Zwecke und Aufgaben und darüber hinaus bin ich / sind wir bis auf Widerruf einverstanden.

……

Ort, Datum Unterschrift (gesetzlicher Vertreter bei Minderjährigen bzw. Geschäftsunfähigen)

Ich habe die Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Personenbildern und Videoaufzeichnungen zur Kenntnis genommen und bin damit bis auf Widerruf einverstanden.

……

Ort, Datum Unterschrift (gesetzlicher Vertreter bei Minderjährigen bzw. Geschäftsunfähigen)

Allgemeiner Motorik Test
zur Identifizierung talentierter Kinder im Gerätturnen

Herausgeben von Max von Burkersroda

Version vom 01.03.2023

Komplex Kraft

BANKZIEHEN

Die Testperson liegt auf einer Teppichfließe in Bauchlage auf einer Turnbank und zieht sich mit Armkraft so schnell wie möglich zur **6 m** entfernten Ziellinie. Gemessen wird die Zeit von der Startlinie bis zum anschlagen an der Ziellinie.

Bewertung:

Punkte		**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**
Sek.	**AK 3**	>30,00	28,00 - 29,99	26,00 - 27,99	24,00 - 25,99	22,00 - 23,99	18,00 - 21,99	16,00 - 17,99	14,00 - 15,99	12,00 - 13,99	<12,00
Sek.	**AK 4**	>26,00	24,00 - 22,99	22,00 - 20,99	20,00 - 18,99	18,00 - 16,99	16,00 - 14,99	14,00 - 12,99	12,00 - 10,99	10,00 - 8,99	<10,00
Sek.	**AK 5**	>24,00	22,00 - 23,99	20,00 - 21,99	18,00 - 19,99	16,00 - 17,99	14,00 - 15,99	12,00 - 13,99	11,00 - 11,99	9,00 - 10,99	<9,00
Sek.	**AK 6**	>12,00	11,50 - 11,99	11,00 - 11,45	10,50 - 10,99	10,00 - 10,45	9,50 - 9,99	9,00 - 9,45	8,50 - 8,99	8,00 - 8,99	<8,00
Sek.	**AK 7**	>10,00	9,50 - 9,99	9,00 - 9,45	8,50 - 8,99	8,00 - 8,45	7,50 - 7,99	7,00 - 7,45	6,50 - 6,99	6,00 - 6,45	<6,00

© M.Burkersroda

HOCKSTÜTZ

Die Testperson befindet sich im Stütz zwischen 2 kleinen Turnkästchen. Aus diesem Stütz werden die gewinkelten Knie nach vorne in Hüfthöhe gemacht, so dass ein kleiner Ball, der auf den Oberschenkeln platziert wird, nicht mehr herunterholen kann. Gemessen wird die Zeit, die die Testperson den Ball auf den Oberschenkeln halten kann, ohne dass dieser herunterrollt.

Bewertung:

Punkte		**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**
Sek.	**AK 3**	<2,00	2,01 - 4,00	4,01 - 6,00	6,01 - 8,00	8,01 - 10,00	10,01 - 13,00	12,01- 15,00	15,01 - 18,00	18,01 - 20,00	>20,00
Sek.	**AK 4**	<3,00	3,01 - 5,00	5,01 - 7,00	7,01 - 11,00	11,01 - 14,00	14,01 - 17,00	17,01 - 21,00	21,01 - 25.00	25.01 - 30,00	>30,00
Sek.	**AK 5**	<4,00	4,01 - 7,00	7,01- 10,00	10,01 - 14,00	14,01 - 19,00	19,01 - 25,00	25,01 - 27,00	27,01 - 30,00	30,01 - 35,00	>35,00
Sek.	**AK 6**	<5,00	5,01 - 7,99	8,00 - 11,99	12,01 - 16,00	21,01 - 26,00	27,01 - 26,00	27,01 - 32,00	32,01 - 36,00	36,01 - 40,00	>40,00
Sek.	**AK 7**	<6,00	6,01 - 10,00	10,01 - 16,00	16,01 - 23,00	23,01 - 27,00	27,01 - 33,00	33,01 - 37,00	37,01 - 42,00	42,01 - 45,00	>45,00

© M.Burkersroda

STANDWEITSPRUNG

Die Testperson steht (Beine parallel) mit den Fußspitzen an einer markierten Linie. Die Testperson versucht aus dem Stand so weit wie möglich nach vorne zu springen, in dem sie mit beiden Beiden gleichzeitig abspringt. Gemessen wird der Abstand von Absprunglinie zum Landepunkt der Ferse. Fällt die Testperson nach hinten ist der Sprung ungültig und darf noch einmal wiederholt werden.

Bewertung:

Punkte		**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**
cm	**AK 3**	<40	41 - 45	46 - 50	51 - 60	61 - 70	71 - 80	81 - 90	91 - 100	105 - 100	>100
cm	**AK 4**	<50	51 - 55	56 - 60	61 - 70	71 - 80	81 - 90	91 - 100	101 - 110	110 - 120	>120
cm	**AK 5**	<70	71 - 75	76 - 80	81 - 90	91 - 100	101 - 110	111 - 120	121 - 130	131 - 140	>140
cm	**AK 6**	<90	91 - 95	96 - 100	100 - 110	111 - 120	121 - 130	131 - 140	141 - 145	146 - 150	>150
cm	**AK 7**	<120	121 - 125	126 - 130	131 - 140	141 - 150	151 - 155	156 - 160	161 - 165	166 - 170	>170

© M.Burkersroda

TAUKLETTERN

Die Testperson steht auf dem Boden bzw. einer Matte an einem Tau und versucht das Tau so weit wie möglich nach oben zu klettern oder alternativ sich so lange wie möglich an diesem zu halten ohne, dass die Füße die Matte berühren. Die Meter-Markierungen sind von Mattenoberkante zu messen und anzubringen. Gemessen wird die Haltezeit bzw. die Höhe in Meter.

Bewertung:

Punkte		**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**
Sek./ m	**AK 3**	0,00 - 6,99	7,00 - 8,99	9,00 - 10,99	11,00 - 12,99	13,00 - 14,99	15,00 - 16,99	17,00 - 18,99	19,00 - 20,99	>21,00	2,0 m
Sek./ m	**AK 4**	0,00 - 7,99	8,00 - 9,99	10,00 - 11,99	12,00 - 15,99	16,00 - 17,99	18,00 - 19,99	20,00 - 25,00	>25,00	2,0 m	3,0 m
Sek./ m	**AK 5**	0,00 - 8,99	9,00 - 11,99	12,00 - 15,99	16,00 - 19,99	20,00 - 24,99	25,00 - 30,00	>30,00	2,0 m	3,0 m	4,0 m
Sek./ m	**AK 6**	0,00 - 9,99	10,00 - 19,99	20,00 - 29,99	>30,00	2,0 m	2,5 m	2,0 m	3,5 m	4,0 m	4,5 m
Sek./ m	**AK 7**	0,00 - 29,99	>30,00	1,0 m - 2,0 m	2,5 m	3,0 m - 4,0 m	4,5 m	4,5 m - 13s	4,5 m - 12s	4,5 m - 11s	4,5 m - <10s2

© M.Burkersroda

Komplex Beweglichkeit

RUMPFBEUGE

Die Testperson steht mit geschlossenen Beinen auf einem kleinen Turnkasten, wobei die Fußspitzen mit dem Rand des Turnkastens abschließen. Bei gestreckten Knien beugt die Testperson den Oberkörper möglichst stark nach unten und schiebt die Fingerspitzen an der Kastenkante möglichst weit nach unten. Die Position muss mindestens 10 Sekunden gehalten werden. Registriert wird der tiefste errichtest Wert als als Differenz zur Standfläche. Zur Ermittlung des Wertes wird am Kasten eine Messlatte angebracht, wobei der Nullwert aus Standflächenhöhe ist. Die Messlatte sollte von plus 10 cm (über Standfläche) bis minus 15 cm (unter Standfläche reichen.

Bewertung:

Punkte		**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**
cm	**AK 3-7**	>4,00	4,00 - 3,00	2,00 - 1,00	0,00 - -1,00	-2,00 - -3,00	-4,00 - -5,00	-6,00 - -7,00	-8,00 - -9,00	-10,00 -11,00	>-12,00

© M.Burkersroda

Komplex Schnelligkeit

STERNLAUF

Der Start erfolgt aus einem zentralen Gymnastikreifen raus. Im Abstand von 3,00 Meter werden sternförmig fünf weitere Reifen angebracht, in denen ein Gegenstand (Säckchen, Schnipsel etc.) liegt. Die Aufgabe besteht darin, so schnell wie möglich in beliebiger Reihenfolge aber nacheinander die Gegenstände aus den umliegenden Reifen in den zentralen Reifen zu holen. Gemessen wird die Zeit, welche benötigt wird, bis alle Gegenstände im Startreifen liegen.

Bewertung:

Punkte		**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**
Sek.	**AK 3**	>30,00	28,00 - 29,99	26,00 - 27,99	24,00 - 25,99	23,00 - 23,99	22,00 - 22,99	21,00 21,99	20,00 - 20,99	19,00 - 19,99	<19,00
Sek.	**AK 4**	>25,00	22,00 - 24,99	22,00 - 22,99	21,00 - 21,99	20,00 - 20,99	19,00 - 19,99	18,00 - 18,99	17,00 - 17,99	16,00 - 16,99	<16,00
Sek.	**AK 5**	>23,00	22,00 - 22,99	21,00 - 21,99	20,00 - 20,99	19,00 - 19,99	18,00 - 18,99	17,00 - 17,99	16,00 - 16,99	15,00 - 15,99	<15,00
Sek.	**AK 6**	>21,00	20,00 - 20,99	19,00 - 19,99	18,00 - 18,99	17,00 - 17,99	16,00 - 16,99	15,50 - 15,99	15,00 - 15,49	14,00 - 14,99	<14,00
Sek.	**AK 7**	>19,00	19,00 - 19,99	18,00 - 18,99	17,00 - 17,99	16,00 - 16,99	15,00 - 15,99	14,00 - 14,99	13,00 - 13,99	12,00 - 12,99	<11,00

© M.Burkersroda

PRELLSPRÜNGE

Die Testperson steht vor einem Kastendeckel (8 cm) auf einer Turnamtte und hüpft auf Signal aus der Schlussstellung beidbeinig vom Boden auf die Kastenoberfläche und von dieser beidbeinig rückwärts wieder hinunter, um sofort den nächsten Sprung zu starten. Gezählt werden die Wiederholungen, die innerhalb von 30 Sekunden realisiert werden können.

Bewertung:

Punkte		**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**
Wdh.	**AK 3**	<2	3 - 4	5 - 6	7 - 8	8 - 9	10 - 11	11 - 12	13 - 14	14 - 15	>15
Wdh.	**AK 4**	<3	4 - 5	6 - 7	8 - 9	10 - 11	12 - 13	14 - 15	16 - 17	18 - 19	>20
Wdh.	**AK 5**	<6	7 - 9	10 - 13	14 - 17	18 - 20	21 - 23	24 - 26	27 - 28	29 - 30	>30
Wdh.	**AK 6**	<10	11 - 13	14 - 17	18 - 20	21 - 23	24 - 26	27 - 29	30 - 31	32 - 33	>33
Wdh.	**AK 7**	<16	16 - 18	19 - 21	22 - 25	26 - 28	29 - 31	32 - 34	35 - 37	38 - 40	>40

© M.Burkersroda

SPRINT

Die Aufgabe besteht darin, eine Strecke von **20 m** so schnell wie möglich zurückzulegen. Gestartet wird aus der Schrittstellung.

Bewertung:

Punkte		**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**
Sek.	**AK 3**	>= 8,50	8,40 - 8,11	8,10 - 7,81	7,80 - 7,51	7,50- 7,21	7,20 - 6,91	6,90 - 6,61	6,60 - 6,31	6,30 - 6,01	<6,00
Sek.	**AK 4**	>= 6,80	6,70 - 6,41	6,40 - 6,11	6,10 - 5,81	5,80 - 5,51	5,50 - 5,21	5,20 - 4,91	4,90 - 4,71	4,70 - 4,51	<4,50
Sek.	**AK 5**	>= 6,30	6,20 - 5,91	5,90 - 5,61	5,60 - 5,31	5,30 - 5,01	5,00 - 4,81	4,80 - 4,61	4,60 - 4,41	4,40 - 4,21	<4,20
Sek.	**AK 6**	>= 5,70	5,60 - 5,31	5,30 - 5,01	5,00 - 4,81	4,80 - 4,61	4,60 - 4,41	4,40 - 4,21	4,20 4,01	4,00 - 3,81	<3,80
Sek.	**AK 7**	>= 5,30	5,20 - 5,01	5,00 - 4,81	4,80 - 4,61	4,60 - 4,41	4,40 - 4,21	4,20 - 4,01	4,00 - 3,91	3,90 - 3,71	<3,70

© M.Burkersroda

Testkarte Allg. Motorik-Test

Allgemeines

Vorname:		Bild
Nachname:		
Geschlecht:		
Geburtsdatum:		
E-Mail Adresse:		

Anthorpometrie

Körperhöhe stehend:	*[cm]*		
Körpergewicht:	*[kg]*		
ARW Diagnose: *[ankreuzen]*	offen	entwicklebar	zu

Allgemeiner Motorik-Test

Stationen	**V1**	**V2**	**Pkt.**
Bankziehen *[Zeit]*			
Hockstütz *[Zeit]*			
Standweitsprung *(m)*			
Rumpfbeuge *[cm]*			
Prellsprünge *[Zeit]*			
Sternlauf *[Zeit]*			
Sprint *[Zeit]*			
Tau *[Zeit oder m]*			

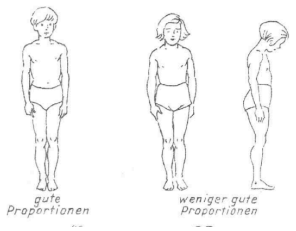
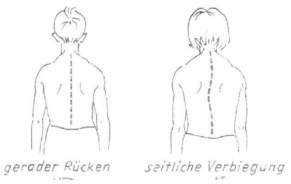
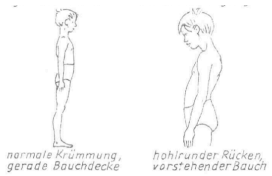
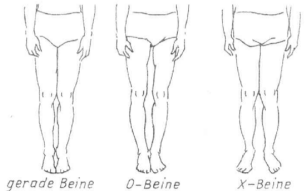
Mutprobe

Stationen	Kreuze an **(X)**	Kreuze an **(X)**	Kreuze an **(X)**
Sprung vw. von:	Reckstange (3,5m)	Podest (2,5m)	Kasten (1,5m)
Fallen lassen rw. von:	Podest (1,0m)	Kasten (0,5m)	Hocker (0,3m)

Figur- und Haltungsbogen

für die Sichtung in der Sportart Gerätturnen

(nach Volker Pechtl und Günter Sierke,1972)

Veranschaulichung	Merkmale		+	-	Punkte-schlüssel
	1.	Relativ leichter Unterkörper gegenüber Oberkörper			3
	2.	Becken schmaler als Schulter			3
	3.	Schlanke Unter- und Oberschenkel und Arme			2
	4.	Schmaler Brustkorbumfang			1
	5.	Wenig Unterhautfettgewebe vor allem im Rücken- und Bauchbereich			1
	6.	Gerader achsengerechter Rücken (keine seitliche Verbiegung)			5
	7.	Keine Brustkorbveränderungen (Trichterbrust, Hühnerbrust, Muskeldefekte, Höhendifferenzern der Schulterblätter,			5
	8.	Normale physiologische Krümmung der Wirbelsäule (kein Hohlraumes Rücken)			2
	9.	Gerade, straffe Bauchdecke (nicht vorgewölbt, vorstehend)			1
	10.	Gerade Beine (keine hochgradigen O- bzw. X-Beine			1

©MvB

Spezifischer Motorik Test
zur Identifizierung talentierter Kinder im Gerätturnen

Herausgeben von Max von Burkersroda

Version vom 31.12.2022

Komplex Rollen

Purzelbaum vorwärts am Keil

Die Testperson kauert mit Hockstand vorwärtsgewandt auf der hohen Kante (30cm) der schrägen Ebene. Die Hände werden Schulterbreit unmittelbar vor den Füßen auf dem Boden aufgesetzt. Das Kinn wird auf die Brust gedrückt. Nun soll die Testperson den Kopf zwischen die Armen führen und sich von den Füßen abstoßen, sodass es zu einer Rollbewegung kommt. Anschließend soll die Testperson versuchen über den Hockstand aufzustehen. Bewertet wird die Gesamtdarstellung und insbesondere die Qualität der Rollbewegung vorwärts.

Bewertung:

Punkte	**X**	**1**	**2**	**3**	**4**
Purzelbaum vorwärts	**Nichtrealisierung** der Bewegung	Realisierung der Bewegung in **schlechter** Qualität (fehlende Kopplung der Teilphasen Phasen)	Realisierung der Bewegung in **mittlere** Qualität (geringer Präzision, zweckmäßige Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung ins **guter** guter Qualität (hohe Präzision und der Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung in **sehr guter** Qualität (explosive Krafteinsätze mit präzisier Bewegungskopplung)

© von Burkersroda

Abrollen vorwärts am Niederreck

Die Testperson stütz am Niedereck (Brusthoch) im Streckstütz. Nun soll die Testperson langsam und kontrolliert nach vorne über eine Päckchenposition abrollen bis die Füße den Boden berühren. Bewertet wird die Gesamtdarstellung und insbesondere die Qualität und die Kontrolle der Rollbewegung vorwärts.

Bewertung:

Punkte	**X**	**1**	**2**	**3**	**4**
Purzelbaum vorwärts	**Nichtrealisierung** der Bewegung	Realisierung der Bewegung in **schlechter** Qualität (fehlende Kopplung der Teilphasen Phasen)	Realisierung der Bewegung in **mittlere** Qualität (geringer Präzision, zweckmäßige Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung ins **guter** guter Qualität (hohe Präzision und der Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung in **sehr guter** Qualität (explosive Krafteinsätze mit präzisier Bewegungskopplung)

© von Burkersroda

Purzelbaum rückwärts am Keil

Die Testperson sitzt rückwärtsgewandt auf der hohen Kante (30cm) der schrägen Ebene. Die Hände werden im Flechtgriff in den Nacken gelegt. Das Kinn wird auf die Brust gedrückt. Nun soll die Testperson etwas Schwung holen und sich aus dem Sitz nach hinten über den Nacken rollen. Durch die verschränkten Arme wird der Nacken vor abknicken geschützt. Anschließend soll die Testperson versuchen über den Hockstand aufzustehen. Bewertet wird die Gesamtdarstellung und insbesondere die Qualität der Rollbewegung rückwärts.

Bewertung:

Punkte	**X**	**1**	**2**	**3**	**4**
Purzelbaum rückwärts	**Nichtrealisierung** der Bewegung	Realisierung der Bewegung in **schlechter** Qualität (fehlende Kopplung der Teilphasen Phasen)	Realisierung der Bewegung in **mittlere** Qualität (geringer Präzision, zweckmäßige Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung ins **guter** guter Qualität (hohe Präzision und der Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung in **sehr guter** Qualität (explosive Krafteinsätze mit präzisier Bewegungskopplung)

© von Burkersroda

Komplex Wälzen und Überschlagen

Wälzen am Keil

Die Testperson liegt quer zur Bewegungsrichtung in der Bauchlage der hohen Kante einer schrägen Ebene (5-teiliger Kasten mit Wbm). Die Hände werden Schulterbreit nach vorne ausgesteckt, sodass diese den Kopf einpacken. Nun soll die Testperson sich den Abhang hinunter wälzen. Anschließend soll die Testperson den Versuch gespiegelt wiederholen. Bewertet wird die Gesamtdarstellung und insbesondere die Qualität der Wälzbewegung. Zudem soll die bessere Seitigkeit dokumentiert werden.

Bewertung:

Punkte	**X**	**1**	**2**	**3**	**4**
Wälzen	**Nichtrealisierung** der Bewegung	Realisierung der Bewegung in **schlechter** Qualität (fehlende Kopplung der Teilphasen Phasen)	Realisierung der Bewegung in **mittlere** Qualität (geringer Präzision, zweckmäßige Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung ins **guter** guter Qualität (hohe Präzision und der Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung in **sehr guter** Qualität (explosive Krafteinsätze mit präzisier Bewegungskopplung)

Seitgkeit	☐ rechts	☐ links

© von Burkersroda

Rad

Die Testperson steht im Ausfallschritt auf zwei markierten Flächen. Nun soll die Testperson unter Schwungeinsatz ein Rad schlagen. Das Rad muss keineswegs durch den Handstand geschlagen werden. Es darf auch an der Seite vorbei geturnt werden. Bewertet wird die Gesamtdarstellung und insbesondere die Qualität der Überschlag seitwärts. Zudem soll die bessere Seitigkeit dokumentiert werden.

Bewertung:

Punkte	**X**	**1**	**2**	**3**	**4**
Rad	**Nichtrealisierung** der Bewegung	Realisierung der Bewegung in **schlechter** Qualität (fehlende Kopplung der Teilphasen Phasen)	Realisierung der Bewegung in **mittlere** Qualität (geringer Präzision, zweckmäßige Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung ins **guter** guter Qualität (hohe Präzision und der Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung in **sehr guter** Qualität (explosive Krafteinsätze mit präzisier Bewegungskopplung)

Seitgkeit	☐ rechts	☐ links

© von Burkersroda

Komplex Stützen

Schwungauslösung im Stütz

Die Testperson geht in den Stütz am Schülerbarren (Brusthoch). Nun soll die Testperson 10 Sek. einen möglichst hohen Stütz mit guter Ganzkörperspannung zeigen. Daran anschließend soll die Testperson zeigen, ob sie in der Lage ist aus der ruhigen Stützposition eine Pendelbewegung zu kommen. Bewertet wird die Gesamtdarstellung und insbesondere die Qualität des Stützes (Gelenkstellung der Ellenbogen) und die Qualität der Schwungauslösung.

Bewertung Gelenkachsentsellung

Punkte	**X**	**1**	**2**	**3**	**4**
Stütz statisch	Steife Gelenke (keine volle Streckung möglich)	starke Hypermobilität (ausgeprägte X-Armstellung)	leichte Hypermobilität (leichte X-Armstellung)	leichte Abweichung von der axialen Stellung (gegeben durch schwache muskuläre Absicherung)	axiale Stellung (volle Streckung möglich)

© von Burkersroda

Bewertung:

Punkte	**X**	**1**	**2**	**3**	**4**
Schwung-auslösung	**Nichtrealisierung** der Bewegung	Realisierung der Bewegung in **schlechter** Qualität (fehlende Kopplung der Teilphasen Phasen)	Realisierung der Bewegung in **mittlere** Qualität (geringer Präzision, zweckmäßige Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung ins **guter** guter Qualität (hohe Präzision und der Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung in **sehr guter** Qualität (explosive Krafteinsätze mit präzisier Bewegungskopplung)

© von Burkersroda

Komplex Hängen

Schwungauslösung im Hang

Die Testperson hängt am Hochreck im ruhigen Hang. Nun soll die Testperson zeigen, ob sie in der Lage ist aus einer ruhigen Hangposition eine Pendelbewegung auszulösen. Bewertet wird die Gesamtdarstellung und insbesondere die Qualität der Schwungauslösung und des Schwungverhaltens.

Bewertung:

Punkte	**X**	**1**	**2**	**3**	**4**
Schwung-auslösung	**Nichtrealisierung** der Bewegung	Realisierung der Bewegung in **schlechter** Qualität (fehlende Kopplung der Teilphasen Phasen)	Realisierung der Bewegung in **mittlere** Qualität (geringer Präzision, zweckmäßige Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung ins **guter** guter Qualität (hohe Präzision und der Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung in **sehr guter** Qualität (explosive Krafteinsätze mit präzisier Bewegungskopplung)

© von Burkersroda

Komplex Anlauf-Absprung

Anlauf-Absprung

Die Testperson rennt über eine Turnbank (4m) an und springt am Ende mit zwei Beinen auf ein Minitramp. Nun soll die Testperson einen Strecksprung auf eine Weichboden Matte turnen. Der Sprung als solches geht nicht in die Bewertung ein. Es soll lediglich der Ablauf und die Qualität des Anlauf-Absprung Komplexes bewertet werden.

Bewertung:

Punkte	**X**	**1**	**2**	**3**	**4**
Anlauf-Absprung	**Nichtrealisierung** der Bewegung	Realisierung der Bewegung in **schlechter** Qualität (fehlende Kopplung der Teilphasen Phasen)	Realisierung der Bewegung in **mittlere** Qualität (geringer Präzision, zweckmäßige Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung ins **guter** guter Qualität (hohe Präzision und der Bewegungskopplung)	Realisierung der Bewegung in **sehr guter** Qualität (explosive Krafteinsätze mit präzisier Bewegungskopplung)

Einsprungbein	☐ rechts	☐ links

© von Burkersroda

Testkarte Spez. Motorik-Test

Allgemeines

Vorname:		Bild
Nachname:		
Geschlecht:		
Geburtsdatum:		
E-Mail Adresse:		

Spezifischer Motorik-Test

Komplex	Station	V1	V2	Pkt.
Überschlagen [vorwärts]	Purzelbaum vorwärts am Keil			
	Abrollen am Niederreck vorwärts			
Überschlagen [rückwärts]	Purzelbaum rückwärts am Keil			
Wälzen	schräge Ebene			
Überschlagen seitwärts	Rad			
Schwung-auslösung	im Stütz			
	im Hang			
Anlauf-Absprung				

Bewegungsbeobachtungsbogen (BWB)

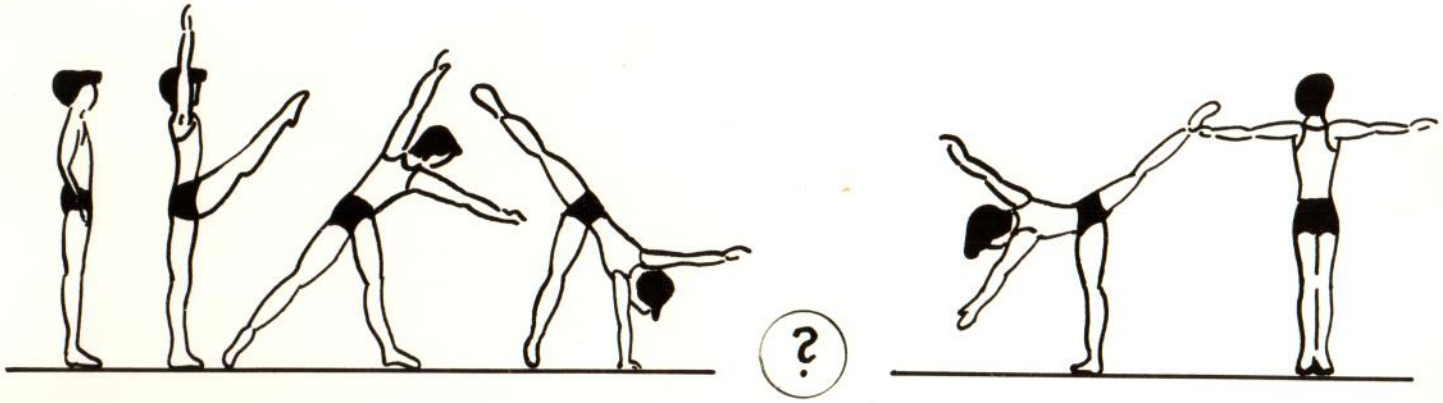
ALLGEMEINE DATEN					BEOBACHTUNG																		BEOBACHTUNGSNOTIZEN
Vorname	Name	Geb.	AK	Chronologisches Alter (Jahre)	Wie führt das Kind Bewegungsaufgaben nach Anleitung aus?				Wie führt das Kind drei Aufträge nach vorher bestimmter Reihenfolge aus?					Wie verhält sich das Kind bei gemeinsamen Aufgaben und beim Beobachten?					Wie werden einfachste gymnastische Übungen nachgeturnt?				Bewegungs-drang	Motivation, Konzentration, Genauigkeit	
					sehr sicher	meistens sicher	unsicher	Lückenhaft	sehr sicher	meistens sicher	unsicher	Lückenhaft	wechselt die Reihenfolge	ausdauernd aufmerksa	wechselhaft aufmerksa	interesseiert	unbeteiligt	störend	sehr sicher	meistens sicher	mit Abwechslun	Hilfe erforderlich	+/0/ -	+/0/ -	

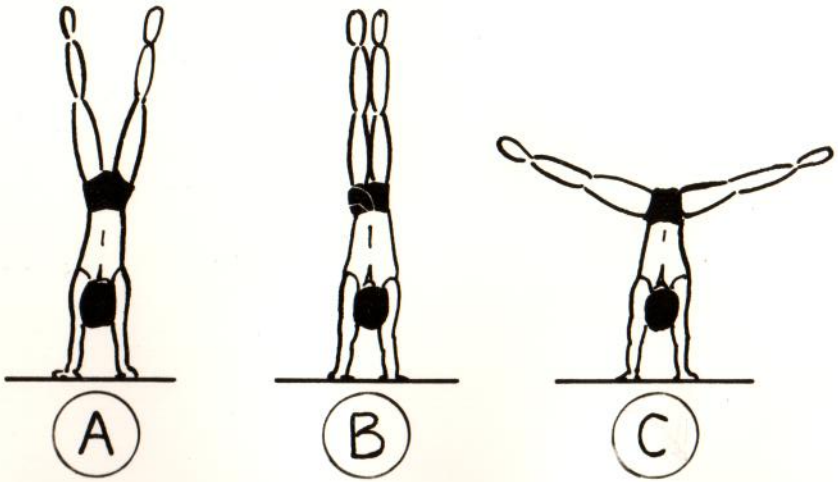
Bitte kreuze zutreffendes an

©MvB

1

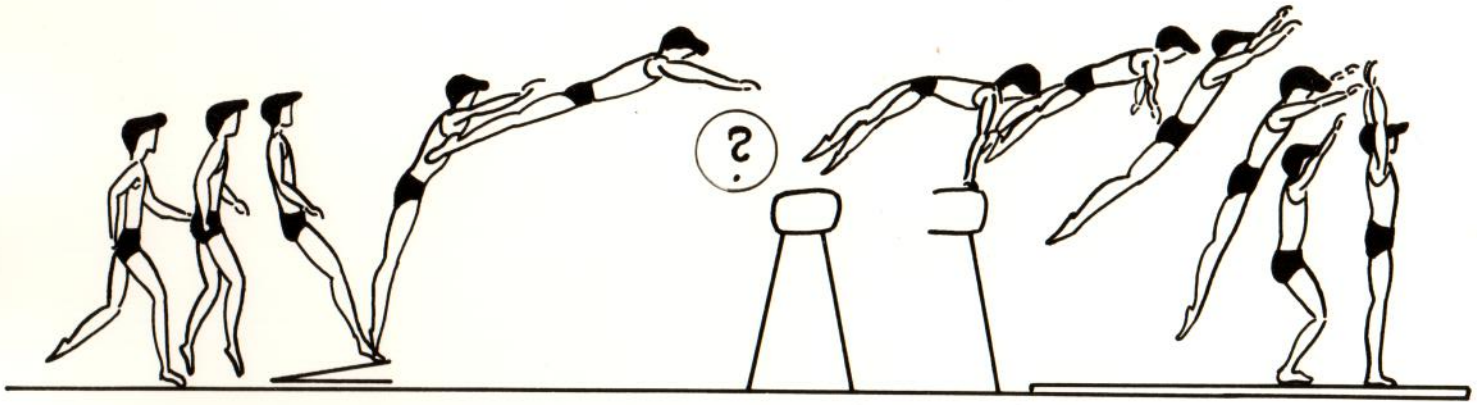
Boden: Handstütz-Überschlag rechts seitwärts (Rad)

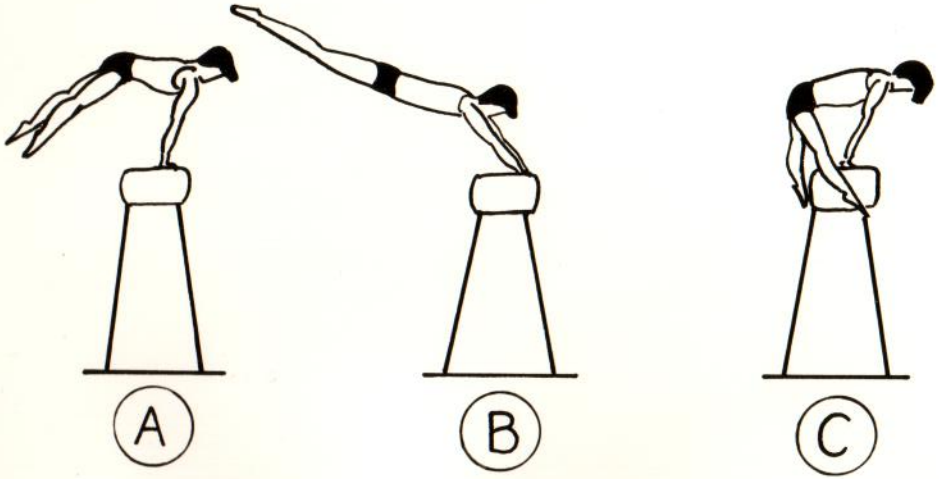




2

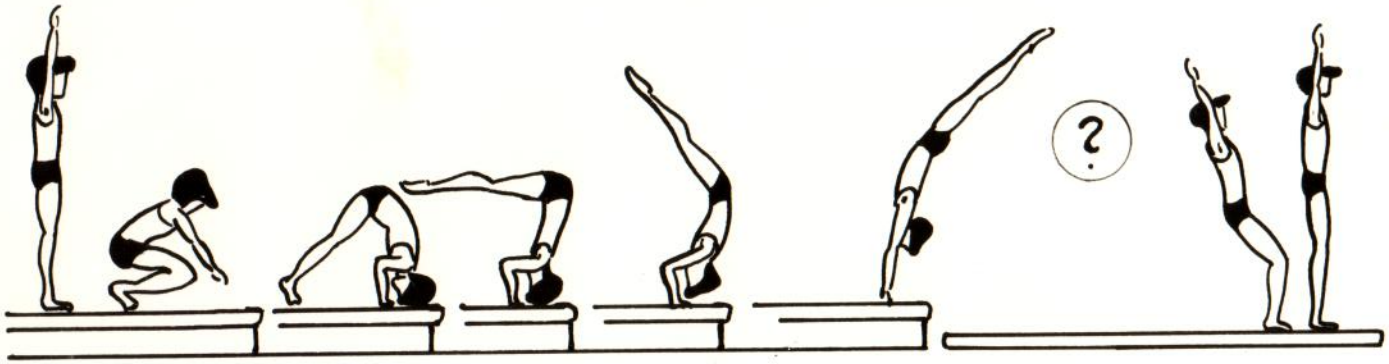
Bock: Sprunggrätsche





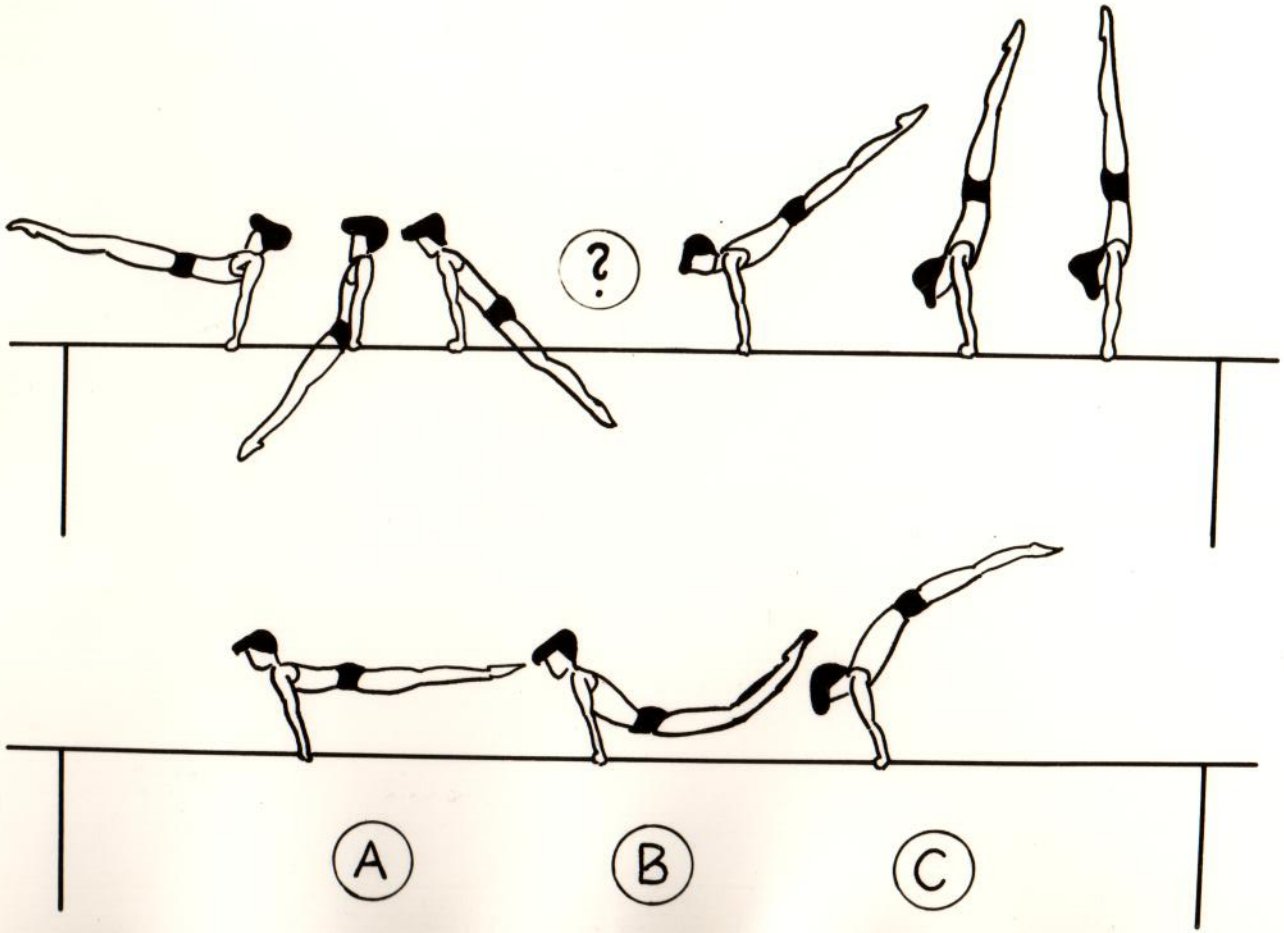
3

Boden: Kopfstütz - Überschlag

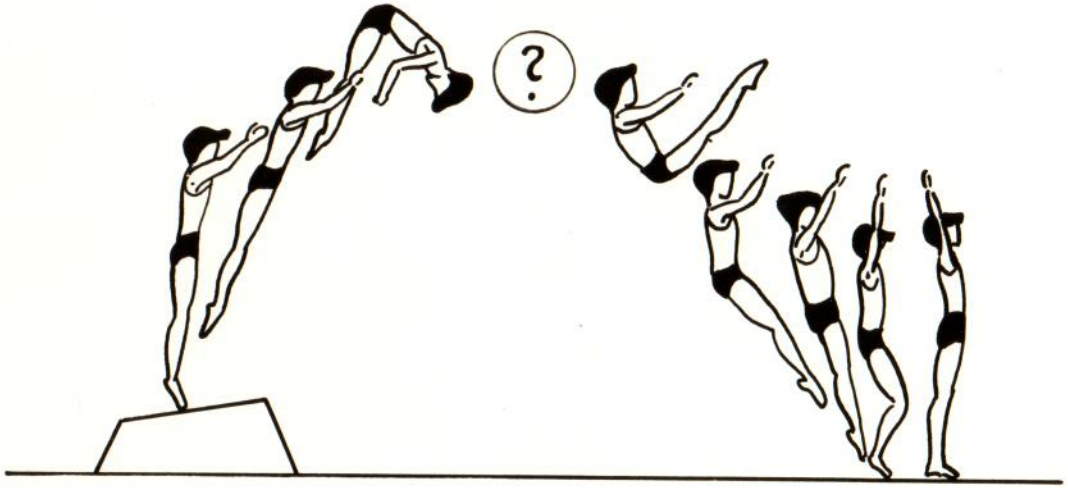


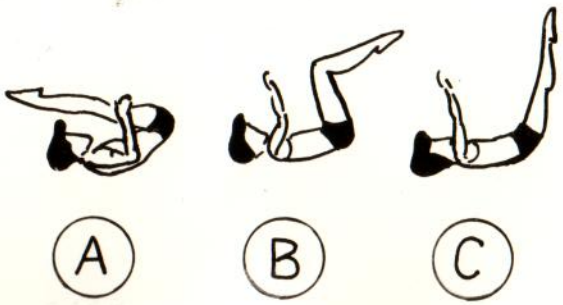
A B C

4 Barren: Rückschwung in den Handstand

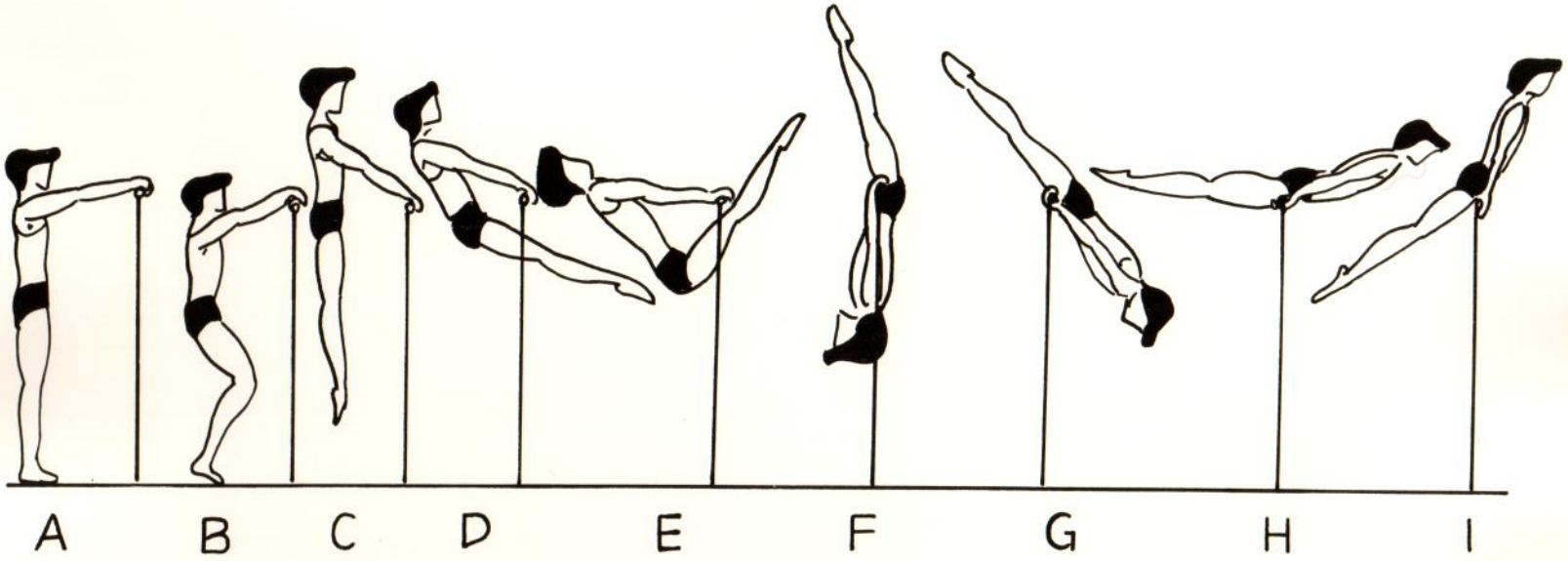


5 Minitramp: Salto vorwärts gebückt



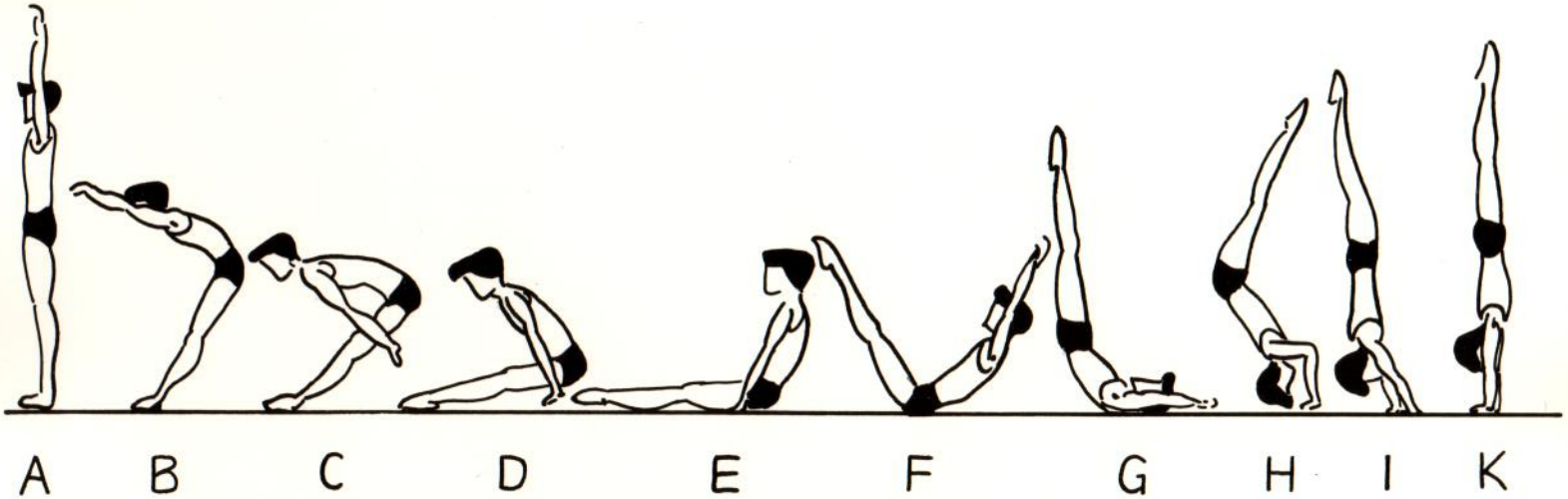


6



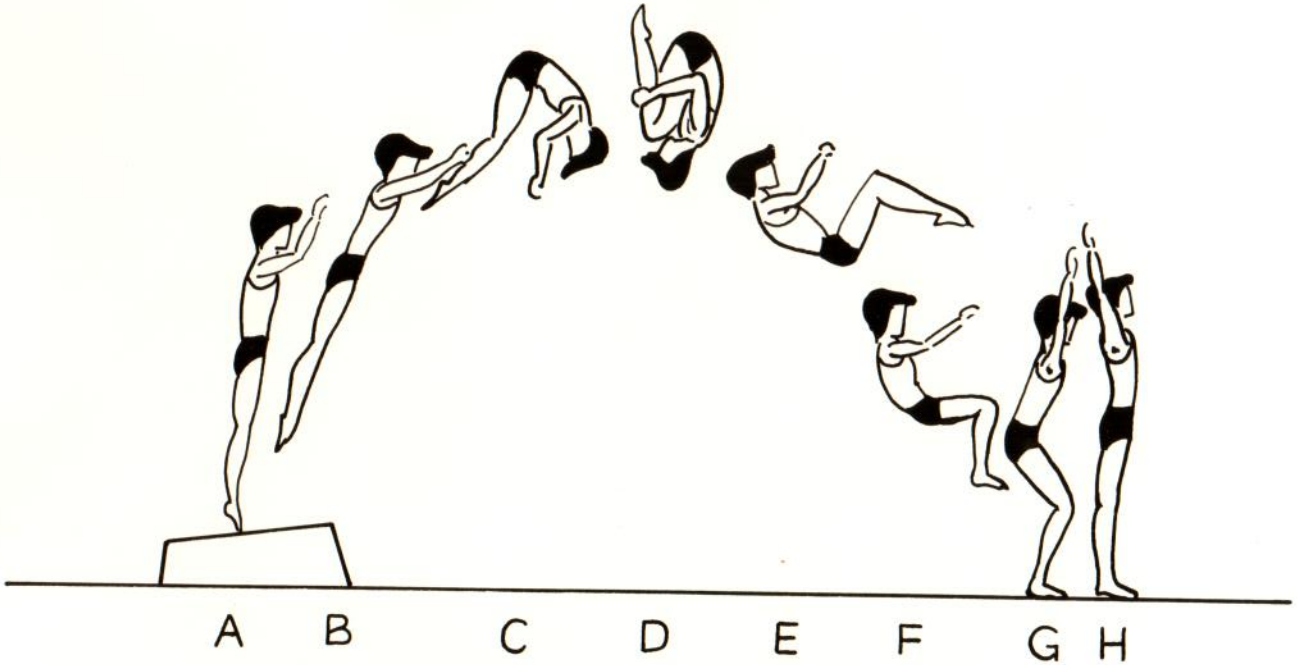
Reck: Hüft-Aufschwung vorlings rückwärts

7



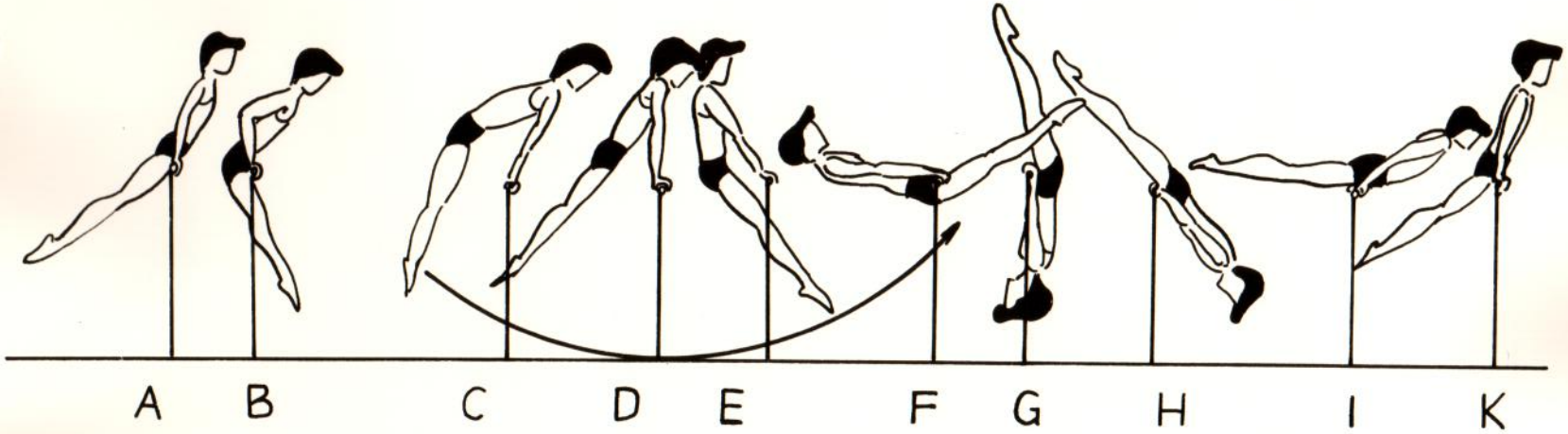
Boden: Felgrolle (Rolle rückwärts mit gestreckten Armen)

8



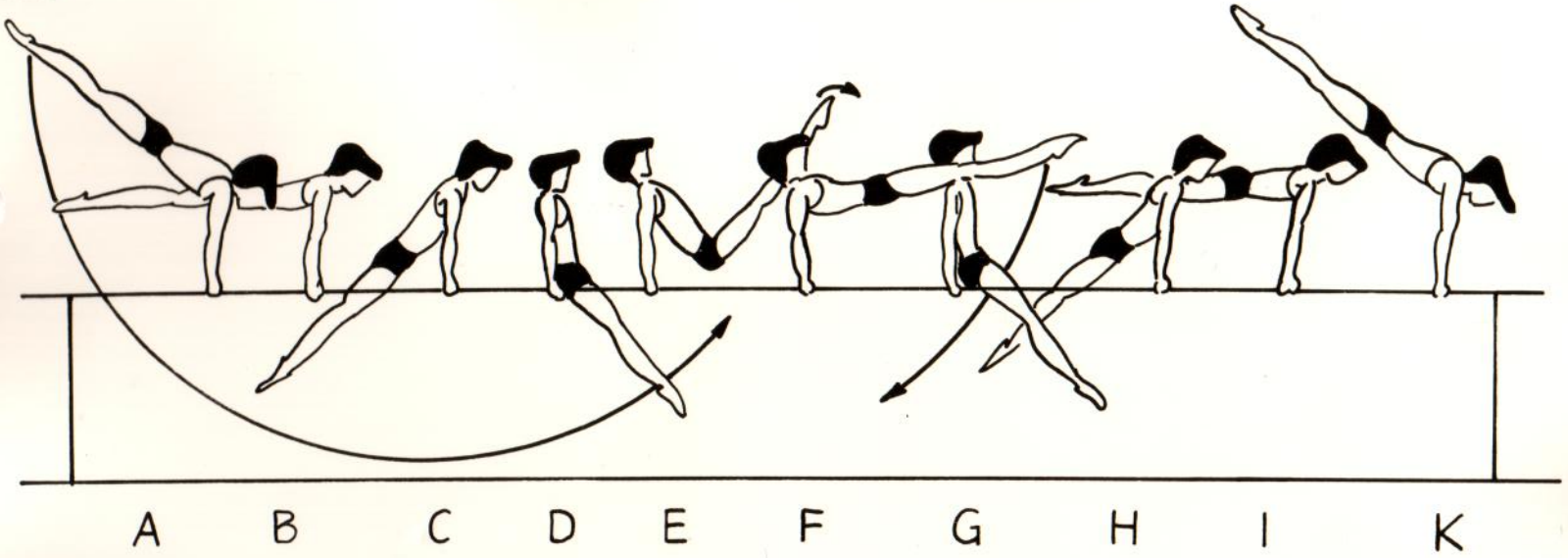
Minitramp: Salto vorwärts gehockt

9



Reck: Hüftumschwung (Felgumschwung rückwärts)

10



Stützbarren: Vorschwung und Rückschwung

11

(A) Boden

(B) Bock

(C) Stützbarren

(D) Reck

(E) Minitramp

12

(A) Bock

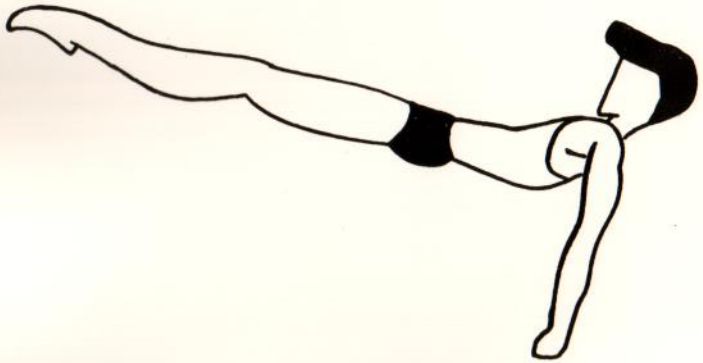
(B) Stützbarren

(C) Reck

(D) Minitramp

(E) Boden

13



(A) Stützbarren

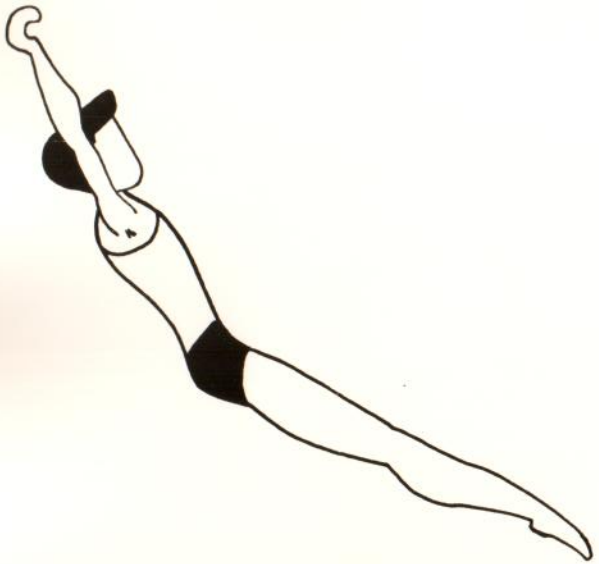
(B) Reck

(C) Minitramp

(D) Boden

(E) Bock

14



(A) Reck

(B) Minitramp

(C) Boden

(D) Bock

(E) Stützbarren

15

(A) Minitramp

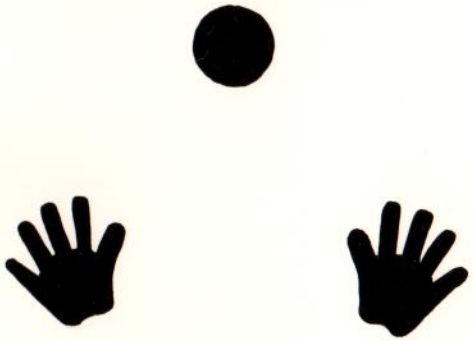
(B) Boden

(C) Bock

(D) Stützbarren

(E) Reck

16



(A) Kopfstütz-Überschlag

(B) Handstand-Abrollen

(C) Standwaage

(D) Handstütz-Überschlag

(E) Kopfstand

17

(A) Kopfstand

(B) Handstütz - Überschlag

(C) Kopfstütz - Überschlag

(D) Handstand

(E) Rolle rückwärts

18

(A) Handstütz-Überschlag

(B) Handstand-Abrollen

(C) Salto rückwärts

(D) Brücke

(E) Sprungrolle gehechtet

19

(A) Handstütz-Überschlag

(B) Rolle rückwärts

(C) Flick-Flack

(D) Salto rückwärts

(E) Rondat

20

(A) Handstand - Abrollen

(B) Salto vorwärts

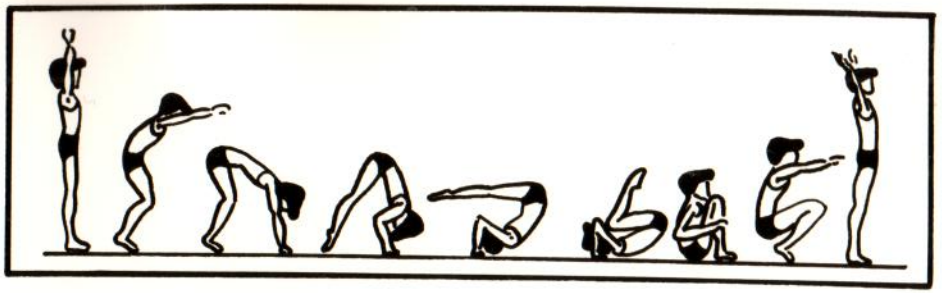
(C) Salto rückwärts

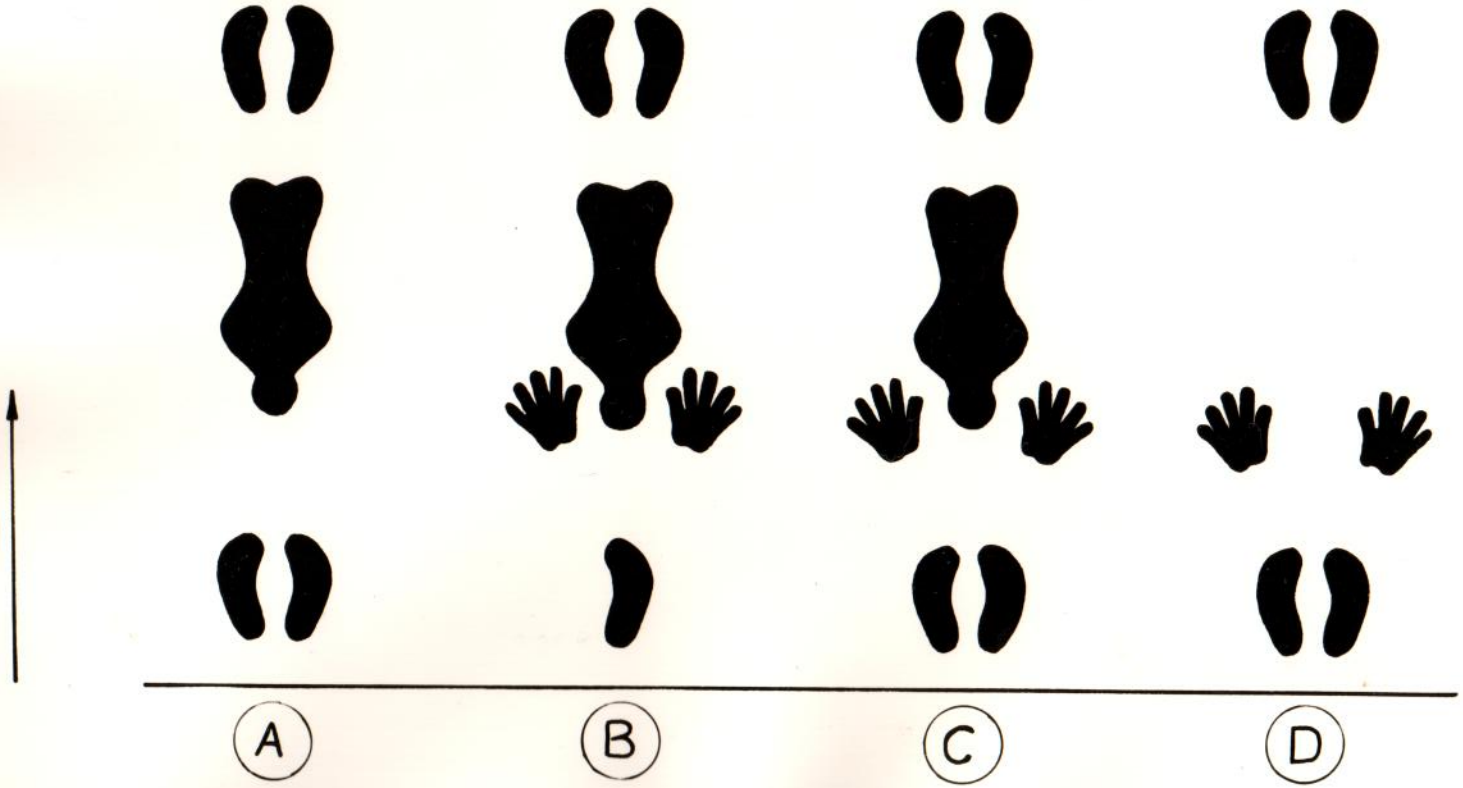
(D) Kopfstütz - Überschlag

(E) Handstütz-Überschlag

21

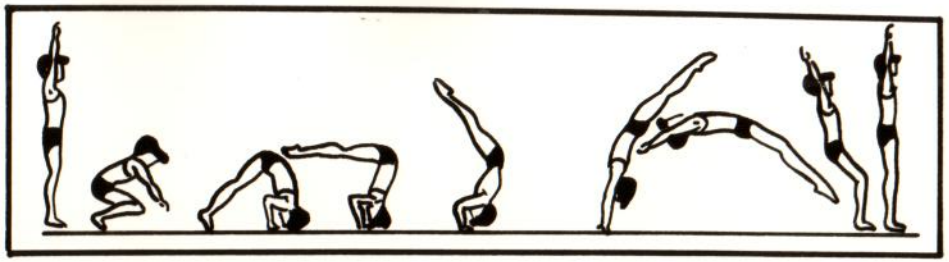
Rolle vorwärts

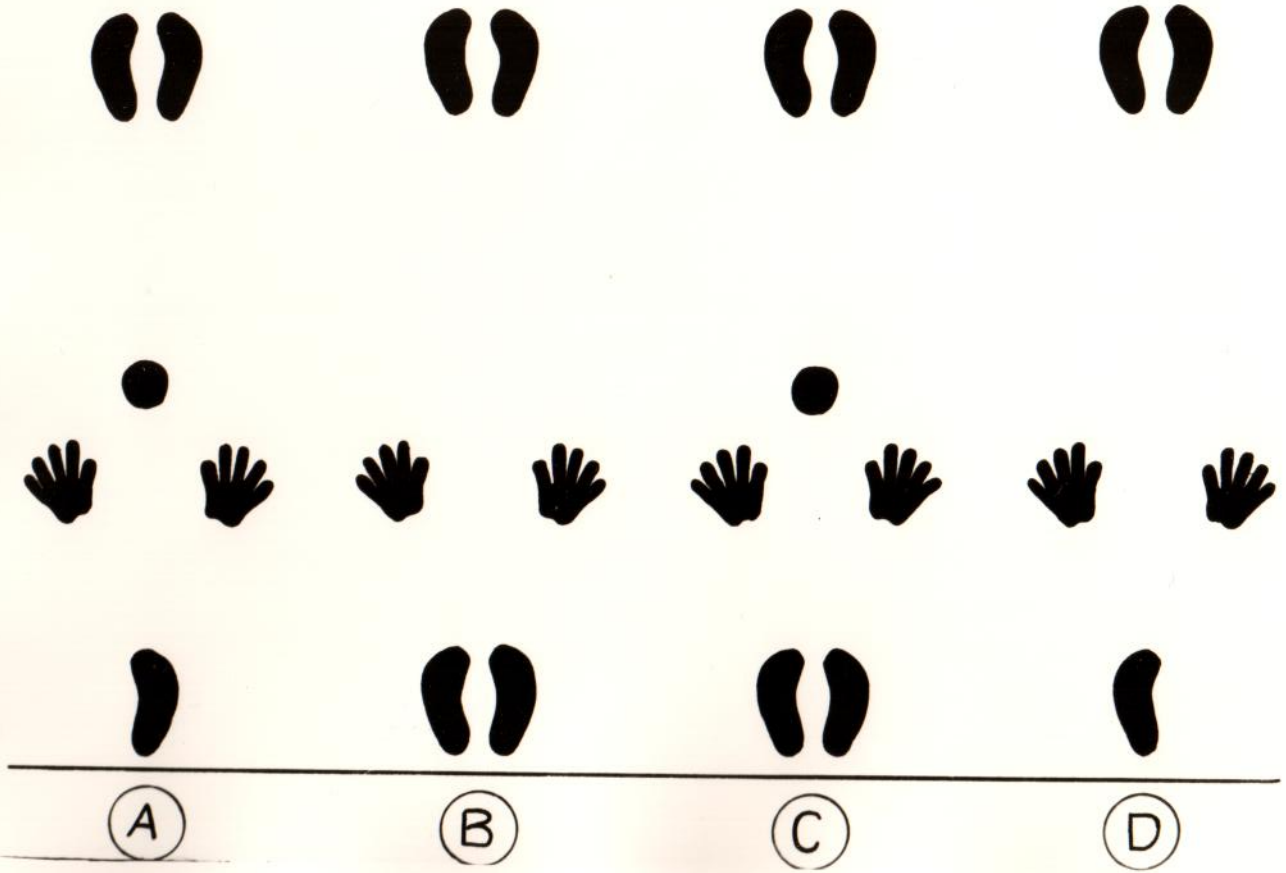




22

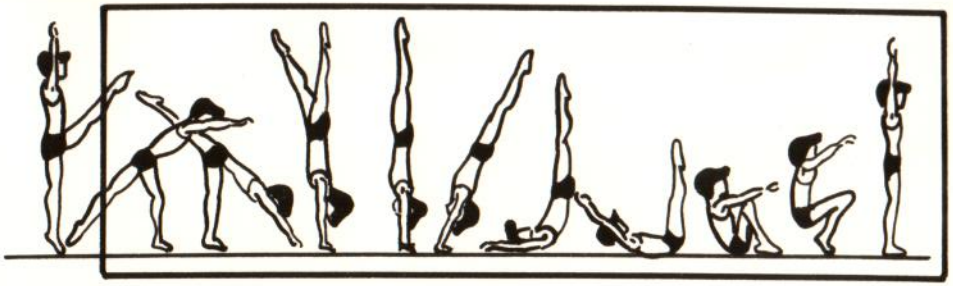
Kopfstütz - Überschlag
(Kopfkippe)

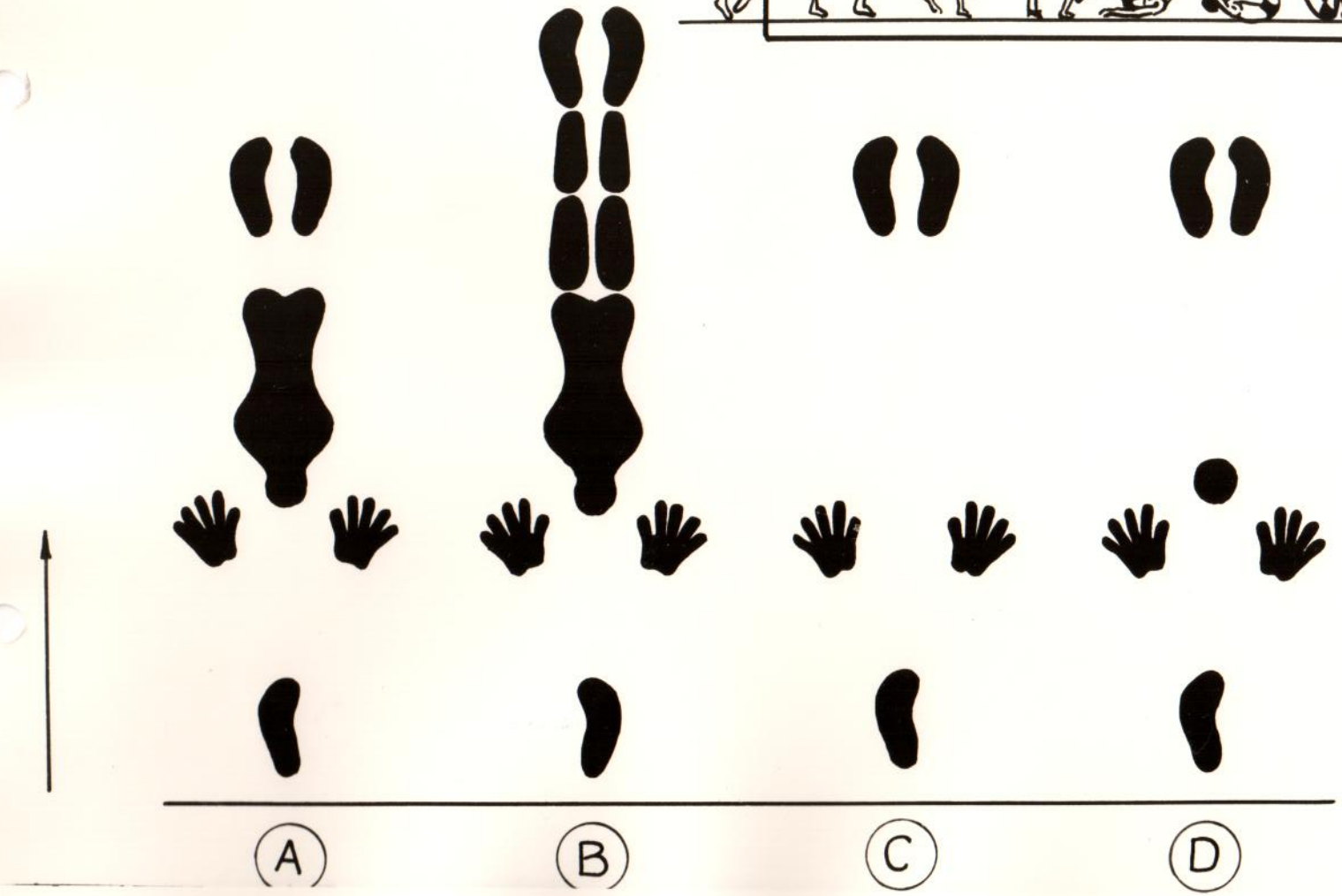




23

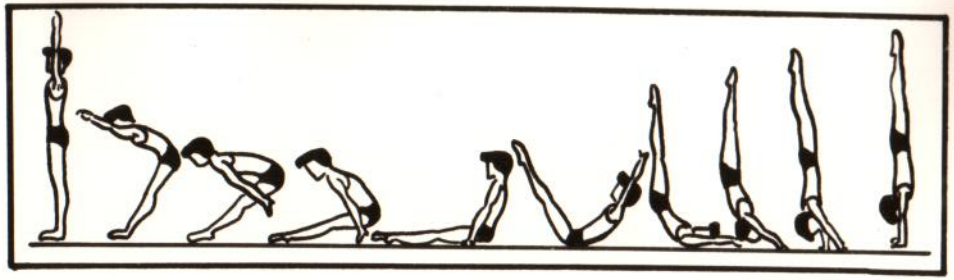
Handstand-Abrollen

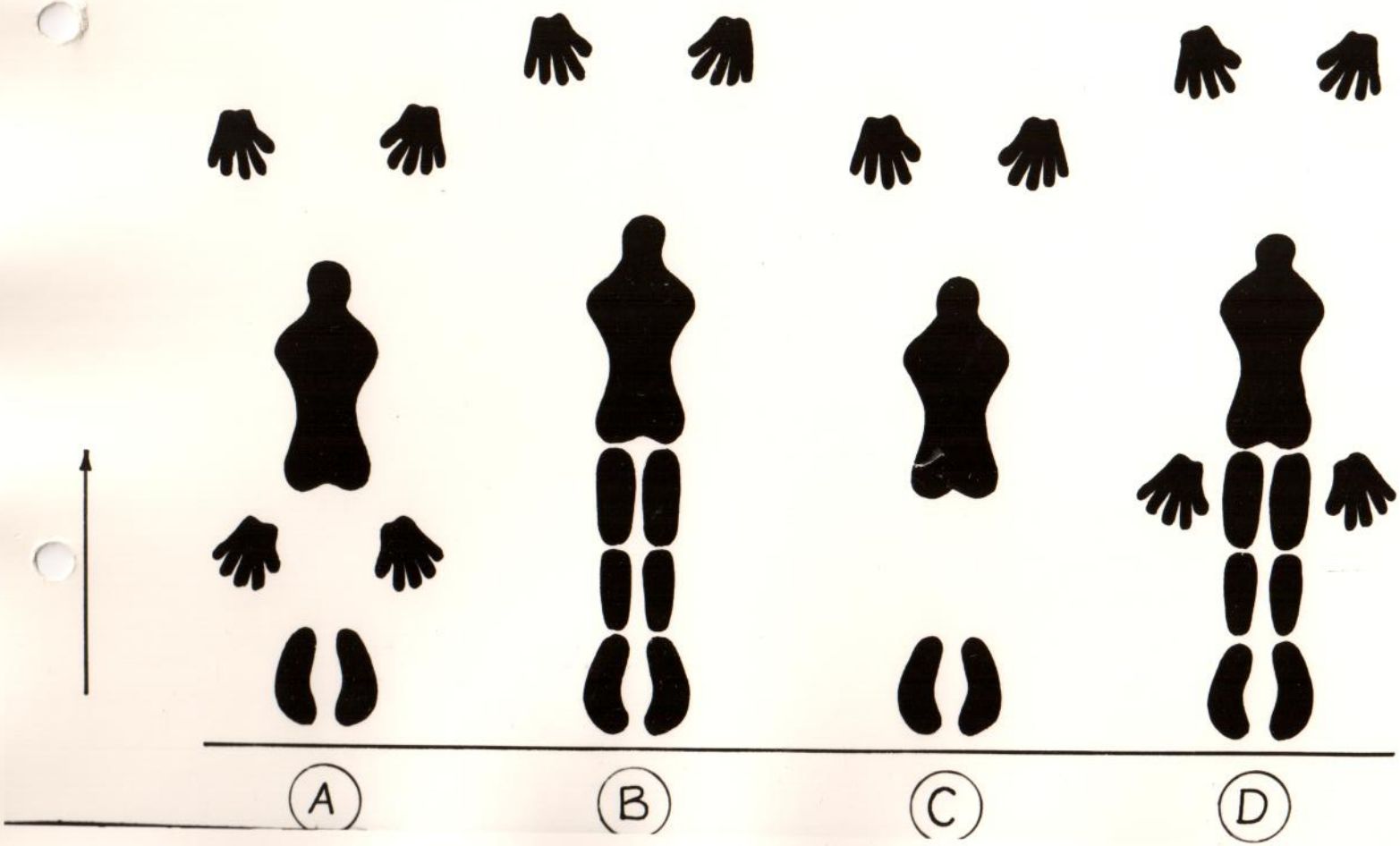




24

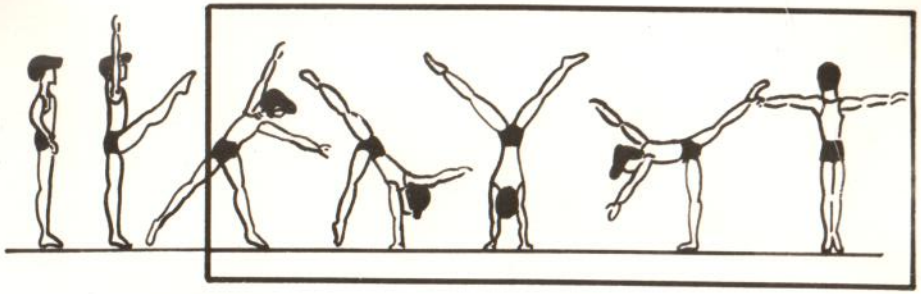
Felgrolle (Rolle rückwärts mit gestreckten Armen)

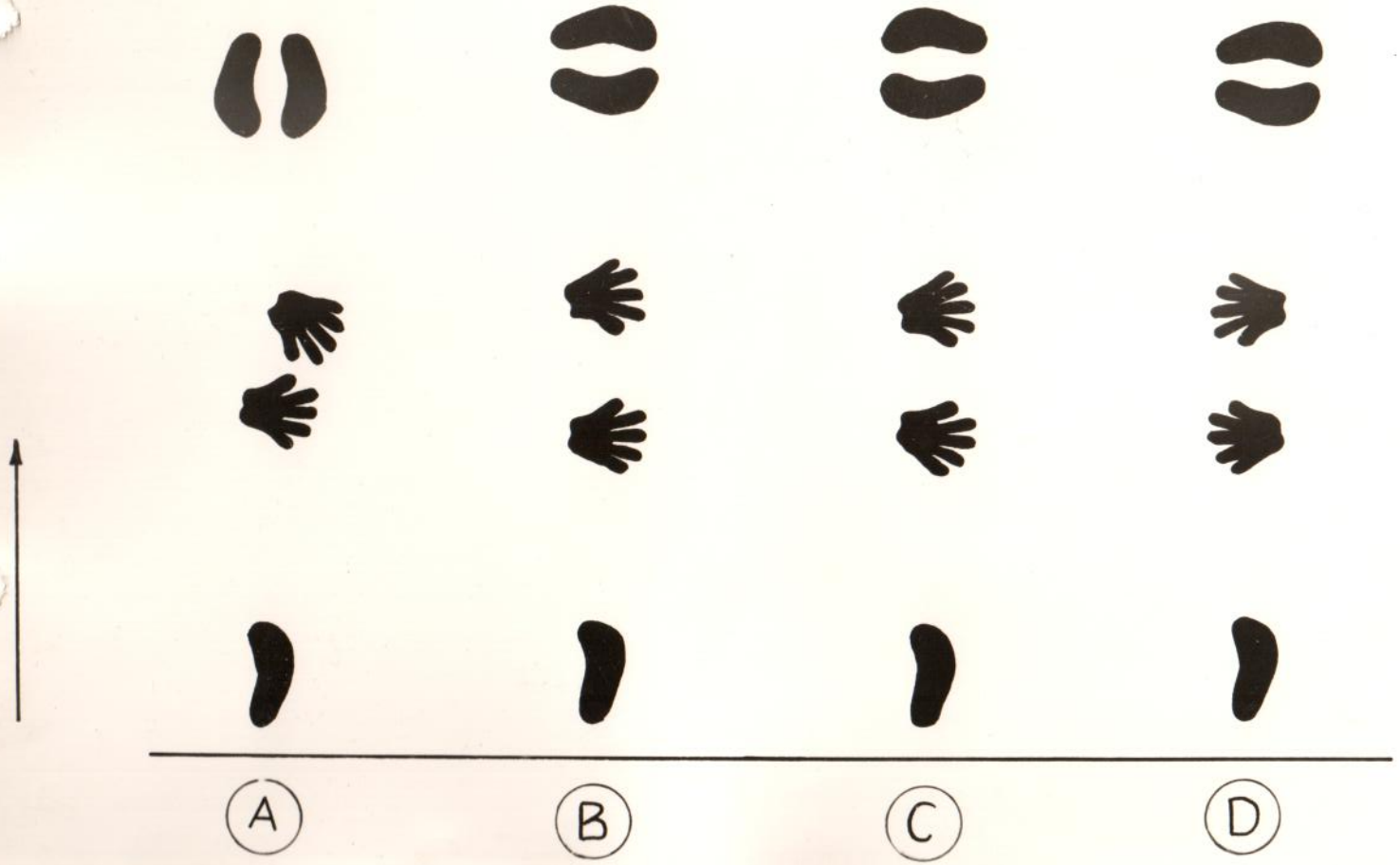




25

Handstütz - Überschlag rechts
seitwärts (Rad rechts)





Anforderungen

Athletische Tests

Arbeitshilfe für Trainer*innen und Übungsleiter*innen

Gerätturnen
-männlich-
AK 5-6

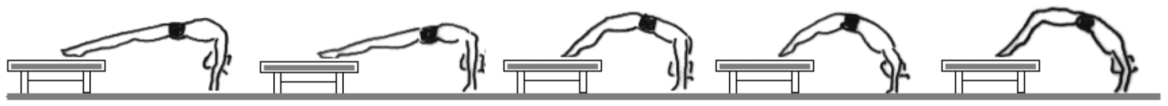
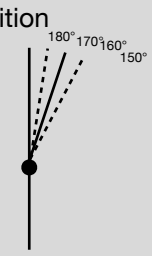
Herausgegeben von Max von Burkersroda
Version vom 31.12.2022

Vorbemerkung:

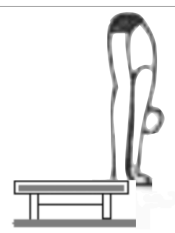
Der Test dient zur standardisierten Evaluierung der athletisch-koordinativen Entwicklung der Altersklasse 5 und 6. Er stellt einen Zwischenschritt zwischen dem „Allgemeinen Motorik Test zur Identifizierung talentierter Kinder im Gerätturnen“ aus den Erstsichtungsmaßnahmen und den „Athletischen Tests Gerätturnen männlich AK 7-18“ des DTB dar. So werden die gesichteten Kinder über regelmäßige Abnahmen / Wettkampfformen an diese gewöhnt, sodass mit Eintritt in die AK 7 das Testprozedere bekannt ist. („Ein Versuch, alles geben“)

I Beweglichkeit passiv

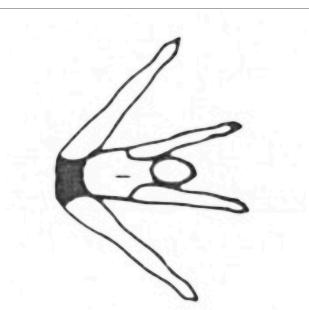
Brücke halten

1 AK 5 bis 6	- Aktives öffnen des ARW - Füße auf der Sprossenwand AK 5: 8 Sprosse AK 6: 5 Sprosse - Haltezeit 10s					
	Position 	- ARW > 180° - gestreckte Arme	- ARW > 170°	- ARW > 160°	- ARW > 150°	- ARW > 140°
	Punkte	**10**	**8**	**6**	**4**	**2**

Rumpfbeuge vorwärts (geschlossene Beine)

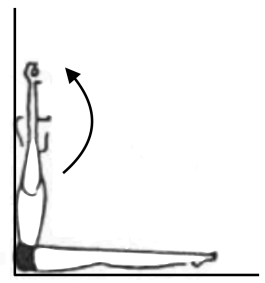
2 AK 5 bis 6	- Aktives bücken des BRW - Stand am Boden - Haltezeit 10s					
	Position	- Handgelenk unterhalb der Kante	- Handfläche an der Kante	- Fingerspitzen an der Kante	- Fingerspitzen zwischen 1-5cm über der Kante	- Fingerspitzen oberhalb von 5cm
	Punkte	**10**	**8**	**6**	**4**	**2**

Rumpfbeuge vorwärts (gegrätschte Beine)

3 AK 5 bis 6	- Spreizwinkel 90° - Arme schulterbreit - selbstständige Einnahme der Endposition - Halte der Endposition 10 s					
	Position	- wie Zeichnung (Kniescheiben zeigen nach oben) - Bodenberührung mit der Brust bei geradem Rücken	- leichte Abweichung von Körperhaltung - leichte Innenrotation der Kniescheiben	- Bodenberührung Brust flüchtig - leichte Innenrotation der Kniescheiben	- Brust mit Abstand zum Boden von 10 cm - mittlere Innenrotation der Kniescheiben	- Brust mit Abstand zum Boden über 10 cm
	Punkte	**10**	**8**	**6**	**4**	**2**

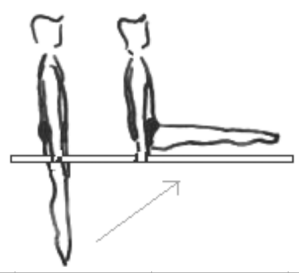
II Beweglichkeit aktiv

Langsitz an der Wand

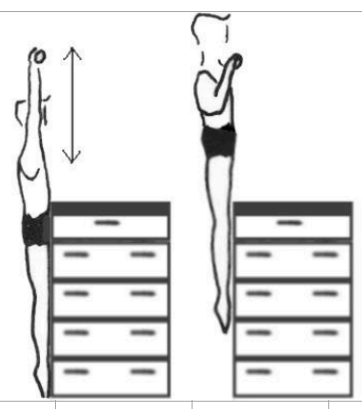
4 AK 5 bis 6	- Aktives öffnen des ARW - Langsitz an der Wand - Gymnastikstab im Kammgrif - Haltezeit 10s					
	Position	- ARW 180° - gestreckte Arme - Rücken an der Wand	- ARW > 170° - gestreckte Arme - Rücken an der Wand	- ARW > 160° - gestreckte Arme - Rücken an der Wand	- ARW > 150° - gestreckte Arme - Rücken an der Wand	- ARW > 140° - gestreckte Arme - Rücken an der Wand
	Punkte	**10**	**8**	**6**	**4**	**2**

III Krafthalten

Winkelstütz

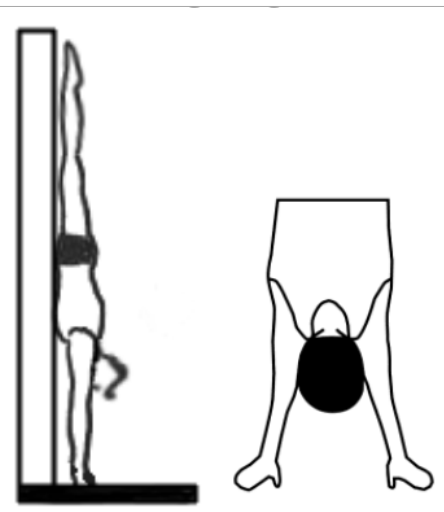
5 AK 5 bis 6	- Stützbarren - selbstständige Einnahme der Endposition durch Heben oder Schwingen - Hüftwinkel 90° - Hüfte zwischen den Armen										
	AK 5 Haltezeit (in s)	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
	AK 6 Haltezeit (in s)	15	14	13	12	11	10	8	6	4	2
	Punkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**

Klimmzüge

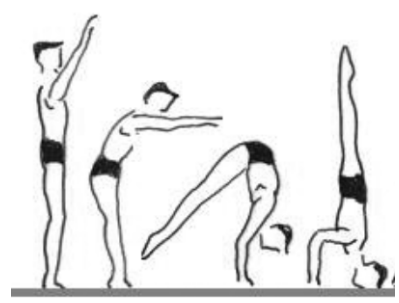
6 AK 5 bis 6	- Reck - Ristgriff schulterbreit - Heben aus dem ruhigen Hang - Senken in den ruhigen Hang - direkte Folge - Kasten (mindestens Hüfthöhe im Langhang) vor dem Turner										
	AK 5 Anzahl	8		6		4		3		1	
	AK 6 Anzahl	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3
	Punkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**

IV Handstände

Handstand an der Wand

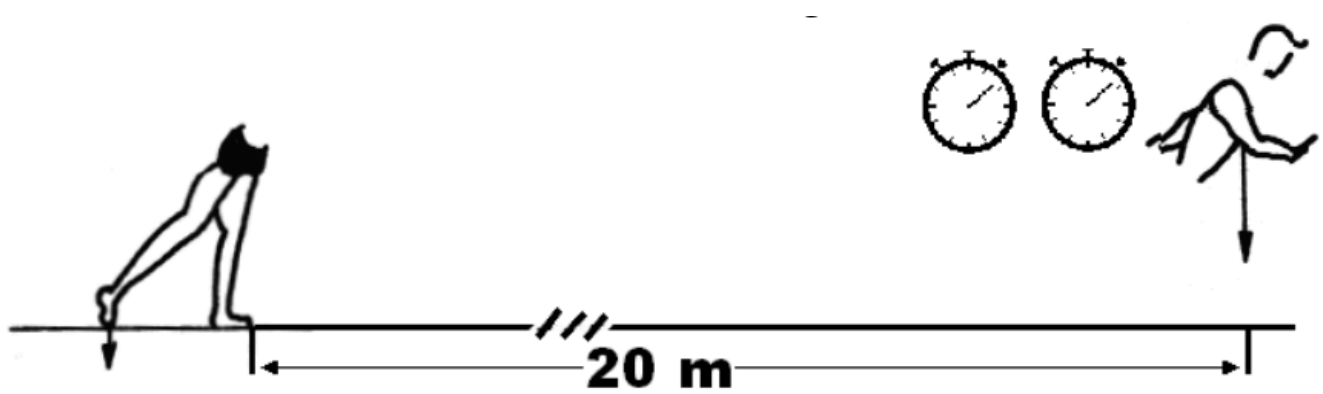
7 AK 5 bis 6	- Boden - selbstständige Einnahme der Endposition - Hüfte und Brust an der Wand - Halte ohne Korrektur im Ellenbogengelenk - Offener Arm-Rumpf-Winkel - Schulterposition (siehe Zeichnung) - Beginn der Zeitnahme bei Erreichen der Endlage										
	AK 5 Haltezeit (in s)	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
	AK 6 Haltezeit (in s)	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2
	Punkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**

Kopfstand

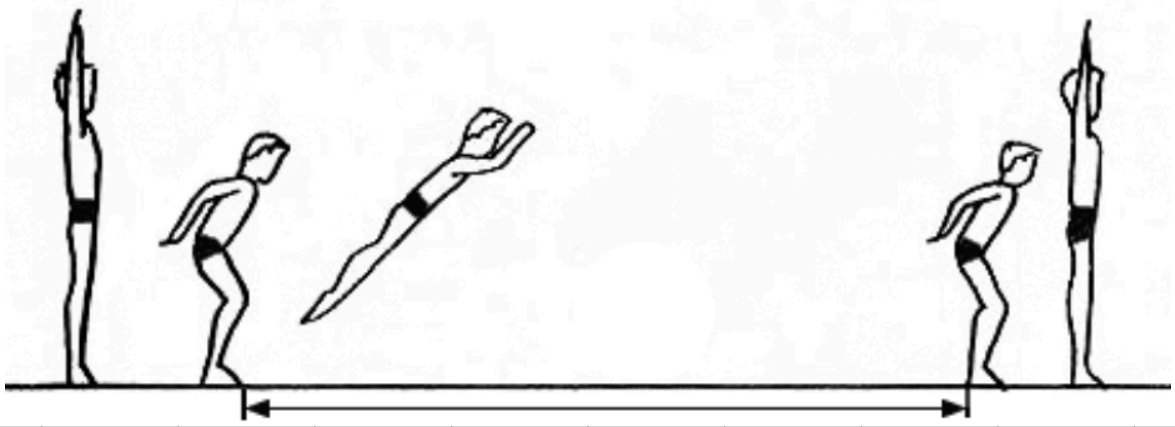
8 AK 5 bis 6	- Boden - heben über gegrätscht Beine zum Kopfstand - Beginn der Zeitnahme bei Erreichen der Endlage										
	AK 5 Haltezeit (in s)	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
	AK 6 Haltezeit (in s)	20	18	16	14	12	10	8	6	4	2
	Punkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**

V Allgemeine Kondition

Sprint

9 AK 5 bis 6	- 20-m-Laufstrecke, Start- und Ziellinie markieren - Start: selbstständig aus der Hochstartposition - *Handzeitmessung*: Beginn der Zeitnahme bei Lösen des hinteren Fußes, Endzeitnahme Brust über Ziellinie - Bei Handzeitmessung müssen zwei Bewerter die Laufzeit stoppen, der Mittelwert wird erfasst										
	AK 5 Zeit (in s)	<4,20	4,40 - 4,21	4,60 - 4,41	4,80 - 4,61	5,00 - 4,81	5,30 - 5,01	5,60 - 5,31	5,90 - 5,61	6,20 - 5,91	>= 6,30
	AK 6 Zeit (in s)	<3,80	4,00 - 3,81	4,20 4,01	4,40 - 4,21	4,60 - 4,41	4,80 - 4,61	5,00 - 4,81	5,30 - 5,01	5,60 - 5,31	>= 5,70
	Punkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**

Schlussweitsprung

10 AK 5 bis 6	- Absprunglinie markieren - Start mit Fußspitze an Absprunglinie - Sprung aus dem Stand, mit Ausholbewegung der Arme - Gemessen wird die übersprungene Distanz – Messung i.d.R. an der Ferse bzw. am hinter sten Körperteil (z.B. bei Sturz)										
	AK 5 in cm	>140	131 - 140	121 - 130	111 - 120	101 - 110	91 - 100	81 - 90	76 - 80	71 - 75	<70
	AK 6 in cm	>150	146 - 150	141 - 145	131 - 140	121 - 130	111 - 120	100 - 110	96 - 100	91 - 95	<90
	Punkte	**10**	**9**	**8**	**7**	**6**	**5**	**4**	**3**	**2**	**1**

DTB
DEUTSCHER TURNER-BUND

Landeskader-Kriterien

Richtlinien für die Landesturnverbände

Gerätturnen
- männlich -
AK 7 - 18

Lenkungsstab Gerätturnen Männer und
Ausschuss für Leistungs- und Nachwuchsförderung GTm des TK Gerätturnen

Version vom 05. Februar 2023

Änderungen

Erste Version vom 14. Juni 2017

- Erste Fassung der bundeseinheitlichen Landeskriterien

Version vom 05. Juli 2018

- Anpassung an veränderte Benennung der Bundeskaderkreise
- Überarbeitung AK 7 und 8 nach verändertem Wettkampf- und Athletikprogramm für die jüngsten Altersklassen

Version vom 25. Januar 2022

- Anpassung an überarbeitete Wettkampfprogramme, sprachliche Anpassungen
- Keine Veränderungen in den Kriterien zur Erreichung des Landeskaderstatus

Version vom 05. Februar 2023

- Keine Veränderungen in den Kriterien zur Erreichung des Landeskaderstatus
- Überarbeitung der Liste kaderrelevanter Wettkämpfe

Vorbemerkungen

Entsprechend der Vorgaben des DOSB hat der Lenkungsstab Gerätturnen Männer (GTm) mit Unterstützung des Ausschusses für Leistungs- und Nachwuchsförderung GTm des Technischen Komitees Gerätturnen für die Landesturnverbände bundeseinheitliche Landeskaderkriterien erarbeitet. Diese sind in den Ländern zur Förderung der Nachwuchsturner mit der Perspektive später einen Bundeskaderplatz zu erreichen umzusetzen.

1. Alterseinteilung (am Beispieljahr 2024)

AK 2023	Jahrgang	AK 2024	Landeskader	DTB-Kader
7	2016	8	Landeskader	-
8	2015	9		-
9	2014	10		Talentkader
10	2013	11		
11	2012	12		
12	2011	13		Nachwuchskader 2
13	2010	14		
14	2009	15		Nachwuchskader 1
15	2008	16		
16	2007	17		Perspektivkader
17	2006	18		

2. Wettkämpfe zur Erfüllung der Landeskaderkriterien

Altersklassen 7-11

- Landesebene (regionale Wettkämpfe, regionale Kadertests, Ländervergleichswettkämpfe, Landesmeisterschaften, ...)
- Bundesebene (Deutschlandpokal AK 9/10 und 11, Kadertest AK 9, 10 und 11; Metropol-Cup)

Altersklassen 12-14

- Landesebene (regionale Wettkämpfe, regionale Kadertests, Ländervergleichswettkämpfe, Landesmeisterschaften, ...)
- Bundesebene (Kadertest AK 12, 13 und 14, Deutschlandpokal AK 12 und AK 13/14; Deutsche Jugendmeisterschaften AK 12 und AK 13/14; Metropol-Cup; Nachwuchsbundesliga)
- International (Internationale Nachwuchswettkämpfe z.B. Internationaler Junior-Team-Cup, Juniors-Trophy, Rheintal-Cup, Future-Cup, ...)

Altersklassen 15-18

- Landesebene (regionale Kadertests für Athletik und Technische Grundlagen, **keine regionalen Turn-Wettkämpfe für die Kadernominierung**)
- Bundesebene (Deutschlandpokal AK 15-18; Deutsche Jugendmeisterschaften AK 15/16 und AK 17/18; Metropol-Cup, Nachwuchsbundesliga)
- International (Internationale Nachwuchswettkämpfe z.B. Internationaler Junior-Team-Cup, Juniors-Trophy, Rheintal-Cup, Future-Cup, ...)

3. Wettkampfergebnisse zur Kadererfüllung

Beispieljahr 2022 zu 2023: Zur Aufnahme in den Landeskader in der jeweiligen Altersgruppierung für das nächstfolgende Jahr werden mindestens zwei Erfüllungen (Ausnahme AK 7 und AK 8 nur eine Erfüllung) bei den unterschiedlichen Ausbildungsprogrammen (Pflicht, Kür, Technik oder Athletik) benötigt.

AK 2023	Jahrgang	AK 2024	Wettkampfergebnisse		Technik (TGL)	Athletik
			Pflicht	Kür*		
7	2016	8	48 Pkt.	-	-	120 Pkt.
8	2015	9	48 Pkt.	-	-	120 Pkt.
9	2014	10	42 Pkt.	-	30 Pkt. (GL9)	100 Pkt.
10	2013	11	48 Pkt.	-	20 Pkt. (GL10-12)	120 Pkt.
11	2012	12	42 Pkt.	-	25 Pkt. (GL10-12)	100 Pkt.
12	2011	13	48 Pkt.	55 Pkt.	35 Pkt. (GL10-12)	120 Pkt.
13	2010	14	42 Pkt.	59 Pkt.	20 Pkt. (GL13-15)	100 Pkt.
14	2009	15	48 Pkt.	63 Pkt.	25 Pkt. (GL13-15)	120 Pkt.
15	2008	16	42 Pkt.	67 Pkt.	15 Pkt. (GL16-18)	90 Pkt.
16	2007	17	48 Pkt.	69 Pkt.	20 Pkt. (GL16-18)	100 Pkt.
17	2006	18	-	71 Pkt.	25 Pkt. (GL16-18)	90 Pkt.

***CdP 2022-2024**

4. Relevante Wettkampf-/Ausbildungsprogramme

- **Pflicht:** Pflichtprogramm des Deutschen Turner-Bundes AK 7-16 (in der jeweils aktuellen Fassung)
- **Kür:** Code de Pointage Junioren 2022-2024 und nationale Regelungen (in der jeweils aktuellen Fassung)
- **Technik:** Technische Grundlagen des Deutschen Turner-Bundes AK 9-18+ (in der jeweils aktuellen Fassung)
- **Athletik:** AK 7-18+: Athletische Tests des Deutschen Turner-Bundes (in der jeweils aktuellen Fassung)

Die jeweils aktuellen Fassungen der Wettkampf-/Ausbildungsprogramme sind auf der DTB-Website unter folgender Adresse zu finden:

https://www.dtb.de/geraetturnen/downloads/leistungssport-maennlich

Alle LTV mit Landeskadern im GTm haben bis zum 15.12. des jeweiligen Jahres ihre Landeskader-Listen (inkl. Erfüllungsstand) an den DTB, Abt. OSS zu übermitteln. Es wird jährlich eine entsprechende Vorlage zur Verfügung gestellt.

Deutscher Turner-Bund e. V. (DTB)
Otto-Fleck-Schneise 8
60528 Frankfurt am Main

DTB
DEUTSCHER TURNER-BUND